



48. 3. 1691  
49. 3. 1691  
50. 3. 1691  
51. 3. 1691  
52. 3. 1691  
53. 3. 1691  
54. 3. 1691  
55. 3. 1691  
56. 3. 1691  
57. 3. 1691  
58. 3. 1691  
59. 3. 1691  
60. 3. 1691  
61. 3. 1691  
62. 3. 1691  
63. 3. 1691  
64. 3. 1691  
65. 3. 1691  
66. 3. 1691  
67. 3. 1691  
68. 3. 1691  
69. 3. 1691  
70. 3. 1691  
71. 3. 1691  
72. 3. 1691  
73. 3. 1691  
74. 3. 1691  
75. 3. 1691  
76. 3. 1691  
77. 3. 1691  
78. 3. 1691  
79. 3. 1691  
80. 3. 1691  
81. 3. 1691  
82. 3. 1691  
83. 3. 1691  
84. 3. 1691  
85. 3. 1691  
86. 3. 1691  
87. 3. 1691  
88. 3. 1691  
89. 3. 1691  
90. 3. 1691  
91. 3. 1691  
92. 3. 1691  
93. 3. 1691  
94. 3. 1691  
95. 3. 1691  
96. 3. 1691  
97. 3. 1691  
98. 3. 1691  
99. 3. 1691  
100. 3. 1691



Königl. Sachs.  
allergnädigst privilegiert.  
gemeinnütziger  
und  
unterhaltender  
Kalender  
für  
Stadt und Land.

1824.

Meißen bey Friedrich Traugott Wz.

Kal. 12







In diesem Jahre zählet man nach der Geburt Jesu Christi 1824  
welches ein Schalt-Jahr von 366 Tagen ist.

Von Erschaffung der Welt zählet man	5773	Von Dr. Martin Luthers Geburt zu Eisleben	341
Von Erbauung der Stadt Rom	2577	Von Anfang der Reformation Lutheri	306
Von Anfang, da Leipzig zu e. Stadt geword.	704	Von d. Geb. Sr. Maj. Friedr. Augusts, Kön. v. Sachsl.	74

Im verb. J.	Im alten Jul. Cal.
1. Die güldene Zahl.	1.
XXX. Die Epacten.	XI.
13. Der Sonnen-Cirkel.	13.
12. Der Römer Zinszahl.	12.
D. C. Der Sonntags-Buchst. F. E.	
Zwischen Weihnachten und Fastnachten:	
9 Woch, 5 Tag.	7 Woch, 7 Tage.

Die Sonne, Planeten und Mond,

☉ Sonne	
☿ Merkur	♃ Pallas
♀ Venus	♁ Ceres
♁ Erde	♃ Jupiter
♂ Mars	♄ Saturn
♃ Westa	♅ Uranus
♃ Juno	☾ Mond

Erklärung derer Kalender-Zeichen und Abbreviaturen.

☉ Neuer Mond.	3. Zeichen U. Uhr.
☾ Erste Viertel.	gr. oder *. Grad.
☀ Vollmond (ist roth)	W. oder /. Minuten.
☾ Letzte Viertel (ist roth)	Afg. Aufgang.
♁ Zusammenkunft.	Utg. Untergang.
♁ Gegenschein.	N. nördlich. S. südlich
♁ Aufsteigende Bahn in der nördl. Breite.	
♁ Niedersteig. Bahn in der südlichen Breite	

A. Afg. Abends Aufgang. U. Utg. Abends Untergang.  
M. Afg. Morg. Aufgang. M. Utg. Morg. Untergang.  
mg. morgens, ist die Zeit von Mitternacht b. Mittag.  
ab. abends, ist die Zeit vom Mittag b. Mitternacht.  
o Uhr, ist 12 Uhr Mittags oder Nachts. Die Zeit  
des Auf- oder Unterganges ist auf den 51. Grad  
gestellt. Dieses □, bei einem Planeten, zeigt an,  
daß solcher etwa 6 Uhr Abends oder Morgens in  
Süden steht.

Die zwölf Himmels-Zeichen

♈ Widder	♌ Löwe	♍ Schütze
♉ Stier	♎ Jungfrau	♏ Steinbock
♊ Zwilling	♐ Waage	♑ Wasserm.
♋ Krebs	♒ Scorpion	♓ Fische

Verb. Zeit.	Die vier Quatember.	alte Zeit.
Das 1.	den 10. März; Reminiscere,	den 27. Febr.
Das 2.	den 9. Juny Trinitatis,	den 28. May
Das 3.	den 15. Sept. Crucis,	den 17. Sept.
Das 4.	den 15. Dec. Lucia,	den 17. Dec.

Vorstellung der Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Sonne und Planeten.

	Jh. Tg. St.				
Merkur	— 87 23	8	16mal	fl.	als die Erde.
Venus	— 224 17	15	$\frac{7}{10}$	fl.	
Erde	— 365 6	21			
Mars	1 321 17	32	$4\frac{1}{2}$	fl.	
Westa	3 224 —	49		fl.	
Juno	4 131 —	55	188	fl.	
Pallas	4 220 —	58	37	fl.	
Ceres	4 221 —	58	15	fl.	
Jupiter	11 314 20	108	1474	gr	
Saturn	29 165 19	199	1030	gr	
Uranus	84 8 18	398	83	gr	

Die Erde hat im Aequator einen Umfang von 5400 Meilen; ihr Durchmesser beträgt 1720 Meilen. Der Mond läuft in 27 Tagen, 8 Stunden um die Erde; er ist 51000 Meilen von uns entfernt, und 50mal kleiner. Die Sonne ist 1448000mal größer als die Erde.

Anmerkung der 12 Nächte, oder eigentlich Tage.

Sonnenschein den 1. kann bringen, ein glückliches Jahr. Den 2. gute Witterung. Den 3. Bessere Zeiten. Den 4. einen leidlichen Winter. Den 5. viel Obst und Wein. Den 6. Ueberfluß an allen Früchten. Den 7. gute Viehweide und fettes Schaafe. Den 8. viele Fische und Vögel. Den 9. glücklichen Handel. Den 10. etwas Gefahr bei Gewittern. Den 11. nach großen Nebeln, Regen. Den 12. langes Leben mit Gesundheit. — Alles dieses kann aber auch erfolgen, wenn der Himmel mit Wolken bedeckt ist, denn die Sonne scheint über denselben alle Tage, sonst würde es Nacht bleiben.

Goldne und glückliche Zeit. A.



Januarus:	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	
1 Mon. Verb. Cal.	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	
1. Woche.	Bon der Befchnung Christi. Luc. 2.												Neujahr											
1 Donst.	Jesus	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
2 Freit.	Melchior	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
3 Snb.	Caspar	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
4 Sont.	Balthasar	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
5 Mont.	Simeon	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
6 Dinst.	Ersh. Chr.	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
7 Mittw.	Juliana	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
8 Donst.	Erhard	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
9 Freit.	Ehrenfried	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
10 Snb.	Zacharias	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
11 Sont.	Aloysius	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
12 Mont.	Reinhold	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
13 Dinst.	Hilarius	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
14 Mittw.	Felix	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
15 Donst.	Fraugott	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
16 Freit.	Erdmuthe	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
17 Snb.	Antonius	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
18 Sont.	Felicitas	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
19 Mont.	Prisca	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
20 Dinst.	Fab. Seb.	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
21 Mittw.	Agnes	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
22 Donst.	Vincent.	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
23 Freit.	Charitas	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
24 Snb.	Timotheus	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
25 Sont.	Pauli Wet.	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
26 Mont.	Polycarp	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
27 Dinst.	Joh. Chryf.	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
28 Mittw.	Carolina	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
29 Donst.	Theobald	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
30 Freit.	Adelgund	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
31 Snb.	Birgillus	☾	☽	☿	♁	♂	♀	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Königl. Sächsische gefällige Erverm:  
 In den Städten 1½ Pfennig und 2½ Quatember,  
 Auf dem Lande Vier Pfennige und 4 Quatemb.

Witterung nach dem 100-jährigen Kalender.  
 Fängt mit Kälte an und fährt fort bis fast in  
 Ende des Monats, wo es gelinder wird.

Neumond  
 d. 7. Morg.  
 u. 1 min.  
 hell und  
 kalt.  
 Erst. Bier  
 tel den 9.  
 abends 1 u.  
 29 min.  
 Schnee.  
 Vollmond  
 d. 16. Morg.  
 9 u. 43 min.  
 helle und  
 kalt.  
 Letz. Bier  
 tel d. 23.  
 morgens  
 2 u. 49 min.  
 st. misch.  
 Reumo d.  
 d. 31. Morgens  
 4 u. 40  
 minuten  
 gelinde.  
 Witt-rung  
 regeln.  
 Die Winde  
 welche  
 im Som-  
 mer Regen  
 bring, sind  
 im Winter  
 Vorboten  
 von g. tem  
 Wetter.  
 Winde,  
 welche sich  
 des Nachts  
 erheben,  
 sind nicht  
 von langer  
 Dauer.  
 Der feine  
 Schnee läßt  
 größte Kälte  
 vermeh-  
 ren. Viel  
 Schnee ver-  
 spricht in  
 der Folge  
 viel Heu.





Nachtl. St. M.	Tagel. S. M.	Tg. S. M.	f. länger	Den
16 8	7 52	— 4	1	1
16 0	8 0	— 12	6	6
15 48	8 12	— 24	12	12
15 34	8 26	— 38	18	18
15 20	8 40	— 52	24	24
15 0	9 0	— 1 12	30	30

Verzeichniß

der  
auf jeden Monatstag  
fallenden

**Fahr- und Viehmärkte,**  
zur  
bequemen Uebersicht der Han-  
delsleute.

NB. Diejenigen Zahlen, so bei  
denen Namen der Städte voran ste-  
hen, zeigen den Tag des Monats,  
an welchem der Markt gehalten wird,  
und wo ein \* steht, wird Viehmarkt  
allein gehalten.

- 1. Meßfeld, Coburg, Leipzig, Ober-  
leutersdorf. 8. Glauchau i. Schönb.  
Göttingen. 11. Schleusingen, Teusch-  
itz. 12. Borau, Geyer, Grünberg,  
Süßrau, Königswarta, Nürnberg,  
Reichenbach im Voigtl., Löpl. in  
Böhmen. 13. Adorf, Bunzlau (ung)  
Landskron, Münsterberg. 19 Belgern  
Hof, Hohenstein im Schb., Züllichau.  
21. Blatna, Schleiz. 23. Gassen bei  
Sorau. 24. Baugen. 25. Nordhal-  
ben, Rochlitz. 26. Aufsig a. d. Elbe,  
Dommitzsch, Frankenstein, Hohenstein  
b. Dr., Lauban, Kaufzig, Marienberg,  
Rothwein, Römhild, Rumburg,  
Schlackenwalde, Wartenberg. 27.  
Kößlau. 28. Clossen, Wahlhausen,  
Wurzbach, 29. Lengefeld im Voigtl.  
Oberkoba, Potsdam. 31. Franken-  
stein, Hohenstein bei Stolpen.

Röschchen und Wilhelm.

(Fortsetzung)

Röschchen achtete nicht die Beschwer-  
den, die sie auf ihrer weiten Reise er-  
dulden mußte. — Muthig erstieg sie  
Berge und klippenvolle Wälder, durch-  
wanderte heitere, lachende Thäler,  
und setzte über breite Ströme, ihr  
Ziel fest im Auge behaltend. — Sie  
hatte so die Provinz glücklich erreicht,  
in welcher der Schauplatz des Krieges  
war. — Mit gebrochenem Herzen zog  
sie durch das öde Land. Sie war un-  
gefähr noch sechs Meilen von der  
Gegend entfernt, in der Wilhelm mit  
seinem Regimente stand. — Es war  
Morgen. Kanonendonner schlug an  
ihre Ohren. Alle Landstraßen, welche  
sie jetzt sorgfältig vermied, waren  
mit Soldaten, mit Munitionswagen  
und Kanonen bedeckt. Weinend setzte  
sie ihren Weg fort. Vielleicht hatte  
schon einer jener Kanonenschüsse, die  
sie so sehr erschreckt hatten, ihr Wil-  
helmen geraubt. Sie vermochte den  
schrecklichen Gedanken kaum auszu-  
denken. Wie ein aufgeseuchtes Reh  
floh sie durch die Gesträuche, und ge-  
rieth immer tiefer in den Wald. Der  
Kanonendonner verfolgte das arme  
Mädchen wie ein Gespenst, dem sie  
nicht entinnen konnte. — Gegen  
Mittag sank sie erschöpft unter einer  
breit-

Sonnen-		Zage.
Aufg u. M.	Untg u. M.	
8 4	3 56	1
8 3	3 57	2
8 2	3 58	3
8 1	3 59	4
8 1	3 59	5
8 0	4 0	6
7 59	4 1	7
7 58	4 2	8
7 57	4 3	9
7 56	4 4	10
7 55	4 5	11
7 54	4 6	12
7 53	4 7	13
7 52	4 8	14
7 51	4 9	15
7 50	4 10	16
7 49	4 11	17
7 47	4 13	18
7 46	4 14	19
7 45	4 15	20
7 44	4 16	21
7 43	4 17	22
7 42	4 18	23
7 40	4 20	24
7 39	4 21	25
7 37	4 23	26
7 35	4 25	27
7 33	4 27	28
7 32	4 28	29
7 30	4 30	30
7 28	4 32	31

Ostertabelle.

1825 * 3 April	1828 d. 6 April.	1833 d. 7 April	1838 * 15 April.
1826 * 26 März.	1829 * 19 "	1834 * 30 März	1839 * 31 März
1827 d. 15 April	1830 * 11 "	1835 * 19 April	1840 d. 19 April.
	1831 * 3 "	1836 * 3 "	
	1832 * 22 "	1837 d. 26 März	









Nachtl.		Tagesl.		Tg f. längl.		Der
St.	M.	St.	M.	St.	Di.	
14	54	9	6	1	18	1
14	34	9	26	1	38	6
14	14	9	48	2	—	12
13	52	10	10	2	22	18
13	28	10	34	2	46	24
13	12	10	50	3	2	28

**Jahr- und Viehmärkte.**

1 Braunschweig, Eisfeld, Eschershausen, Klosterle. 2 Bayreuth, Halbau, Hof, Neuhausen in S. Pausa im Voigtl., Prag, Saalburg, Tröbnitz. 3 Arnsee, Greifenberg, Zeukensroda. 4 Kappel, Gerstungen, Plauen, Radeberg\*, Schandau an der Elbe. 5 Königsbrück, Radeberg. 8 Trefurt. 9 Böckneck, Gabel, Görlitz, Greifenberg, Joachimsthal in Böhm. Löbnitz, Rumburg, Stadtworbis, Tharand im Amte Grillenburg. 14 Frankenstein. 16 Eöthen, Luckau in der Niederl.\*, Magdeburg, Oschasz, Preßsch, Ronneburg, Zelle\*. 17 Eöthen, Luckau in d. Nk. 20 Sulza an der Elm\*, Wunsiedel. 22 Bischoffswerda, Leitmeritz, Liegnitz, Pforten, Pirna, Goldwedel. 23 Christianstadt, Mittenwalde, Schluckenau, Sebnitz bei Pirna, Baldenburg, Witzenhaußen. 26 Gröbzig, Langenberg, Schweinitz. 27 Altdöbern. 28 Wurzen\*. 29 Verussstadt in der Oberlausitz, Nordhalben.

breitblättrigen Eiche nieder, schlummerte einige Stunden, aß einige Bisfen Brod, und setzte dann ihre Reise fort.

Die Nacht brach heran, der Wald ward immer öder und wilder. Der Kanonendonner war längst verstummt, entweder war die Schlacht entschieden, oder hatte sich zu weit entfernt, um ihn noch hören zu können.

Der Mond ging auf, und verstellte die Wurzel der Bäume und die starren Felsen, sein Licht bildete allerlei Gestalten, welche dem armen Köschen oft ein geheimes Grausen einjagten. Plötzlich hörte sie verworrene Menschenstimmen, und sah durch die Bäume einzelne Wachsfeuer lodern. Sie wußte nicht, ob sie vorwärts gehen oder umkehren sollte. Die Hoffnung, hier vielleicht geflüchtete Bauern zu finden, die den Sturm des Krieges in dieser Einöde vorüberziehen lassen wollten, bestimmte sie zum erstern. Sie schritt muthig weiter, und sah eine Waldwiese vor sich, welche mit Wachsfeuern und einer Menge darauf sitzender Soldaten bedeckt war. Sie wollte entfliehen, aber schon war sie bemerkt worden. Man ergriff die Arme, und brachte sie vor den kommandirenden Offizier. — Er examinierte sie genau; wer sie sey, woher sie komme, und wohin sie wolle?

Das arme Köschen! Der Schrecken

Sonnen		Tage.
Aufg.	Untg.	
U. M.	U. M.	
7 27	4 33	1
7 25	4 35	2
7 23	4 37	3
7 21	4 39	4
7 19	4 41	5
7 17	4 43	6
7 15	4 45	7
7 14	4 47	8
7 12	4 49	9
7 11	4 50	10
7 9	5 2	11
7 7	4 54	12
7 5	4 56	13
7 3	4 58	14
7 1	5 0	15
6 59	5 2	16
6 57	5 4	17
6 56	5 5	18
6 45	5 7	19
6 52	5 9	20
6 50	5 11	21
6 48	5 13	22
6 46	5 15	23
6 44	5 17	24
6 42	5 19	25
6 40	5 21	26
6 38	5 23	27
6 36	5 24	28

**Bemerkung.** Für diejenigen, welche die Länge der Tage und Nächte auf jeden Tag wissen wollen, und ihnen die oben in der rechten Ecke befindlichen Ansätze, wo sie aller fünf Tage berechnet stehen, nicht genügen, dienet zur Nachricht: daß die Zeit, oder die Stunden und Minuten des Sonnenaufgangs verdoppelt, die Nachtlänge und die Verdoppelung des Sonnenuntergangs die Tageslänge giebt. Zuweilen ist jedoch aus einer hier nicht zu erklärenden Ursache ein Unterschied von 1 oder 2 Minuten zu bemerken, wie solches ein Vergleich, der in diesem Kalender oben befindlichen Tabelle der Tag- und Nachtlänge, mit dem täglichen Auf- und Untergange der Sonne beweisen wird.



Martius.		☾	☽	Aufg.	Erscheinung d. Sonne,	Katholisch.	Alter Jul.	Wondviers
3. Mon. Verb. Cal.		☾	☽	Unterg.	Planeten u. d. Mond.	März	Februar	tel und
		Zeichen	Uhr	Min.				Witterung
								regelt.
1 Mont	Albinus	II ☾	Urg. A.	☽ ♀' ☽. In ☽ scheint	Macarius	18 Conrad.	Erst. Frier	
2 Diast	<b>Festnacht.</b>	0 ☾	7 38	die ganzen Nächte.	<b>Festnacht.</b>	19 <b>Festn.</b>	tel den 8.	
3 Miw.	<b>Aschermw.</b>	0 ☾	8 49	☽ ius 8 u. ab. i. Süden	<b>Aschermw.</b>	20 Euchar.	aben. 8 3 u.	
4 Donst	Hadrian	I ☾	10 —	☽ und Procyon 19 u a	Adrianus	21 Eleon.	2 min.	
5 Freit.	<b>Friedrich</b>	I ☾	11 14	☽ in ☽. [in Süd.	Feldoltnus	22 V. Selt.	veränders	
6 Sab.	Friedelin	I ☾	Urg M	☽ ☽ h ☽.	Friedelin.	23 Lazarus	lich.	
10 Woche.	<b>Invocav.</b>	Von der Versuchung Christi. Matth. 4.			<b>Invocabis.</b>	<b>Jobocavis.</b>	Bollmond	
7 Sont	Perpetua	2 ☾	0 27	☽ bei den 7 gestern. ♀ ☽.	Thom. Ag	24 Schait.	d. 15. mor.	
8 Mont	Philemon	2 ☾	1 38	☽ zu 2' ab. ☽ ☽ ferne.	Joh. v. Deo	25 Mathia	6 uhr 30 mit	
9 Diast	Rebecca	3 ☾	2 42	☽ ☽ H 4 ☽ ☽.	Francisca	26 Victor	nu. en.	
10 Miw.	<b>Quatemb.</b>	3 ☾	3 33	☽ ☽ q ☽. ☽ asg. 4 u. mg.	<b>Quatemb.</b>	27 <b>Quatbr.</b>	Echt Sterbl	
11 Donst	Rosina	4 ☾	4 11	☽ in ☽ utg. 11 ab.	Rosina.	28 Nestor	d 22. abends	
12 Freit.	Gregorius	4 ☾	4 40	<b>☽ Erdnähe 4 ☽ 10*</b>	<b>Gregorius</b>	29 Bollbr.	0 u. 41 min.	
13 Sab.	Salomon	5 ☾	A'g. A.	☽ kommt i u. mg in S.	Nicephor	<b>1 März.</b>	Wind und	
11 Woche.	<b>Reminisc.</b>	Von cananäischen Weibe Matth. 15.			<b>Reminisc.</b>	<b>Reminisc.</b>	Neumond	
14 Sont	Abigail.	5 ☾	5 20	☽ ☽ ☽ ☽.	Mechtildis	2 Amal.	d. 30 abends	
15 Mont	Christoph	6 ☽	6 46	☽ ☽ ☽ ☽. ☽ ☽ ☽.	Longinus	3 Kunig.	3 u. 54 min.	
16 Diast	Henriette	6 ☽	8 11	☽ ☽ q ☽. ☽ utg. 3 u. m	Horspert	4 Adrian	unverständlich	
17 Miw.	Bertraud	7 ☽	9 34	☽ ☽ ☽ ☽. ☽ utg. 1/2 u. mg.	<b>Bertraud</b>	5 Friedrich	Witterung	
18 Donst	Anselmus	7 ☽	12 52	Regulus 10 u. a. in Sd.	Cyrillus	6 Ziedel	regeln.	
19 Freit.	Josephus	8 ☽	A'g. M	<b>☽ Tag und Nacht gleich.</b>	<b>Josephus</b>	7 Perpe	Wenn im	
20 Sab.	Joachim	8 ☽	0 7	<b>☽ in ☽ ☽ 4 u. 25' ab.</b>	Urban B.	8 Philem.	Frühjab. e	
12 Woche.	<b>Deull.</b>	Von den Weingärtnern. Luc. 20.			<b>Deull.</b>	<b>Deull.</b>	viel Nebel	
21 Sont	Benedict.	8 ☽	1 9	<b>☽ Frühlings Anfang.</b>	Benedict	9 Rebecca	ist, so kommt	
22 Mont	Casimirus	9 ☽	2 1	<b>☽ ☽ ☽ ☽. ☽ ☽ ☽.</b>	Oktav. B.	10 Alexand.	im Sommer	
23 Diast	Eberhard	9 ☽	2 43	☽ ☽ ☽ ☽. ☽ asg. 5 u. mg.	Theodoric.	11 Gumbt.	viel Regens	
24 Miw.	Gabriel.	10 ☽	3 16	☽ ☽ ☽ ☽. ☽ utg. 1/2 u. mg.	<b>Misfallen</b>	12 Gregor	sind im	
25 Donst	<b>M. Werk.</b>	10 ☽	3 41	<b>☽ Erdferne 10 ☽ 11*</b>	<b>M. Werk.</b>	13 Salam.	Häbste viel	
26 Freit.	Castulus	10 ☽	4 —	☽ ☽ ☽ ☽. ☽ ☽ ☽.	Castulus	14 Abigail	Nebel, so	
27 Sab.	Rupert	11 ☽	4 17	☽ ☽ ☽ ☽.	Rupertus	15 Christp.	kommt im	
13 Woche.	<b>Vitara.</b>	Von Brode des Lebens. Joh. 6.			<b>Vitara.</b>	<b>Vitara.</b>	Winter viel	
28 Sont	Angelica	11 ☽	4 34	große Variou a. i wied.	Felix B.	16 Cyriac	Schnee.	
29 Mont	Eustach.	0 ☾	4 48	<b>☽ in d. mitterl. Enes. v. d. ☽</b>	Eustachius	17 Grete	Wenn im	
30 Diast	Dellas	0 ☾	5 3	☽ ☽ ☽ ☽. ☽ utg. 3 uhr 54' ab.	Quirinus	18 Anselm	Frühjahre	
31 Miw.	Guido	0 ☾	5 21	☽ ☽ ☽ ☽.	Guido	19 Joseph	ein Gewit	

Rönlgl. Sächs. gefällige Steuern:  
 In Städten: 1½ Pfennig und 1½ Quatember.  
 Auf dem Lande: 11 Pf. und 4 Quatember,

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.  
 Vom 6. bis 9 veränderlich, 13. bis 15. Regen,  
 mitunter Glaseis, vom 22. bis 29. rauh, stür-



Jahr- und Viehmärkte.

1 Zella i. d. N. Bischofswerda  
Eibenstock b. S. Falkenstein, Haß-  
leben, Hoperswerda, Riffsbach  
Königstein, Neusalz, Rössen, Ost-  
itz. 2 Amt Gehren, Frankenberg  
Sommern, Lobenstein, Döbern\*,  
Osterfeld, Schilde, Schlottheim,  
Erfen, Teuschnitz, Triptis, Wurzen  
Lieberwolkwitz, Großenhain\*, Neu-  
haus. 4 Großenhain, Hain, Herfort.  
6 Delitzsch. 8 Baruth, Belgig, Bilin,  
Bodenfelde, Borna, Brün, Dennstädt  
Dieben, Dresden, Eilenburg. Elter-  
berg, Hilpershausen, Kiel, Lieberosa,  
Magdeburg, Rahms, Schkölen,  
Schmiedeberg, Schneeberg\* Schweid-  
nitz, Seestädte, Sonnenwald in N.\*,  
Alzen, Zörbig. 9 Böhlitz, Cönnern,  
Dahlen, Forste i. N. Garleben, Lind,  
Schlottheim, Schneeberg, Sonnen-  
wald i. d. N., Weissenfels, Zerbster  
Vorstadt Ankahn. 11 Döbeln\*, Dü-  
ben Hain, Markranstädt, Mühlberg.  
13 Schweinitz in S.\* 14 Bilitz Zit-  
tau. 15 Bayersdorf, Dingelstädt,  
Dobriluck, Frankfurt a. d. D., Frey-  
burg a. d. Unst., Sandersheim, Sebe-  
see, Gräfenhainichen, Pegau, Osterwitz,  
Remda, Schweinitz i. S. Torgau, We-  
del a. d. Elbe\*, Zschopau. 16 Dessau  
Dedros, Rodach, Schlottheim, Weiß-  
wasser, Zahna, Zwickau. 17 Greiz im  
Vogel, Radburg\*. 18 Lengefeld,  
Döbeln\*, Hain, Radburg. 19 Alten-  
burg\*. 21 Teuschnitz. 22 Alsfeld, Ber-  
nau, Brüx, Colditz, Elstra, Johanne-  
sorgenstadt, Liebenwerda, Lübben, Mer-  
seburg, Pönitz, Stolpen, Taucha b. Epz.  
Troppau i. Schl. 23 Allstädt Auma,  
Neustadt a. d. S. Schlottheim. 24  
Beerwalde Lemgau, Limbach b. Chemn.  
Neufarchen i. Vgtl. Neustadt b. Stolp  
Dra. 25 Brandenburg neu, Döbeln\*  
Hain, Hohendorf, Rosdorf. 28 Ber-  
nau. Cölln a. d. S. Breslau (Messe)  
9 Annaberg, Alsch i. Vgtl., Coswig,  
Erfensthal, Geithen, Golsen i. d. N.  
Bottleube, Grätz, Kirchberg i. M. Lo-  
witz, Lützen, Marglissa a. Queiß, Ol-  
denburg, Pulsnitz, Tanna, Hebigau,



Nachtl	Tagl.	Tage	länger	Den	Monats- tage
St. M.	S. M.	S. M.	S. M.	Den	
13	10	10	52	3 4	1
12	50	11	12	3 24	6
12	26	11	36	3 48	12
12	4	11	58	4 10	18
11	38	12	24	4 36	24
11	16	12	46	4 58	30

ten hatte ihr die Zunge gelähmt; sie konnte nur mit Schluchzen antworten. Der Offizier fragte nach ihrem Pass: — sie hatte keinen. — Uha, rief er lachend aus, vielleicht ein weiblicher Spion. Vorreiß ich, das ist etwas Neues. Er befahl, sie streng zu bewachen, aber gut zu behandeln. Bei dem geschah. Der kommandierend Offizier war von der feindlichen Armee, und begleitete mit einem Detachement Husaren eine Kolonne Kriegsgefangener. Wenn Wilhelm unter ihnen wäre! war jetzt Köschens einziger Gedanke. Diese Hoffnung gab ihr ihren ganzen Muth, ihre ganze Fassung wieder. Sie ließ den Offizier noch um eine zweite Unterredung bitten. Anfangs schüttelte er ungläubig den Kopf, als sie ihm ihr Einverständnis mit Wilhelm enthüllte, und den seltsamen Entschluß gestand, den Geliebten aufzusuchen, um mit ihm zu leben oder zu sterben. Als sie aber vor ihm auf die Kniee fiel, und ihn weinend beschwor, nachzuforschen, ob unter den Gefangenen sich keiner befinde, welcher Wilhelm Trautmann heiße, und aus \*\*\*dorf gebürtig sey, so wurde er sanfter und gütiger gegen sie, sprach ihr Muth ein und ließ unter den Gefangenen nachfragen, ob keiner dieses Namens unter ihnen sey? Es fand sich keiner; wohl aber meldete sich ein gewisser Konrad Müller, welcher mit Wilhelm aus einem Orte herkommen wollte.

Sonnen-	Aufg.	Untg.	Tagl.
U M.	U M.	U M.	Tagl.
6	35	5 26	1
6	33	5 28	2
6	31	5 30	3
6	29	5 32	4
6	27	5 35	5
6	25	5 36	6
6	24	5 37	7
6	22	5 39	8
6	20	5 41	9
6	18	5 43	10
6	16	5 45	11
6	13	5 48	12
6	11	5 50	13
6	10	5 51	14
6	8	5 53	15
6	6	5 55	16
6	4	5 57	17
6	2	5 59	18
6	0	6 1	19
5	58	6 3	20
5	56	6 5	21
5	54	6 7	22
5	51	6 10	23
5	49	6 12	24
5	47	6 14	25
5	45	6 16	26
5	44	6 17	27
5	42	6 19	28
5	40	6 21	29
5	38	6 23	30
5	36	6 25	31

Köschens,

Alzen, Wildbruf. 30 Acken, Gladungen, Möckern, Oberlenkersdorf, Delsnitz, Kömhild, Schlottheim, Staßfurt, Weyda, Weissenfer, Wahlhausen. 31 Bayreuth, Freyreuth, Löbsten, Salungen, Zossen.







**Jahr- und Viehmärkte.**



1 Heim, Lauterberg. 2 Woni-  
kau, Remptendorf. 3 Reußen\*,  
Zahna. 5 Auerbach im Voigtl.  
Baruth, Brena, Kreuzburg,  
Groitsch, Hirschfeld, Heldrungen,  
Kirchhain, Köpenick, Lauenstein  
Liebenwalde, Löbau, Lübbenau, Lun-  
zenau, Meissen, Muskau, Neumark  
in Schlesien, Salza, Sonneburg,  
Strehla, Treuenbrißen, Zahna. 6.  
Arenssee, Frauenbreitungen, Heistädt,  
Hohenleuben, Löbzin, Rastenburg,  
Schalkau. 7. Herzberg, Königswalde,  
Lobeda, Schleiz. 8. Hain, Reßschen-  
broda, Leisnig. 9. Altdöbern, Pots-  
dam. 10. Bauzen. 11. Preysch. 12  
Brandis\*, Belzig, Grottkau, Königs-  
see, Köhren, Lieberosa, Müßschen,  
Raumburg, Ortrand, Reichenbach i.  
Voigtl. Schmiedeberg, Schwarzen-  
berg, Siebenlehn, Treppin, Zwenke.  
13. Adorf, Böhlitz, Duckow, Cönnern,  
Elsterwerda, Fostre in d. N., Sera,  
Schlotthelm, Zeulenroda. 14. Brandis  
Halle, Mittenwalde, Sondra, Wahl-  
hausen. 15. Grimmizsch, Hain,  
Wilsdruff. 16. Lübenau N. 20. Cris-  
pendorf, Clossen, Frankfurt am M.,  
Pausa im Voigtl., Saalburg, Tasse-  
liz, Teuschütz, Teschen, Trippitz,  
Wunsiedel. 21. Coburg, Nürnberg,  
Murbach. 22. Sera,\* Kieritzsch bei  
Borna\*, Leizkau. 23. Friedland, Tröb-  
niz, Weissenberg. 24. Löbau, Schwar-  
zenberg. 25. Siebelhausen. 26. An-  
naberg\*, Bößneck, Bremen, Cottbus  
Dippoldiswalde, Gößniz im Altenb.,  
Grimma, Königswarta, Lengefeld in  
Meissen, Lins, Möschlitz, Mühltröff,  
Neuenhof, Neumark vor Merseburg,  
Reßschkau, Ranstädt, Riesa, Roda,  
Roßwein, Salza, Schirigswalde,  
Schlieben, Verden, Wahrenbrück,  
Wolkenstein, Zerbst, Zelle. 27. Ar-  
tern, Buttstädt, Garleben, Langen-  
salza, Münchenbernsdorf, Reßbers-  
dorf. 28. Königberg in Böhmen,  
Plauen. 29. Radeberg, Schönwalda.

Nachtl.	Tagst.	Tg. f. länger	
St. M.	St. M.	St. M.	Den
11 8	12 54	5 6	1
10 50	13 12	5 24	6
10 26	13 36	5 48	12
10 —	14 2	6 14	18
9 40	14 22	6 34	24
9 16	14 46	6 58	30

Rösschen kannte ihn, er war mit  
Wilhelm bei einem Regiment ange-  
stellt; mit Ungeduld erwartete sie ihn.  
Konrad erschien; er war es wirklich,  
halb leblos fiel ihm Rösschen um den  
Hals. Der Offizier trocknete sich  
die Augen, und ließ sie allein.

Jetzt erzählte ihr der treue Kon-  
rad, in welcher verzweifelnden Lage  
ihr Regiment gewesen sey, wie es  
beinahe gefangen worden wäre, sich  
aber am Ende doch zum größten  
Theile durchgeschlagen, und durch  
seine Tapferkeit selbst die Achtung des  
Feindes erworben habe. Wilhelm  
hatte wie ein Löwe gekämpft; seinen  
Anstrengungen war der glückliche Er-  
folg vorzüglich mit zuzuschreiben.

Diesen Morgen hatte der entschei-  
dende Schlag statt gefunden, und  
die Kanonen, die das arme Rösschen  
so sehr erschreckt hatten, waren auch  
wirklich gegen Wilhelm und seine Ge-  
fährten gerichtet gewesen. — Kon-  
rad war mit zweitausend Mann ge-  
fangen genommen worden, Wilhelm  
aber mit dem übrigen Theile des  
Corps glücklich entkommen. Auch  
war er nicht mehr Unteroffizier, son-  
dern wegen seiner Tapferkeit schon  
seit einigen Tagen zum Lieutenant  
avancirt worden.

Das alles erzählte der ehrliche  
Konrad dem lauschenden Rösschen,  
die jedes seiner Worte verschlang,  
mit großer Ausführlichkeit, und doch  
hatte sie noch so viel zu fragen, wie  
Wilhelm sich in dieser oder jener Lage  
benommen, was er dabei gethan und  
gesagt habe, wie ihm die Medaille  
stehe, ob er sich ihrer noch erinnere,  
und

Sonnen-		Tage.
Aufg.	Utg.	
U. M.	U. M.	
5 34	6 27	1
5 32	6 29	2
5 31	6 30	3
5 29	6 32	4
5 27	6 34	5
5 25	6 36	6
5 23	6 38	7
5 21	6 40	8
5 19	6 42	9
5 17	6 44	10
5 15	6 46	11
5 13	6 48	12
5 11	6 50	13
5 9	6 52	14
5 7	6 54	15
5 4	6 57	16
5 2	6 59	17
5 0	7 1	18
4 58	7 3	19
4 56	7 5	20
4 54	7 7	21
4 53	7 8	22
4 52	7 9	23
4 50	7 11	24
4 48	7 13	25
4 46	7 15	26
4 44	7 17	27
4 42	7 19	28
4 40	7 21	29
4 38	7 23	30

Goldne und glückliche Zeit. B.



M a j u s:		C	C Aufg.	Erscheinung d. Sonne,	Katholisch.	Alter Cal.	Witterungs-
5. Mon. Verb. Cal		Lauf	Unterg	Planeten u. d. Mond.	May.	April.	Regeln.
		Zeichen	Uhr. Min.				
1	Sub.	<b>Phil. Jac.</b>	2	10 24        nördlich.	<b>Phil. Jac.</b>	19 Hermog.	Erst. Viertel den 6. morgens zu 6 mitt. schön und warm.
18	Woche.	<b>Misere.</b>		Vom guten Hirten. Job. 10.	<b>Misere.</b>	<b>Misere.</b>	
2	Sont	Siegism.	3	11 37        2 aufg. 4 u. m.	Siegism.	20 Sulpit	
3	Mont	<b>Erfind.</b>	3	Utg. M.        2 7 1/2	<b>Erfind.</b>	21 Adolar	
4	Dinst	Florian	3	0 22   2. scheint nur Vormit.	Monica	22 Sorher	Neumond den 13 morgens 3 u. 27 verändert.
5	Mittw.	Gotthard	4	0 57        [ternacht.	Athanas.	23 Georg.	
6	Donst	Joh. v. Pf.	4	1 23        5 uhr 6' morgens.	Joh. v. Pf.	24 Albert.	
7	Freyt.	Gottfried	5	1 43   <b>Er: dn äße 4  16°</b>	Stanisl.	25 Marcus	Leg. Viertel den 21. morgens 1 u. 31 mitt. kühl und naß.
8	Sub.	Dietric.	5	2 2        1 2 0	Erst. Mich.	26 Cletus	
9	Woche.	<b>Jubilate.</b>		Ueber ein Kleines. Job. 16.	<b>Jubilate</b>	<b>Jubilate.</b>	
9	Sont	Benigna	6	2 21        2 utg. 10 u. ab	Greg. Mag	27 Tertul.	
10	Mont	Victoria	6	2 42   <b>Er: dñl. Aew. v. d. O.</b>	Gordian	28 Vitalis	Neumond d. 28. abends 3 u. 55 mitt. gelinder Regen.
11	Dinst	Adolph	7	3 4        1 in  utg. 3 u. mg.	Gangolph.	29 Sibylla	
12	Mittw.	Pancrat.	7	Ufg. M.        1 utg. ou. 10' m.	Pancrat.	30 Eutrop.	
13	Donst	Servatius	8	8 46        3 u. 27' morgens	Servatius	<b>1 May</b>	
14	Freyt.	Christina	8	9 49        1 rückläufig.	Bonifac.	2 Slegm.	
15	Sub.	Sophia	8	10 39        10 u. ab. in Süd.	Dimpna	3 <b>Erfind.</b>	Witterungsregeln.
20	Woche.	<b>Exultate</b>		Von Christi Hingange. Job. 16.	<b>Exultate</b>	<b>Exultate</b>	Wenn die Sonne des Morgens klar aufgehet, oder bald nach ihrem Aufgange das Gewölke vor sich vertreibt, oder keine Wolken gegenüber in Westen hat; so bleibt es denselben Tag helles Wetter. Starcket Ehan deutet gutes Wetter, das Gegentheil aber Regen an.
16	Sont	Sara	8	11 20        1 utg. 11 u. ab.	<b>J. v. Nep.</b>	4 Florian	
17	Mont	Zodacus	9	11 50        1 8 u. ab. i. Sd.	Alborius	5 Gotthard	
18	Dinst	Benantius	10	Ufg. M.   <b>1 h 0 6 u. morgens.</b>	Benantius	6 Waldem	
19	Mittw.	Potentia	10	0 17   11. Bar 11 u. a. in Merid.	Sara	7 Gotthold	
20	Donst	Theresia	10	0 37   <b>Er: dñe 10 </b>	Basilila	8 Dietric.	
21	Freit.	Prudent	11	0 51        1 u. 31' mg.  in	Constant.	9 Hermes	
22	Sub.	Helena	11	1 7   <b>1 h 5 u. 18' morg.</b>	Helena	10 Gordia	
21	Woche.	<b>Rogate.</b>		Von Erhörung des Gebets. Job. 16.	<b>Rogate.</b>	<b>Rogate.</b>	
23	Sont	Desiderius	0	1 22        1 ist unsichtbar.	Sulpitius	11 Adolph	
24	Mont	Johanna	0	1 37   Waage 11 u. ab. in Süd.	Johanna	12 Pancr.	
25	Dinst	<b>Urbanus</b>	1	1 55        1 4 1 1/2	<b>Urbanus.</b>	13 Servat.	
26	Mittw.	Beta	1	2 19   Die Sichtbarkeit der Be-	Phil. v. M.	14 Christia	
27	Donst	<b>Himmelf</b>	1	2 48        [nus nimmt ab.	<b>Himmelf</b>	15 <b>Himmelf</b>	
28	Freit.	Wilhelm	2	Utg. M.        3 u. 55' ab C h.	German	16 Sara	
29	Sub.	Mamil	2	9 28        4 utg. 11 u. a.	Maxim. B.	17 Eibert.	
22	Woche.	<b>Exultate.</b>		Wenn aber der Tröster. Job. 15. 16.	<b>Exultate.</b>	<b>Exultate.</b>	
30	Sont	Wigand	3	10 17        2 2 2 1/2	Felly. P.	18 Ericus	
31	Mont	Petronell.	3	10 56        2 g 2	Petronella	19 Potent.	

Königl. Schß. In Städten: 1 1/2 Pf. u. 1 1/2 Quat. gefällige Steuern auf d. Land: 3 Pf. und 4 Quat.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender: Anfangs schön und warm, von 10. bis 13. viel leicht noch wärmer, von 24. bis 28. aber wieder kalt, am Ende trübe und wärmer.



**Jahr- und Viehmärkte.**



Nachtl.	Tagel.	Tage länger	
St. M.	St. M.	St. M.	Den
9 16	14 46	6 58	1
8 58	15 4	7 16	6
8 38	15 24	7 36	12
8 21	15 40	7 52	18
8 6	15 54	8 6	24
7 54	16 6	8 18	30

1 Lobenstein, Mühlberg, Röm- bild, Schluckenau, Sebnitz, Stadt- vorbis. 3 Drebkau in d. N.L., Ebe- leben, Eisenberg im Altb., Gladun- gen, Grimma, Hayn in Meiß, Jöh- stadt, Kommothau, Landsberg b. Lpz. Liebenthal, Neusalza, Neustadt a. d. S., Pforten, Pirna, Radegast, Regis, Remda, Schönberg b. Görl., Schöneck, Torgau, Verda, Wittenberg. 4 Cracau bei Königsb., Dame, Finsterwalde, Lind. 5 Arnswalde. Strehla, Wanfried. 6 Gröb- lig. 10 Bebra, Vibra, Dona, Geusinge- nen, Jägerndorf in Schles., Leipzig, Senftenberg, Betschan in d. N.L., Wien, Wurzen. 11 Niemege, Sonneberg, Wey- da. 12 Christianstadt, Eisenberg b. No- risburg. 13 Rabenau b. Charand. 15 Luppau. 16 Heringen, Münsterberg, Teuschnitz. 17 Bernau, Bübeck, Camenz, Gabl, Gräfenhainichen, Grotkau, Hartha b. Waldh., Haynichen b. Frankenb., Hoy- erswerda, Leitmeritz, Lieberosa, Löbnitz, Mehrana, Neustadt b. Dresd., Niemege, Ragun, Tanna, Treffurt, Treuen. 18 Amt Behren, Dahlen, Günstadt, Hennersdorf, Luckau in d. N.L., Rodach, Zeitz, 19 Eschers- hausen, Witzhausen. 20 Barby, Lich- tenstein, Oberkosa. 22 Wurzen. 23 Berga, Nordhalben, Stöben. 24 Alten- berg, Belgern, Bitterfeld, Burkhardts- dorf, Calo in d. N.L., Kreuzburg, Dom- mitsch, Elsterberg, Fürstenwalde, Guben, Büsten, Hasleben, Hilvertshausen, Kemm- berg, Landsberg das alte, Lommassch, Marienberg, Markshula, Neumark im Voigtl., Rötha b. Leipz., Sanda in Meiß., Schandau an d. Elbe., Schwenitz in Sachs. Goldwedel, Waldheim, Wanzleben, Zwätz- len. 25 Böhlig, Cossengrün, Kalbe, Schweidnitz. 26 Ansee, Brotteroda, Neustadt b. Stolp., Orlamünde, Wurzbach Wurzen. 27 Liegnitz, Pausa i. Batl. 28 Bremen, Ermittschau, Dohna b. Pirna, Düben, Eckartsberga, Frauenstein, Grei- senberg, Grimmitzsch, Liebenwerda, Loh- burg Luckau im Altenb., Münchenbersdorf, Nienburg, Schilde, Betschan in N.L. 30. Bittau in N.L. 31 Auerbach im Voigtl., Beyersdorf, Brück, Burkstädtel, Döbeln, Ehrenfriedersdorf, Elsterwerda, Ernst- thal, Frankenhausen, Frauastadt, Froh- burg, Grünhayn, Hartenstein, Hirschberg Kamenz, Kasselbach, Königsbrück, König- kehn, Landsberg a. d. Warte, Lübben, Mühlhausen, Oldendorf, Osterfeld, Pret- tin, Ronneburg, Schlei, Siebenlehn, Charand, Treuenbrizen, Verden, Zittau, Zwenkau.

und was der wichtigen Fragen mehr waren; so daß der Morgen däm- merte, ehe ihre Neugierde befriedigt war.

Kaum hatte die Sonne die ober- sten Wipfel der Bäume vergoldet, so wurde das Zeichen zum Aufbruche gegeben. Köschen glaubte, daß man sie wieder ungehindert ihres Weges ziehen lassen würde, aber das geschah nicht. Mit vieler Artigkeit suchte ihr der kommandirende Offizier einleuch- tend zu machen, daß es selbst für sie besser seyn würde, wenn sie auf der Festung in Sicherheit wäre, und von da aus ihren Geliebten von sich Nachricht ertheilte. Auch bemerkte er, daß er sie, nach Kriegsgebrauch, gegenwärtig nicht freilassen könne, ohne einen großen militairischen Feh- ler zu begehen. Es wäre ja nicht unmöglich, daß Truppen ihres Für- sten in der Nähe umherschwärmt, und wie leicht könnte sie sich dann an diese anschließen, und ihnen seinen Marsch verrathen, bevor er seine Ge- fangenen in Sicherheit gebracht habe. — Er sprach noch manches andere, und Köschen sah wohl ein, daß al- les Widerstreben fruchtlos sey, sie schloß sich deshalb an ihre gefangnen Landsleute an, und zog mit ihnen fürbaß.

Konrad war ihr treuer Begleiter; er benachrichtigte sie, daß der Wald, durch den sie gingen, gar groß sey, daß sie noch den ganzen Tag darin wandern müßten, und erst den fol- genden Tag auf der Festung anlan- gen würden.

Diese Worte ängstigten Köschen sehr;

Sonnen-		Tage
Aufg.	Untg.	
U. M.	U. M.	
4 38	7 23	1
4 36	7 25	2
4 34	7 27	3
4 32	7 29	4
4 31	7 30	5
4 29	7 32	6
4 27	7 34	7
4 25	7 36	8
4 24	7 37	9
4 23	7 38	10
4 21	7 40	11
4 19	7 42	12
4 17	7 44	13
4 16	7 45	14
4 14	7 46	15
4 12	7 48	16
4 11	7 49	17
4 10	7 50	18
4 9	7 51	19
4 8	7 52	20
4 6	7 54	21
4 5	7 55	22
4 4	7 56	23
4 3	7 57	24
4 2	7 58	25
4 1	7 59	26
4 0	8 0	27
3 59	8 1	28
3 58	8 2	29
3 57	8 3	30
3 56	8 4	31







1824. Junius. (Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs nur noch 1 Minute zu, stehen darauf unveränderlich, und sind über 16 Stunden lang.)

**Jahr- und Viehmärkte.**



1 Adorf, Bunzlau jung, Mittenwalde, Neuhans, Rastenburg, Reichenbach i. Bgtl., Schneeberg  
 2 Greiz i. Bgtl., Jüterbock, Löb-  
 sten, Radeburg\* Saaz, Sonda.  
 3 Ebersdorf, Leutenberg, Rade-  
 burg, Wilsdruf. 4 Betschau Nl. 8  
 Malsfeld, Numa, Banreuth, Bresnitz,  
 Brüx, Landskron, Liebengrün, Ro-  
 gensdorf, Steinlgwoldsdorf, Zöblitz.  
 9 Brandis, Forste, Freyreuth, Gerstun-  
 gen, Glauchau b. Halle, Lind, Schlet-  
 tau, Wachau. 10 Hohendorf, Lunzig.  
 11 Betschau Nl. 13 Oberleutensdorf,  
 Rochlitz. 14 Altstadt, Bischofswerda,  
 Camburg, Dona, Geusling alt, Gieß-  
 hübel, Gommern, Grünberg, Hän-  
 chen, Landsberg, Lenzhen, Lobesitz, Mei-  
 ßen, Pforten, Prezsch, Reichenberg,  
 Schellenberg, Schkeuditz, Taucha bei  
 Lpz., Tanna Thum, Torgau, Treppin,  
 Wilsenthal, Zahne. 15 Acken, Blatna  
 Bößneck, Hohenmelsen, Delitzsch, Prag  
 Rosslau, Schalkau, Schweina, Weida  
 Zwolckau. 16 Herzberg, Hirschfeld, Lo-  
 beda. 17 Calau Wlm., Eger, Glau-  
 chau i. Schönb., Jüterbock, Lengfeld  
 i. Bgtl., Leutenberg, Nachod, Zedenick.  
 18 Altdöbern, Bilm, Friedland, Ol-  
 disleben, Remptendorf, Betschau Nl.\*  
 19 Hersfurth. 21 Belzig, Bernstein in  
 Weiß., Borna, Elstra, Falkenstein,  
 Glashütte, Görlitz, Großenhann,  
 Kirchhain, Kupferberg, Lengfeld, Lüb-  
 benau, Lutter, Merseburg, Mägeln, Muz-  
 schen, Reichenberg, Schmölla, Smölnitz.  
 22 Dame, Gößnitz, Hohenleuben, Rodach,  
 Schneeberg, Sesen, Subla, Walders-  
 hausen, Würzbach. 23 Plauen. 24 Bres-  
 lau, Deankädt, Golsen Nl., Halbau, Kre-  
 den, Lieberwolkwitz, Neukirchen i. Bgtl.,  
 Möbersdorf, Warschau. 27 Bilitz, Nord-  
 halben. 28 Baruth, Döbeln, Dresden, En-  
 denstock b. Schneeb., Seithen, Gottelbe,  
 Hohenstein i. Schönb., Jauer, Jessen bei  
 Wittreb., Lützen, Lichtenberg, Lieberosa,  
 Malchin, Morawitz am Quets, Regau, Ill-  
 sen, Remda, Schellenberg, Schönfeld bei  
 Dresden Sorau, Zöblitz, Ugen, Wahren-  
 hützel, Weritz, Wilden, Wildenfels. 29  
 Delitzsch, Köntasintzer, Landsbut, Löbzin,  
 Lobenstein, Naumburg, Sebnitz, Senften-  
 berg, Staßfurt Wettin. 30 Friedrichroda  
 Wiesenbad bei Annaberg, Zossen.

Nachtl.	Tagl.	Ege f länger	Den
St. M.	St. M.	St. M.	
7 46	16 14	8 26	1
7 38	16 22	8 34	6
7 30	16 30	8 42	12
7 28	16 32	8 44	18
7 28	16 32	8 44	24
7 30	16 30	ab. u. 2	30

sehr; ihre Verlegenheit wuchs, wenn sie daran dachte, daß man sie auf der feindlichen Festung vielleicht als eine Gefangene behandeln könne. Sie theilte Konraden ihre Besorgniß mit, und dieser entwarf einen Plan zur gemeinschaftlichen Flucht. — Köschen billigte seinen Plan, und in der nächsten Nacht sollte er ausgeführt werden. Konrad hatte ihr versprochen, sie dann bald mit Wilhelm zu vereinigen, und diese Hoffnung erhöhte ihren Muth.


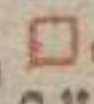
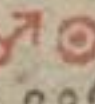
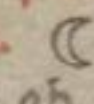
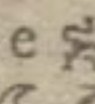
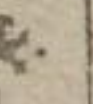
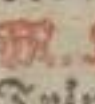
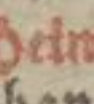
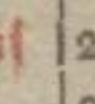
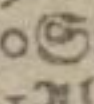
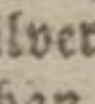
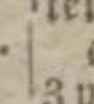
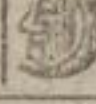
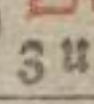
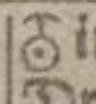
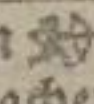

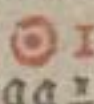
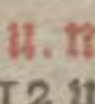
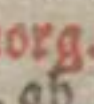
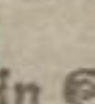
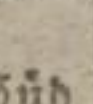
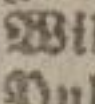
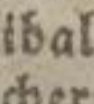
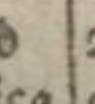
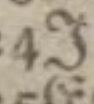
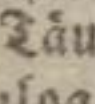
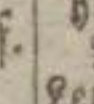
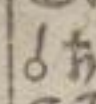
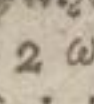

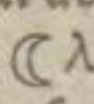
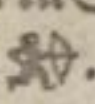
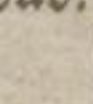
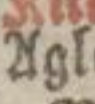
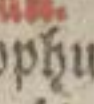
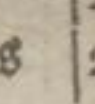
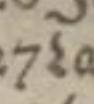
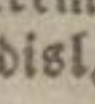
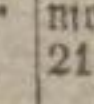
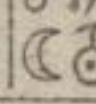
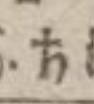
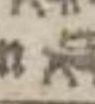


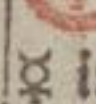
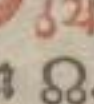
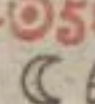

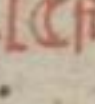
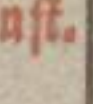
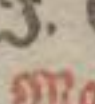
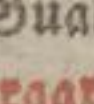
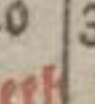
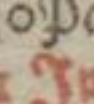
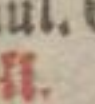
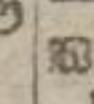
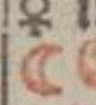
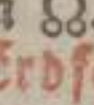
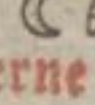
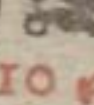

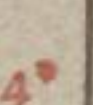
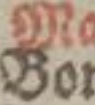

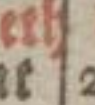

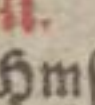
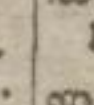
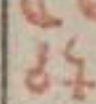
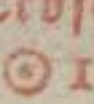
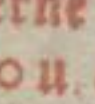
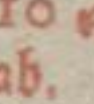
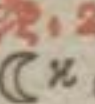

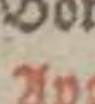
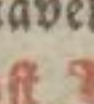
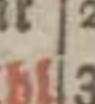
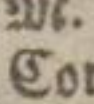
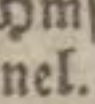
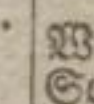
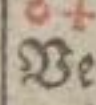
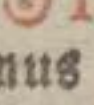


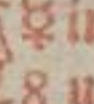
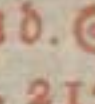
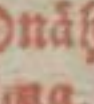
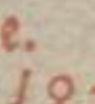
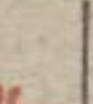
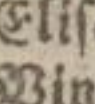
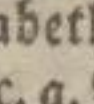
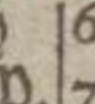
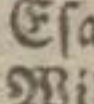
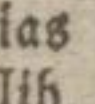
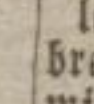
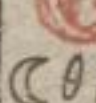
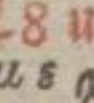
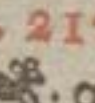
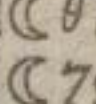
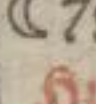
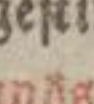
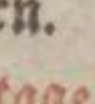
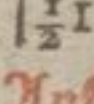
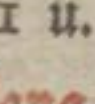
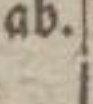
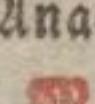
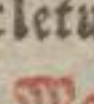
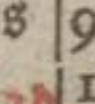
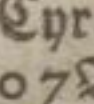
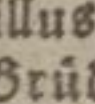
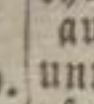
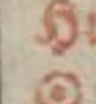
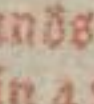
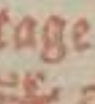
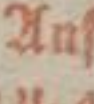
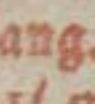
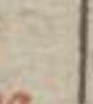


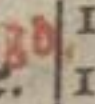
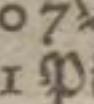
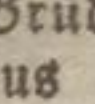
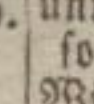

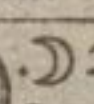
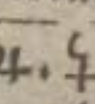
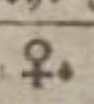
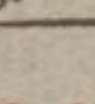
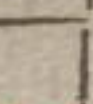
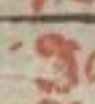
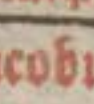
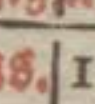
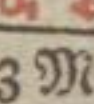
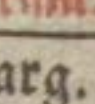
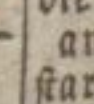

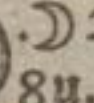
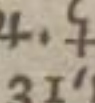
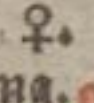

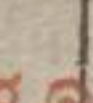

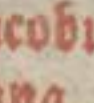
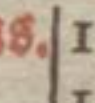
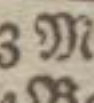
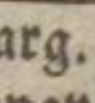
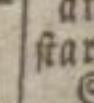

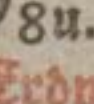
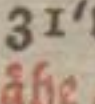
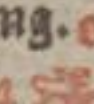
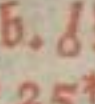

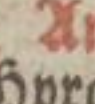
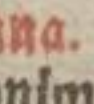
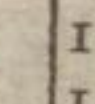
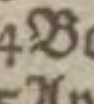
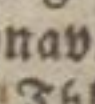
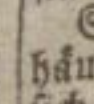
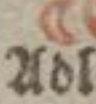
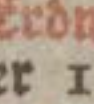
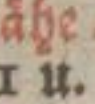
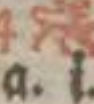

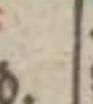
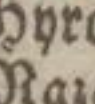
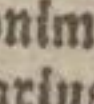
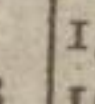
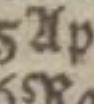
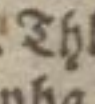
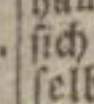
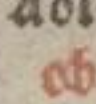
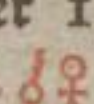
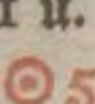
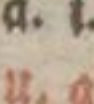
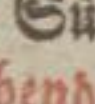
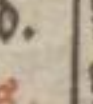
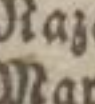
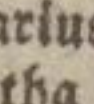
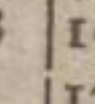
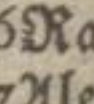
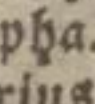
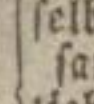
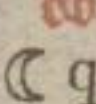
Mit Ungeduld sah sie der für sie so wichtigen Nacht entgegen. Als der Abend dämmerte, wurde Halt gemacht. Die Husaren, welche in dieser Gegend Bescheid wußten, sprangen von den Pferden, und führten die Gefangenen eine Anhöhe hinauf, wo sie ihnen eine weite, und von Felsen umschlossene Höhle zum Nachtlager anwiesen. Es wurden zwei Schildwachen an den Eingang gestellt, um die Flucht unmöglich zu machen. Bei diesen Anstalten fiel Köschen der Muth, und seufzte schon über die Verletzung ihres schönen Plans, als Konrad, welcher die ganze Höhle aufmerksam untersucht hatte, ihr heimlich zuflüsterte: daß noch nicht alles verloren sey. — Er zog sie in den Hintergrund, zeigte ihr eine Schlucht, welche sich in den Wald hinabsenkte, und bemerkte, daß die Flucht auf diesem Wege nicht unmöglich wäre.

Köschen starrte bald in die dunkle Schlucht hinab, bald blickte sie den fühnen Waghals zweifelnd an.

Nun wohl, nahm Konrad das Wort, wenn du es nicht wagen willst, so

Sonnen-	Utg.	Untg.	U. M.	U. M.	U. M.
3 53	8 7	1			
3 52	8 8	2			
3 51	8 9	3			
3 51	8 9	4			
3 50	8 10	5			
3 49	8 11	6			
3 48	8 12	7			
3 47	8 13	8			
3 47	8 13	9			
3 46	8 14	10			
3 45	8 15	11			
3 45	8 15	12			
3 45	8 15	13			
3 45	8 15	14			
3 44	8 16	15			
3 44	8 16	16			
3 44	8 16	17			
3 44	8 16	18			
3 44	8 16	19			
3 44	8 16	20			
3 44	8 16	21			
3 44	8 16	22			
3 44	8 16	23			
3 44	8 16	24			
3 44	8 16	25			
3 44	8 16	26			
3 44	8 16	27			
3 45	8 15	28			
3 45	8 15	29			
3 45	8 15	30			



Juli 8.		D	D Aufg.	Erschelung d. Sonne,	Katholisch.	Alter Cal.	Mondvlers
7 Mon. Verb. Cal.		Lauf	Unterg.	Planeten u. d. Mond.	July.	Juny.	tel und
		Zeichen	Ubr Min.				Witterungs
							regeln.
1 Donst	Leoboric.	5	10 25	<b>In der Erdferne.</b>	Romuald	19 Gervas.	Erst. Viertel den 3.
2 Freit.	<b>W. Helms</b>	6	10 43	           	M. Helms	20 Silver.	abends
3 Snb.	Cornelius	6	11 2	 3 u. 22' ab. 	Triphan	21 Alban.	3 u. 22. minuten, ver-
27 Woche.	<b>3. Trinit.</b>	Von verlorenen Schaaf. Luc. 15.			<b>4. S. u. Pf.</b>	<b>3. Trinit.</b>	änderlich. Vollmond
4 Sont	Ulricus	7	11 24	 in  afg. $\frac{1}{2}$ 9 u. ab.	Udairicus	22 Gotthlf	d. 11. morg.
5 Mont	Charlette	7	11 51	Drachent. II u. a. l. Nord.	Zoes W.	23 Basil.	5 u. 10. min.
6 Dinst	Esaias	7	Utg. M.	           	Willibald	24 J Lauf.	hell und
7 Mtro.	Willibald	8	0 14	Wega $\frac{1}{2}$ 12 u. ab in Süd	Pulcherica	25 Eulog.	Wind.
8 Donst	<b>Kilian.</b>	8	1 5	Schütze II u. ab. in Süd.	<b>Kilian.</b>	26 Jerem.	Lezt. Viertel d. 19.
9 Freit.	Cyrillus	9	1 54	           	Aglophus	27 Ladisl.	morg. 8 u.
10 Snb.	Gotlob	8	2 53	  in  afg. 1 u. mg.	7 Brüder	28 Leo	21 minuten
28 Woche.	<b>4. Trinit.</b>	Von der Barmherzigkeit. Luc. 6.			<b>5. S. u. Pf.</b>	<b>4. Trinit.</b>	schön. Neumond
11 Sont	Pius	9	Afg A.	 5 u. 10' mg unsichtb.	Briccius	29 Pet. P.	d. 26. morg.
12 Mont	Heinrich	10	8 33	 24 0 5 u. ab. [Cinst.	J. Gualo	30 Paul. S	8 u. 3. min.
13 Dinst	<b>Margarith</b>	10	8 53	 in           	<b>Margarith</b>	<b>1 Juli.</b>	schön.
14 Mtro.	Bonavent.	11	9 9	 Erdferne 10           	Bonavent	2 M. Hmsf.	Witterungs
15 Donst	<b>Apost. Th.</b>	11	9 23	           	<b>Apost Thl</b>	3 Cornel.	regeln.
16 Freit.	Raphael	11	9 39	Venus u. Jupiter sind	<b>Scap. Fest</b>	4 Ulricus	Wenn die
17 Snb.	Alexius	0	9 53	  [beide unsichtb.	Alexius	5 Demetr.	Sonne hin-
29 Woche.	<b>5. Trinit.</b>	Von Petel Fischzuge. Luc. 5.			<b>6. S. u. Pf.</b>	<b>5. Trinit.</b>	ter dicken
18 Sont	Eugenius	0	10 11	 in d. <b>Onähe.</b>	Elisabeth	6 Esaias	Welken
19 Mont	Ruffinus	1	10 33	 8 u. 21' mg.           	Binc. a. P.	7 Willib.	steht, aber
20 Dinst	Elias	1	11 4	  in  utg.	Heinrich I.	8 Kilian	welche sie
21 Mtro.	Prepedes	2	11 38	 7 gestirn. $\frac{1}{2}$ 11 u. ab.	Anacletus	9 Cyrillus	ihre Strah-
22 Donst	<b>M. Magol</b>	2	Afg. M.	<b>Hundstage Anfang.</b>	<b>M. Magol</b>	10 7 Brüd.	len aus-
23 Freit.	Apollinar.	2	0 24	 in 4           	Apollinar.	11 Pius	breit, oder
24 Snb.	Christina	8	1 27	           	Christina.	12 Heintr.	mit einer
30 Woche.	<b>6. Trinit.</b>	Von den Seligkeiten. Matth. 5.			<b>7. S. u. Pf.</b>	<b>6. Trinit.</b>	dunkelros-
25 Sont	<b>Jacobus.</b>	3	2 44	           	<b>Jacobus.</b>	13 Marg.	then Farbe
26 Mont	Anna	4	Utg. A.	 8 u. 31' mg. ob.           	<b>Anna.</b>	14 Bonav.	auf- oder
27 Dinst	Martha	4	8 9	 Erdnähe 4           	Hyronim	15 Ap. Thl.	untergehets
28 Mtro.	Pantaleon	5	8 29	Adler II u. a. l. Süd.	Nazarus	16 Rapha.	so erfolgt
29 Donst	Beatrix	5	8 47	ob.            	Martha	17 Alexius	Wind oder
30 Freit.	Ruth	6	9 6	           	Abdonu. S.	18 Eugen.	Regen-
31 Snb.	Florentina	6	9 28	 in der <b>Onähe.</b>	Ignatius	19 Ruffin.	Wenn sich

Königi. Sächf. In Städten:  $\frac{1}{2}$  Quatember.  
 gefäll. Steuern. auf d. Lande: 3 Pf. u. 3 Quat.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender:  
 Anfangs Nebel und sehr veränderlich, in der  
 Mitte Wind und Regen, worauf bis zum Ende  
 schön Wetter eintritt.



1824. Julius. ( Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs 1, und zuletzt 2 Minuten ab, sie kürzen sich daher von 16 bis auf 15 Stunden.

**Jahr- und Viehmärkte.**



- 1 Calau Wlm., Kömhlld, Schönnewalde, 2 Burkhardswalde, Crispendorf, Gaußig b. Bauzen, Gräniz, Neuhausen i. Sachs. Ortrand, Pausa i. Voigtl., Rosdorf, Saalburg, Betschau N.L.\*
- 3 Warmbad b. Wolfenst., Wehlen b. Pirna. 4 Nebra, Schlackenwalde.
- 5 Alsfeld, Altenberg, Sandersheim, Ramenz, Landsberg a. d. Warte, Liebenthal, Mitweyda, Malskau, Dschatz, Rahnis, Reichenbach D.L., Reichenbach i. Voigtl., Schlieben, Schmiedeburg, Schönberg b. Görl., Stolpen, Zschopau. 6 Apolde, Böhlitz, Fürstenberg a. d. Dör., Garleben, Johanngeorgenstadt, Kahle, Kindelbrück, Langensalze, Mückern, Oberleukersdorf, Ordruf, Postersstein im Altenb., Sonnenwalde N.L., Triptitz, Trebsen.
- 7 Beerwalde, Crossen, Großenkönern. 9 Betschau N.L.\* 10 Einbeck, Liebenwerda\*. 11 Pönitz. 12 Bernstadt N.L., Eisenberg im Altb., Freyberg, Lausitz, Liebenwerda, Neusalze Röscha b. Leipz., Werda. 13 Berga, Bitterfeld, Forste l. d. N.L., Güttau Joachimsthal in Böhm., Leipa, Delitzsch, Teuschnitz, Weisenfels. 14 Pleß, Sontra. 15 Bremen. 16 Zoppothen. 18 Blankenheim, Borna, Schirgiswalde, Schleusingen. 19 Außig an der Elbe, Bärenstein, Chemnitz, Elsterberg, Frankfurt an d. Ob., Geringswald, Gößnitz i. Altb. Grottsch, Kirchberg in Meiß., Löbau, Magdeburg, Mehrana, Mühltröff, Ostroda, Pulsnitz, Stadtworbis, Weimar. 20 Adorf, Gera, Heerstadt, Schlottheim, Weissensee, Zeulenrodg. 21 Bayreuth, Neustadt b. Selp. 22 Culmisch, Landskron. 25 Hain, Lohestten, Lunzig, Tröbnitz, Trebetow, Weisenbera. 26 Annaberg, Bürgel, Dornburg, Gräfengehaig, Gersdorf D.L., Hof, Lauenstein, Lunzenau, Neustädtel b. Schnee. Rössen, Roda, Rotewisch, Schandau Tartschen, Zwickau\*. 28 Arnswalde, Delamünde. 29 Leutenberg.

Nachtl. St. M.	Tagl. St. M.	Tage f. kürzer	Den
7 30	16 30	2	1
7 36	16 24	8	6
7 50	16 10	22	12
8 2	15 58	34	18
8 16	15 44	48	24
8 34	15 26	6	30

so bin ich allein bereit, das Wagestück zu unternehmen. Daß du in der Gewalt der Feinde bist, wohin man dich bringt, muß der Lieutenant wissen. Bei Gott! er wird deiner Gefangenschaft ein Ende machen, und begrübe man dich in die tiefste Tiefe. Ich eile, um ihm alles zu entdecken.

Aber Konrad, — versetzte das zitternde Mädchen — wenn du nun hinabstürztest in die Schlucht.

Für dich, gab er ihr zur Antwort, — stirb ich gern.

Sie fiel ihm schluchzend um den Hals; sie beschwor ihn, sein Leben nicht einer so augenscheinlichen Gefahr Preis zu geben. Aber Konrad achtete nicht darauf; er versicherte ihr, daß er die Schlucht genau untersucht habe, und bat sie, ruhig zu seyn, damit niemand ihr Vorhaben ahnen, und auf irgend eine Weise vereiteln könne. Röschen versprach alles, was er verlangte, und kehrte mit ihm zu den übrigen Gefangenen zurück. Bald legten sich diese nieder, und als sie fest eingeschlafen waren, gab Konrad Röschen einen Wink.

Mit klopfendem Herzen folgte sie ihm, händigte ihm mit vielen Thränen Wilhelms Ring ein, zum Zeichen, daß Konrad wirklich von ihr abgesendet sey, trug ihm tausend Grüße an den Geliebten auf, und ließ ihn beschwören, sie bald aus der Gefangenschaft zu befreien.

Konrad versprach, alles getreulich zu hinterbringen, schied mit tausend Seegenswünschen, und kletterte mit Hilfe

Sonnen- Ufg.	Utg.	Page.
3 45	8 15	1
3 46	8 14	2
3 46	8 14	3
3 47	8 13	4
3 47	8 13	5
3 48	8 12	6
3 49	8 11	7
3 50	8 10	8
3 51	8 9	9
3 52	8 8	10
3 53	8 7	11
3 55	8 5	12
3 56	8 4	13
3 57	8 3	14
3 58	8 2	15
3 59	8 1	16
4 0	8 0	17
4 1	7 59	18
4 2	7 58	19
4 3	7 57	20
4 5	7 55	21
4 6	7 54	22
4 7	7 53	23
4 8	7 52	24
4 10	7 50	25
4 11	7 49	26
4 13	7 47	27
4 14	7 46	28
4 15	7 45	29
4 17	7 43	30
4 18	7 42	31



Augustus.		D	D Aufg.	Erschetung d. Sonne,	Ratholisch.	Alter Cai.	Wend vier-
8. Woch. Verb. Col.		1 a u f	Unterg	Planeten u. d. Mond.	August.	Julius.	tel und
		Zeichen	Uhr. Win.				Witterung
							regeln.
31 Woche.	7. Trinit.	Von Spelung 4000 Mann. Marc. 8.			8 S. n. Pf.	7. Trinit.	Erst. Viertel den 1.
1 Sont	Petr. Reif.	7☉	9 52	♁ 10 u. 46' ab.	Petr. Reif	20 Elias	abends
2 Mont	Gustav	7☉	10 26	♁ In Nutg. 2 u. mg.	Potlunc.	21 Praxed.	10 u. 46 min
3 Dinst	Augustus	8☉	11 5	♁ A ☉ ☉. 2 in ☉ afg. 3	Steph. Cri.	22 M. Mg	nuten,
4 Mtro.	Dominic.	8☉	11 53	♁ a ☉ ☉. [uhr mg.	Dominic.	23 Apollin	helle und
5 Donst	Oswald	9☉	Utg. M.	♁ Steinbock 11 u. a. i. Sd.	Mar Sch	24 Christ.	schön.
6 Freit.	Ulrica	9☉	0 47	♁ λ 1. 2. v 0 ☉. ☉	Berkl. Ch.	25 Jacob.	Vollmond
7 Snb.	Donatus	9☉	1 47	♁ π ☉. 4 afg. 2 u. mg.	Doat. B.	26 Anna	ten 9. ab.
32 Woche.	8. Trinitat.	Von falschen Propheten. Matth. 7.			9. S. n. Pf.	8. Trinit.	8 udr 25 min
8 Sont	Severus	10☉	Afg U.	♁ ♀ wird Abendstern.	Cyriacus	27 Martha	nuten ver
9 Mont	Laurent.	10☉	7 1	♁ 8 u. 25' ab.	Nemiglus	28 Pantal.	änderlich.
10 Dinst	Ericus	11☉	7 18	♁ Erdferne 10 ☉ 27°	Laurent.	29 Beatrix	Lezt. Viertel den 17.
11 Mtro.	Herrmann	11☉	7 34	♁ ♁ ☉ ☉.	Siburtius	30 Ruth	ab. 9 u. 25
12 Donst	Clara	11☉	7 47	♁ λ ☉. ☉ utg. 8 u. ab.	Clara	31 Thrasyb	min vers
13 Freit.	Aurora	0☉	8 5	♁ Schwan 12 u. a. i. Merd.	Hippolitus	1. August.	misch.
14 Snb.	Eusebius	0☉	8 19	♁ h in ☉ afg 11 u. ab.	Eusebius	2 Gustav	Neumond
33 Woche.	9. Trinitat.	Von ungerechten Haushalter. Luc. 16.			10 S. n. Pf.	9. Trinit.	d. 24. abend.
15 Sont	M. Himlf.	1☉	8 40	♁ ♂ λ ☉.	M. Himlf.	3 August	zubr 8 min
16 Mont	Kochus	1☉	9 5	♁ ☉ μ ☉.	Kochus	4 Dominic.	schön.
17 Dinst	Liberatus	1☉	9 37	♁ ♀ u. 25' ab. ☉ ☉.	Berona	5 Oswald	Erst. Viertel d. 31 mg.
18 Mtro.	Augustina	2☉	10 18	♁ 7 gest. r n ☉.	Agapitus	6 Sixtus	9 u. 34 min
19 Donst	Sebald	2☉	11 13	♁ Steinbock 11 u. a. i. Sd.	Sebaldus	7 Donatus	veränderl.
20 Freit.	Bernhard	3☉	Afg M.	♁ H ☉. ☉ utg. 9 u. ab.	Bernhard	8 Sever.	
21 Snb.	Anastafius	3☉	0 20	♁ ☉ ☉. ☉ in ☉	Anastafius	9 Ericus	
34 Woche.	10. Trinit.	Von der Zerstörung Jerusalem. Luc. 19.			11. S. n. Pf.	10 Trinit.	
22 Sont	Alphonfus	4☉	1 40	♁ 24. 4. Hundtoge Ende.	Joachim.	10 Laurent.	
23 Mont	Zachäus	4☉	3 9	♁ ☉ in ☉ 7 u. 9' mg.	Zachäus B	11 Herrm.	
24 Dinst	Barthol.	5☉	Utg. A.	♁ ☉ u. 18' a. ☉ Erdn.	Bartholm.	12 Clara	
25 Mtro.	Ludewig	5☉	6 55	♁ ☉ ☉. e ☉.	Ludewig R.	13 Hippol.	
26 Donst	Samuel	6☉	7 15	♁ ☉ ☉. ☉ utg. 1/2 8 u. ab.	Zepherin.	14 Euseb.	
27 Freit.	Sebhard	6☉	7 37	♁ ☉ q ☉. ☉ utg. 1/2 8 u. ab.	Joseph l.	15 M. Hm	
28 Snb.	Pelgus	7☉	8 1	♁ ♂ a ☉.	Augustin.	16 Kochus	
35 Woche.	11. Trinit.	Von Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.			12. S. n. Pf.	11 Trinit.	
29 Sont	Joh. Enth.	7☉	8 33	♁ ☉ ☉ utg. 29 u. ab.	Joh. Enth.	17 Liberat.	
30 Mont	Ernestus	8☉	9 10	♁ ☉ I A ☉ ☉.	Felix M.	18 Agapet.	
31 Dinst	Josua	8☉	9 55	♁ ☉ u. 34' mg. ☉ A ☉ ☉.	Raymund	19 Sebald	

Königl. Sächs. (In Städten: 1 Pf. u. 1/2 Quat.  
 gefäll. Steuern. (Auf d. Lande: 11 Pf. u. 4 Quat.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender:  
 Bis zum 8. warm, darauf aber kalte Nächte, den  
 14. Regen, darauf es wieder schön und warm  
 wird. Gegen das Ende aber veränderlich.



( Die Tage nehmen Anfangs 3 und zuletzt 4 Minuten ab, sie kürzen sich also von 15 bis auf 14 Stunden.

**Jahr- und Viehmärkte**

1. Baugen Thurnau Wunsie-  
del. 2 Tanna. 3 Eisenberg b. M.  
Mittenwalde Zeitz. 4 Greiz im  
B. 8 Braunschweig Pegau. 9  
Eisfeld Grünhain Königsbrück  
Merseburg Neyschau Döbern  
Schlackenwerth Treuenbrizen. 10 Bi-  
lin Halle Liegnitz Schluckenau Senf-  
tenberg Libigau 12 Jüterbock Leisnig  
Lichtenstein. 15 Acken. 16 Camburg  
Coswig Kreuzburg Crimmitschau Dip-  
poldiswalda Dobriluk Frankenhäusen  
Görlitz Großenhain Guben in d. N. \*  
Hohenstein b. Dr. Königsee Leitme-  
ris Liebengran Liebenau in d. Oberl.  
Liebenthal Löbnitz Lützen Marienberg  
Meißelwitz Neuhaus Pforten Zelle.  
17 Bunzlau jung, Mannsfeld Mün-  
chenberndorf Dstribz Kömhild Schal-  
kau. 18 Plauen Sondra Waldenburg  
Witzenhausen. 19 Radeberg 20 Ebers-  
dorf. 22 Nordhalben Waldheim. 23  
Düben Fürstenwalde Gassen b. Sorau  
Golsen in der N. Grimma Jessen b.  
W. Klosterle Pirna Ronneburg Rüm-  
burg Sayda im Meiß. 24 Cönnern  
Elstra Finsterwalde, Golsen in der  
N. Hof Linz Neustadt an d. Saale  
Pilsen Saalburg Spremberg Treuen,  
Zerbst. 25 Beerwalde, Cappel, Ger-  
stungen Sonneburg Weissenberg. 26  
Gräfenhainchen Rabenau bei Tha-  
rand. 28 Almsdorf\* Altdöbern\* Ei-  
lenburg\* Meissen\* Pegau\* 29 Hirsch-  
berg Lauban Detrand Raguhn Koch-  
litz Schleusingen Schleswig Wegele-  
ben. 30 Almsdorf Aue b. Schnb.  
Anzig an der Elbe, Belgern Braun-  
schweig\*, Bresnitz, Burkhardsdorf,  
Dittersbach b. Silp. Dronzig Eilen-  
burg, Glashütte Köhna, Lübbenau,  
Meissen Roskw in Wolfenstein Dahlen  
Dahlen Dommisch Frauenbreitungen  
Sera Hennerdorf Lind Lobenstein\*  
Wiehe Zeulentroda.



Nachtl.		Tagesl.		Tage s. kürzer		Den Monatstage.
U. M.	St. M.	U. M.	St. M.	St. M.	Den	
8 40	15 20	1 12	1 12	1	1	Montag
8 54	15 6	1 26	1 26	6	6	Dienstag
9 14	14 44	1 48	1 48	12	12	Mittwoch
9 36	14 22	2 10	2 10	18	18	Donnerstag
9 58	14 —	2 32	2 32	24	24	Freitag
10 22	13 36	2 56	2 56	30	30	Sonntag

Hülse eines aus der Schlucht her-  
vorgeschoffenen Baumes hinab.

Röschen drückte die Augen zu; mit peinlicher Angst erwartete sie den Ausgang des kühnen Wagstücks.

— Die Zweige knisterten und schon fürchtete sie, daß er verunglückt seyn könne — da rief er ihr mit gedämpfter Stimme zu:

Röschen, sey ohne Sorgen, ich bin frei. Nur einen Felsen habe ich noch zu übersteigen, und durch einen Bach zu waten, so bin ich ganz gerettet. Ein zweimaliges Pfeifen soll das Signal seyn, daß ich in Sicherheit bin.

Mit froher Erwartung hörte sie das verabredete Signal zwei bis drei Mal, und mit tiefer Rührung dankte sie der Vorsehung für den Strahl von Hoffnung, den sie auf ihre Zukunft konnte fallen lassen.

Mit dem frühen Morgen brach der Transport auf. Konrads Flucht war nicht bemerkt worden. Man hatte es für unmöglich gehalten, daß jemand aus der Höhle entinnen könne. und begnügte sich, die Gefangenen nur flüchtig zu überzählen.

Benige Stunden hatte man zurückgelegt, so ging der Wald zu Ende, und mitten in einer fruchtbaren Ebene sah man die feindliche Festung liegen. Sie wurde mit lautem Hurrahruf begrüßt, und nach Verlauf einer Stunde zog die ganze Caravane durch das dunkle Festungsthor ein. Eine Schaar Merg eriger drängte sich heran, um sie zu mustern. Röschen, die mit niedergeschlagenen Augen den

Sonnen- Ufg.		Utg.		Tage.
U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	
4 20	7 40	1	1	1
4 21	7 39	2	2	2
4 22	7 38	3	3	3
4 23	7 37	4	4	4
4 25	7 35	5	5	5
4 27	7 33	6	6	6
4 29	7 31	7	7	7
4 31	7 29	8	8	8
4 32	7 28	9	9	9
4 34	7 26	10	10	10
4 36	7 24	11	11	11
4 37	7 22	12	12	12
4 39	7 20	13	13	13
4 41	7 18	14	14	14
4 42	7 17	15	15	15
4 44	7 15	16	16	16
4 46	7 13	17	17	17
4 48	7 11	18	18	18
4 50	7 9	19	19	19
4 52	7 7	20	20	20
4 53	7 6	21	21	21
4 55	7 4	22	22	22
4 57	7 2	23	23	23
4 59	7 0	24	24	24
5 1 6	58	25	25	25
5 3 6	56	26	26	26
5 5 6	54	27	27	27
5 7 6	52	28	28	28
5 9 6	50	29	29	29
5 11 6	48	30	30	30
5 14 6	45	31	31	31



September.	D	D Aufg.	Erscheinung d. Sonne	Katholisch.	Alter Cal	Mondvortel und Witterungsregeln.	
9. Mon. Verb. Cal.	Lauf Zeichen	Unterg. Uhr Min.	Planeten u. d. Mond.	Septembr.	August.		
1 Mttw.	<b>Egidius</b>	8	10 48 <b>♃</b> <b>Sferne.</b> Aufg. 7 u. ab.	<b>Egidius</b>	20 Bernh.	Vollmond d. 8 abends ou 22 min. kalte Nächte Lezt. Bier el den 16. morgens, 8u. 10 min. Veränderl. Neumond d. 22. ab. 11u 22min. Trübe und Wind. Erst. Bier tel den 30 morgens, ou 25 mst nuten, Regen.	
2 Donst	Abfalon	8	11 50 <b>♄</b> 40' <b>♄</b> . Steinbock u.	Antonius	21 Anastas.		
3 Freit.	Mansuet.	9	Utg. M. <b>♃</b> <b>♄</b> <b>♅</b> . [Schwan,	Steph R	22 Alphons		
4 Snb.	Moses	10	0 53 beide $\frac{1}{2}$ 10 u. ab. in Süd.	Lazarus	23 Zachäus		
36. Woche	<b>12. Trinit.</b>	Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.		<b>13. S. n. Pf.</b>	<b>12. Trinit.</b>		
5 Sont	Nathanael	10	2 2 <b>♃</b> <b>♄</b> 8 u. ab. in Süd.	<b>Schüeng.</b>	24 Barth.	Witterung Regeln. Wenn sich viele Hän ge oder Kreuzspis nen zeigen und an ih ren Schei ben fleißig arbeiten; Ewean die Winkelspis nen sich nicht vers frieden, sondern mit dem Kopfe und den Füßen hervorra gen, wenn sie des Nachts ihre Gewebever größern, so folat gutes Wetter; ins Bin er Stoff.	
6 Mont	Magnus	10	3 9 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . ♀ 38' nördlich.	Magnus	25 Ludwig		
7 Dinst	Regina	11	Afg. <b>♄</b> .	Regina	26 Samuel		
8 Mttw.	<b>Mar. Seb</b>	11	6 2 <b>♃</b> <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . Aufg. 7 u. ab.	<b>Mar. Seb.</b>	27 Casari.		
9 Donst	Sibonia	0	6 20 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . Drachent. 7 u. ab i. Mer.	Gorgonius	28 August.		
10 Freit.	Pulcheria	0	6 35 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . Adler $\frac{1}{2}$ 9 u. ab. in Süd.	Nicol. Cal	29 J. Enth		
11 Snb.	Abraham	0	6 53 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . Praesepe afg. $\frac{1}{2}$ 2u m	Protus	30 Ernest.		
37. Woche.	<b>13. Trinit.</b>	Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10.		<b>14. S. n. Pf.</b>	<b>13. Trinit.</b>		
12 Sont.	Gottlieb	1	7 18 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . ♀ 10' südlich.	Tobias	31 Josua		
13 Mont	Amatus	1	7 49 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> in $\frac{1}{2}$ utg. 8	Maternus	<b>1. Septbr.</b>		
14 Dinst	<b>+ Erhöb.</b>	2	8 27 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . 7 gestirn [u. ab.	<b>+ Erhöb.</b>	2 Abfalon		
15 Mttw.	<b>Quatembz</b>	2	9 15 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> afg. 9 u. ab.	<b>Quatembz.</b>	3 Mansuet		
16 Donst	Euphemia.	3	10 16 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	Euphemia	4 Moses		
17 Freit.	Lambert	3	11 30 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	Fr. Wund	5 Nathan.		
18 Snb.	Titus	4	Afg. M. <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	Methud.	6 Magn.		
38. Woche.	<b>14. Trinit.</b>	Von zehen Aussätzigen. Luc. 17.		<b>15. S. n. Pf.</b>	<b>14. Trinit.</b>		
19 Sont.	Renatus	4	0 49 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . Steinbock u. Schwan 9	Elias	7 Regina		
20 Mont.	Calixtus	4	2 17 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . [u. ab. i. S.	Eustach	8 Mar. G.		
21 Dinst	<b>Matthäus</b>	5	3 43 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	<b>Matthäus</b>	9 Gorgon		
22 Mttw.	Mork	5	Utg. <b>♄</b> .	Mauritius	10 Pulcher		
23 Donst	Thecla	6	5 48 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	Viktor M	11 Abrah.		
24 Freit.	Joh. Empf	6	6 13 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	<b>Joh. Empf</b>	12 Sixtus		
25 Sont	Cleophas	7	6 41 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	Cleophas	13 Amatus		
39. Woche.	<b>15. Trinit.</b>	Vom Mammonsdienste. Matth. 6.		<b>16. S. n. Pf.</b>	<b>15. Trinit.</b>		
26 Sont.	Cyprian	7	7 15 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	Cypr. Just	14 + Erhöb		
27 Mont.	Cos. Dom.	8	7 56 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	Cos. Dam.	15 Nicod.		
28 Dinst.	Wenzesl.	8	8 50 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	Wenzesl.	16 Euphem		
29 Mttw.	<b>Michael</b>	8	9 49 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	<b>Michael</b>	17 <b>Quatbr.</b>		
30 Donst	Hieronym.	9	10 55 <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> . <b>♄</b> <b>♅</b> <b>♆</b> .	Hieronym.	18 Titus.		

Königl. Sächsische gefällige Steuern.

In Städten: 1 Pfennig und anderthalb Quatemb.  
Auf dem Lande: 2 Pfennige und 3 Quatemb.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.  
Anfangs warm, den 8. und 9. Reif, vom 13. bis  
zum 16. schön, den 18. vielleicht Regen, dann aber  
wieder schön, zu Ende Regen.



Jahr- und Viehmärkte.

1. Forst in der N. Hohenmellen Kreuzsch Lorenzkirchen Löbsten Teschen, 3 Friedland, 5. Burtshartswalda Carlsfels, 6 Altenburg Auerbach im Batl. Breslau (Messe) Colditz Cottbus Dona Frankenberg Frankfurt am Mann Frauenstein Güttau Hartenstein Königsstein Landsberg bei Leipzig Liebenwerda Marktsuhla, Reichenberg Stolpen Töplitz Werda Zwätzen, 7 Auma Dame Großenhann Langensalza Luckau in der Niederlausitz Muskau Rodach, 8 Bayreuth Berga Briesa Calau N. Cöplin Eckartsberga Friedr. srode Graiz in Batl. Halle Köniagsberg Limbach bei Chemnitz, Lobeda Mügeln Steintawolmsdorf Teuschnitz Wollgast Zahne Zoken, 9 Gütten, 12 Osterwig Taucha b. Leipzig 13 Bernstadt i. d. O. Brün Dornburg Eienberg im Altenb. Elterlein Eibenstock bei Schneeberg Freiberg\* Halle Gabel Hohenstein in Schönb. Klingenthal Lobesitz Mittwenda Nebra Neusalza Dresden-Neustadt Prettin Ransstadt Schandau Schönberg b. Görlitz Siebenlehn Tassels Zittau, 14 Borna Crosta Gladungen Geßnitz Hoym i. Meiß. Kaaden Kalbe an der Saale Mückern, Neumarkt in Schl. Weisenfels 15. Liebenwalde Markranstädt Neukirchen im Voigtlande Radeburg\*, 16 Blatna Hohendorf Radeburg Radegast, 17. Posenitz, 19 Haynichen, 20 N. in Batl. Wayersdorf Bitterfeld Camenz Drebkau in der Niederlausitz Falkenstein Geyer Guben N. Hänichen Lübben Mühlhroff Ostritz Pirna Roda Römheld Wurzen, 21 Böhlitz Eger Heldrunaen Landshüt Neuhof Neustadt an der Sale Oberleutensdorf Zwickau, 22. Böckneck Magdeburg Schleiz Wahlhausen, 23 Glauchau in Schl. Jüterbogk Retschenbroda b. Dr. Königswarta Lengfeld im Voiatl., Raguhn Zeitz, 27 Alsfeld Baruth Bischofswerda Brück Eschdorf Falkenstein Froburg Honerswerda Kemberg Kupferberg Rosfen, Oldendorf, Pulsnitz, Schöneck, Torgau Wtesenthal Zahna, 28 Landskron Delstniz Prag Sebmitz, 29 Großenkönnern Halbau Hänichen Herberg Hof Landsberg an der Warthe, Lokenstein Oberleutensdorf Pausa im Batl. Schlutkenau Teuschnitz Wurzen, 30 Bautzen Herfort Schilda Wörlitz Wilden Würzburg.



Nachtl. St. M.	Tagel. St. M.	Tage s. länger St. M.	Den
10 32	13 26	3 6	1
10 50	13 8	3 24	6
11 14	12 44	3 48	12
11 36	12 22	4 10	18
12 —	11 58	4 34	24
12 22	11 36	4 56	30

Gefangenen folgte, zog besonders die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Das allerliebste Mädchen! — rief Jung und Alt.

Er bemerkte eine Stimme, hat das liebe Kind auch gegen uns gefochten?

Alle lachten und Köschen barg ihr Gesicht in das Schnupstuch. Ihre Verlegenheit wuchs aber, als sie mit den sämtlichen Gefangenen vor den Gouverneur der Festung gebracht wurde.

Der Gouverneur gehörte zu den seltenen Menschen, welche Berufstreue mit Zartgefühl und Nächstenliebe zu vereinigen wissen. Er begrüßte die Gefangenen, tröstete sie über ihr Schicksal, und versprach ihnen die beste Behandlung. — Die neuen Ankömmlinge dankten ihm durch einen lauten Hurrahruf, welcher ihn sehr rührte. Diesen Augenblick nahm Köschen wahr: sie trat hervor und stürzte sich weinend, mit dem ungefühltesten Ausdrücke der Verzweiflung vor dem Gouverneur auf die Kniee. Ueberrascht hob er sie auf und fragte sie: Wer bist du, Kind, was willst du von mir?

Der Officier, welcher die Gefangenen begleitet hatte, nahm das Wort, er berichtete dem Gouverneur die sonderbare Weise, auf welche das junge Mädchen zu ihm gekommen sey, und wie er Bedenken getraagen habe, sie, ihrem Verlangen gemäß, wieder auf freien

Connen. U. M.	Utg U. M.	Sage.
5 16	6 43	1
5 17	6 41	2
5 20	6 39	3
5 22	6 37	4
5 24	6 35	5
5 25	6 34	6
5 27	6 32	7
5 29	6 30	8
5 30	6 29	9
5 32	6 27	10
5 35	6 24	11
5 37	6 22	12
5 39	6 20	13
5 41	6 18	14
5 43	6 16	15
5 45	6 14	16
5 46	6 13	17
5 48	6 11	18
5 50	6 9	19
5 52	6 7	20
5 54	6 5	21
5 56	6 3	22
5 58	6 1	23
6 0	5 59	24
6 2	5 57	25
6 4	5 55	26
6 6	5 53	27
6 8	5 51	28
6 9	5 50	29
6 11	5 48	30



October.		D	D	Aufg.	Erscheinung d. Sonne	Katholisch.	Alter Jul.	Wandvierz
10 Mon Verb. Ca.		lauf	Unterg.	Planeten u. d. Mond.	October.	Septemb.	Witterungs	regeln
		Zeit u	Uhr Min.					
1	Freit. Remigius	10	Utg M	♂ ♀ y Oph.	Kemtalus	19	Kenat.	Vollmond den 8. morgens, 4 u. 44 min. trübe und Wind.
2	Sab. Rahel	10	0 34	<i>untere 1/2 ☉.</i>	Otho. B.	20	Calixt.	
40. Woche.		<i>16. Trinit.</i>	Vom der Wittwe Sohn. Luc. 7.		<i>17. S. u. Pf.</i>	<i>16. Trinit.</i>		Leht. Wier tel den 15. abends, 5 u. 19. min. kalt und windig.  Neumond d. 22. morg. 9 u. 5 min. veränders lich. Erst. Wier tel den 29. abends 6 u. 55 min. Regen.
3	Sont Maximian	10	1 9	<i>☉ mittel. Entf. v. d. ♀.</i>	<i>Rosentr. ♀</i>	21	Matth.	
4	Mont Francisc.	11	2 18	<i>☿ Erdf. 11 3°</i>	Franziskus	22	Maurit.	
5	Dinst Placidus	11	3 24	<i>☿ ☉. 10 u. ab.</i>	Placitus.	23	Thecla	
6	Mittw Fides	0	4 32	<i>☿ ☉. 8 u. ab.</i>	Bruno	24	J. Emp.	
7	Donst Esther	0	Afg. A.	<i>☿ ☉. ♀ utg 6u. ab.</i>	Justina	25	Eleoph.	
8	Freit. Ephraim	0	5 10	<i>☿ ☉. 4 u. 14' mg.</i>	Brigit. W.	26	Eyprian	
9	Sab. Dionysius	1	5 32	<i>☿ ☉. 2 u. 14' mg.</i>	Dionys.	27	E. Dam	
41. Woche.		<i>17. Trinit.</i>	Vom Wasserfüchtigen. Luc. 14.		<i>18. S. u. Pf.</i>	<i>17. Trinit.</i>		
10	Sont Athanas.	1	6 —	<i>☿ ☉. ♀ in ☉.</i>	Sereon M	28	Bencel.	
11	Mont Sereon	2	6 23	<i>☿ ☉. 7 gestirn</i>	Siermian	29	Michael	
12	Dinst Martmil.	2	7 19	<i>☿ ☉. 7 gestirn</i>	Maximil.	30	Hieron.	
13	Mittw. Colomann	2	8 14	<i>☿ ☉. 8 u. ab.</i>	Colomann	<i>1. October</i>		
14	Donst Burkhard	3	9 26	<i>☿ ☉. 6 u. ab. in Süd.</i>	Calixtus	2	Rahel	
15	Freit. Hedwig	3	10 43	<i>☿ ☉. 5 u. 19' ab.</i>	Hedwig	3	Maxim	
16	Sab. <i>Gallus</i>	4	Afg. M.	<i>☿ ☉. 4 u. 19' ab.</i>	4 Francisc.	Witterungs Regeln.		
42. Woche.		<i>18. Trinit.</i>	Vom größten Gebot. Matth. 22.		<i>19. S. u. Pf.</i>	<i>18. Trinit.</i>		
17	Sont Innocent.	4	0 3	<i>☿ ☉. ♀ in ☉.</i>	Florentin.	5	Placid.	
18	Mont <i>Lucas Evg.</i>	5	1 25	<i>☿ Erdf. 5 4°</i>	<i>Lucas Ev.</i>	6	Fides	
19	Dinst Ferdinand	5	2 51	<i>♂ ♀ π Oph. 7 u. ab. in Süd.</i>	Ptolom.	7	Julia	
20	Mittw Wendelin	6	4 14	<i>☿ ☉. 7 u. ab. in Süd.</i>	Caprasius	8	Ephro.	
21	Donst Ursula	6	Utg. A.	<i>☿ ☉. 7 u. ab. in Süd.</i>	Ursula	9	Dionys.	
22	Freit Cordula	7	5 46	<i>☿ ☉. 9 u. 5' morg.</i>	Cordula	10	Athan.	
23	Sab. Severin	7	5 17	<i>☿ ☉. 9 u. 5' morg.</i>	Severin.	11	Sereon	
43. Woche.		<i>19. Trinit.</i>	Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.		<i>20. S. u. Pf.</i>	<i>19. Trinit.</i>		
24	Sont Salome	8	5 57	<i>☿ ☉. Scheat u. Markab</i>	Rapbael	12	Maxim.	
25	Mont Wilhelmin	8	6 47	<i>♂ ♀ x ☉. [9 u ab in ☉.</i>	Crispin	13	Colom.	
26	Dinst Job	9	7 43	<i>☿ ☉. utg. 7 uhr ab.</i>	Amandus	14	Burkh.	
27	Mittw Sabina	9	8 48	<i>☿ ☉. 1. 2. v. 0 π ☉.</i>	Sabina	15	Hedwig	
28	Donst <i>Sim. u. J.</i>	9	9 56	<i>☿ ☉. 1. 2. v. 0 π ☉.</i>	<i>Sim. u. J.</i>	16	Gallus	
29	Freit Marcissus	10	11 6	<i>☿ ☉. 6 u 55' ab [u. a. i. ☉</i>	Marciss.	17	Innoc.	
30	Sab. Claudius	10	Utg. M.	<i>☿ ☉. 6 u 55' ab [u. a. i. ☉</i>	Theodorit.	18	Luc. Ev.	
44. Woche		<i>20. Trinit.</i>	Vom unfruchtbaren Feigenbaum. Luc. 13.		<i>21. S. u. Pf.</i>	<i>20. Trinit.</i>		
31	Sont <i>Ref. Fest</i>	11	0 16	<i>☿ ☉. [in Süden.</i>	Wolfgang	19	Ferdin	

Rönlgl. Sächfische gefällne Steuern.  
In Städten: 1½ Pfennig, 2 Quatember.  
Auf dem Lande: 3 Pfennig und 4 Quatember.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender:  
Bis zum 13. unbeständig, dann kalt und windig,  
zu Ende aber Regen.



( Die Tage dieses Monats nehmen noch immer 4 Minuten ab, sie kürzen sich von 11 bis unter 10 Stunden.

**Jahr- und Viehmärkte.**



Leipzig. 4 Altenberg Burgstädtel  
 Eamburg Cratau b. Königsbr.  
 Falkenhain Gieshübel Gottleube  
 Komothau Lenzen Liebenthal b.  
 Pirna Lieberosa Marklissa a. D.  
 Ofterroda Triptitz Wehlen b. P.  
 Weißig. 5 Finkertwalde Sama Gar-  
 leben Mittenwalde Ordorf Reibers-  
 dorf Subla. 6 Croffen Sondra Bach  
 7. Lohburg. 10 Eburnau Wollgast.  
 11 Acken Belzig Kirchhain Königslut-  
 ter Köpönick Kohren Landsberg das  
 alte, Lutter Mühlberg Schlackenwerth  
 Schwarzenberg Tanna Treppin Zöb-  
 litz Zwönitz. 12 Adorf Vibra Forste  
 in d. Niederl. Frauenbreitungen Gera  
 Hetstädt, Scharnberg, Senftenberg,  
 Sefen Staßfurt. 13 Brotterode  
 Freyreuth Möschlitz Strehla. 14.  
 Kömhild Trebsen Zörbig. 15. Chri-  
 stianstadt Neustadt b. L. 16 Bayreuth  
 Pegau\* Schwelbnitz. 18 Döbeln,  
 Eifterwerda, Freiburg a. d. Unstrut,  
 Gröbzig, Hartha bei Waldheim Ka-  
 menz Königsbrück Löbau Neuhaus  
 Osterfeld Pegau Penig Reichswalde  
 in d. Obl., Riesa Scheuditz Witten-  
 berg. 19 Kahla Langzig Postenstein  
 im Altenb., Schmiedeberg Schneeberg  
 Sonneberg Weyda Weißensee Wal-  
 hausen. 20 Culmizsch, Hirschfeld,  
 Plauen Schönwalde Waldershausen  
 Witzenhäusen, Zossen. 21 Brandis,  
 24 Blankenheim Dresden. Neustadt  
 Schellenberg Schölen. 25 Altstädt  
 Brena Elstra Ernstthal Fürstenwalde  
 Golsen in d. Nl., Jauer, Karsdorf,  
 Lauenstein, Laufitz, Luccau im Altb.,  
 Lunzenau Neßschkau Prezsch, Rum-  
 burg Schlettau Treuenbrißen Bet-  
 schau Nl. 26 Lind Löbgin Oldisleben  
 Kobach, Schalkau, Schlottheim,  
 Schmölla Zeulenrode. 27 Altenburg  
 Schleiz Wanfried. 28 Coswig Lands-  
 berg d. kleine, Teuchern, Wiehe. 29  
 Altdöbern Gräfenhänigen. Detrand.  
 31 Treffurt.

Nachtl.		Tagesl.		Tage f. kürze		Den
St.	M.	St.	M.	St.	M.	
12	26	11	32	5	—	1
12	48	11	10	5	22	6
13	10	10	48	5	44	12
13	34	10	24	6	8	18
13	56	10	2	6	30	24
14	18	9	40	6	52	30

freien Fuß zu setzen. Auch erzählte  
 er ihm so viel von Köschens Ge-  
 schichte, als er selbst davon wußte.  
 Und du möchtest bald mit Wil-  
 helm vereinigt werden? fragte der  
 Gouverneur.  
 Thränen waren ihre Antwort.  
 Dies geht jetzt schwerlich. Si-  
 chern Nachrichten zu Folge ist ein  
 Corps deiner Landsleute gegen die  
 Festung im Anzuge. Ich habe stren-  
 gen Befehl, niemand weder herein  
 noch hinaus zu lassen; eben so ernst-  
 lich ist mir alle Communication mit  
 dem Feinde untersagt worden, ich  
 kann dir also auch nicht erlauben,  
 daß du Briefe absendest. Sey aber  
 indeß unbesorgt, ich werde mich dei-  
 ner väterlich annehmen; deine Liebe,  
 deine Aufopferung verdient die Ach-  
 tung jedes braven Mannes.  
 Sie aber, Herr Lieutenant — sagte  
 er zu diesem — haben zu streng ge-  
 handelt; ich kann mit Jönen durch-  
 aus nicht zufrieden seyn. Sie hät-  
 ten das arme geängstigte Mädchen  
 auf der Stelle in Freiheit setzen sol-  
 len. — Tapferkeit ist des Sol-  
 daten erste Tugend, Menschlich-  
 keit seine zweite.  
 Der edle Mann hielt sein Wort.  
 Er führte Köschen zu seinen beiden  
 Töchtern, welche ihrem Vater an  
 Menschenliebe und Herzengüte gli-  
 chen, und das schüchterne Mädchen  
 mit wahrer Theilnahme und Wärme  
 empfangen. — Bei ihnen, so war  
 die Verabredung, sollte sie so lange  
 verweilen, bis die Umstände ihre Ent-  
 lassung erlauben würden, und gern  
 fügte

Sonnens		Tage.
U. M.	U. M.	
6	13	1
6	15	2
6	17	3
6	20	4
6	22	5
6	24	6
6	25	7
6	27	8
6	29	9
6	31	10
6	33	11
6	35	12
6	37	13
6	39	14
6	41	15
6	43	16
6	45	17
6	47	18
6	48	19
6	49	20
6	51	21
6	53	22
6	56	23
6	58	24
6	59	25
7	1	26
7	3	27
7	5	28
7	7	29
7	9	30
7	10	31



November.	V. Kauf Zeichen	V. Aufg. Unterg. Uhr Dim.	Erscheinung d. Sonne Planeten u. d. Mond.	Katholisch	Alter Jul.	Wunder. tel and Bitterung regeln.
11 Mon. Verb. Cal.				November	October	
1 Mont	<b>Aller Hell.</b>	II 18	<b>☿ Erbf. 11 26°</b>	<b>Aller Hell.</b>	20 Wendel	Vollmond d. 6 abends 8 u. 35 mitt. regnerich.
2 Dinst	Aller Seel.	II 23	♀ II Zoll erleuchtet.	<b>Aller Seel.</b>	21 Ursula	
3 Mitw.	Hubertus	0 31	Scheat, Markab u. Fomehand 19 u. a. in Süd.	Hubertus	22 Cordula	
4 Donst	Carolus	0 39		Corolus	23 Severin	
5 Freit.	Blandina	I 47	<b>☽ 24 0. 8u. 35' ab.</b>	Zacharias	24 Salome	Legt. Bier tel den 14. morgens, 1 u. 11 mitt. unbestand.
6 Sub.	Leonhard	I 47		Leonhard	25 Crispin	
45 Woche.	<b>21. Trinit.</b>	Von dem königlichen Sohn. Job. 4.		<b>22. S. n. Pf.</b>	<b>21. Trinit.</b>	
7 Sont	Erdmann	I 41	☿ 7 gestirn	<b>Schussf. M.</b>	26 Jobus	Neumond d. 20 abends 8 u. 35 mitt. nuten, helle und kalt.
8 Mont	Emericus	2 21	♂ ♀ λ 30. ☿ 7	Engelbert	27 Sabina	
9 Dinst	Theodor	2 14	♂ in 30 asg 10 u. ab.	Theodorus	28 Sim. J.	
10 Mitw.	<b>Mart. Luth.</b>	3 19	☿ H η μ 5 u. mg.	And. Arell.	29 Marciss.	
11 Donst	<b>Mart. V.</b>	3 32	☿ g 4 6 u. m. in S.	<b>Mart. V.</b>	30 Claud.	
12 Freit.	Modestus	4 53	h asg. 5 u. 26' ab. und 1 u.	livinus	31 Wolfg.	Erst. Bier tel den 28. abends 3 u. 48 mitt. nuten, Schnee.
13 Sub.	Arcadius	4 14	♂ π Oph. [m. i. Süd.	Didacus	<b>I Novbr.</b>	
46 Woche.	<b>22. Trinit.</b>	Von der großen Schuld. Matth. 18.		<b>23. S. n. Pf.</b>	<b>22. Trinit.</b>	
14 Sont.	Levinus	5 45	☿ u. 11' mg	Mart. P.	2 Aller S.	
15 Mont	Leopold	5 34	<b>☿ Erdu. 5 7°</b>	Leopold	3 Hubert	
16 Dinst	Edmund	6 55	♀ in 30. ☿ 3 u. mg.	Gertrud	4 Probus	Bitterung regeln.
17 Mitw.	Hugo	6 18	Fische 19 u. ab. i. Süden.	Georg Th.	5 Blond.	Wenn im Herbst und Winter viel starke Winde sind, so pflanz das Obst künftl. ges Jahr zu gera: hen.
18 Donst	Hesychius	7 39	<b>obere ☽ 10 u.</b>	Detto Cl.	6 Leonh.	Wenn Südostwind wehet, die Wolken aber von Südwest vorüber ziehen: so folgt Regen.
19 Freit.	<b>Elisabeth</b>	7 2	<b>☽ Oserne.</b> [ab. in S.	<b>Elisabeth</b>	7 Erdm.	Wenn der Maulwurf noch Erde aufwirft. so folgt noch kein Winter
20 Sub.	Aemilia	8 14	☽ 8 u. 55' ab. ♂ ♀ ☽	Edmund	8 Emeric.	
47 Woche.	<b>23. Trinit.</b>	Von Zinsgrochen. Matth. 22.		<b>24. S. n. Pf.</b>	<b>23. Trinit.</b>	
21 Sont	Mar. Dpf.	8 45	Widder 11 u. ab. in S.	<b>Mar. Dpf.</b>	9 Theodor	
22 Mont	Cäcilia	8 4	<b>☽ l. 8 8 u. 25' mg.</b>	Cäcilia	10 Nymph.	
23 Dinst	Clemens	8 28	Cassiopea 9 u. ab. in S.	Clemens	11 Martin.	
24 Mitw.	Chrysogen.	9 40	☿ l. 2. v o π 30.	Chrysogen	12 Modest	
25 Donst	<b>Catharina</b>	10 46	♂ ♀ λ 30. ♀ nördlich.	<b>Catharina</b>	13 Arcad.	
26 Freit.	Conrad	10 52	<b>☽ 0.</b> ☿ v 30.	Conradus	14 Levin.	
27 Sub.	Günther	10 50	☿ 16 u. ab.	Nicasius	15 Leopold	
48 Woche.	<b>1. Advent</b>	Von der Liebe gegen einander. Job. 15.		<b>25. S. n. Pf.</b>	<b>24. Trinit.</b>	
28 Sont	Rufus	11 48	☽ 3 u. 48' ab. ♀ Oserne.	Sosthenes	16 Edm.	
29 Mont	Walther	11 3	<b>☿ Erdferne.</b> ☿ 2 30.	Saturnus	17 Hugo	
30 Dinst	<b>Andreas</b>	0 11	♂ in 30 utg. 17 u. ab.	<b>Andreas</b>	18 Hesych.	

Königlich Sächsische gefällige Steuern:  
 30 Städt. in: 3½ Pfennig und 1½ Quatember.  
 In dem Lande: 5 Pfennig und 4 Quatember.

Bitterung nach dem 100jährigen Kalender.  
 Anfangs meist regnerich, bis etwa zum 23., wo es helle und kalt wird, und allmählig zum Winter.



( Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs 3 und zuletzt 2 Minuten ab, sie kürzen sich also von 9 bis auf 8 Stunden.

Jahre- und Viehmärkte.

1. Berlin Bodensfeld Chemnitz Crimmitschau, Elsterberg, Frankenhäusen Hartenstein Hartha, Lengsfeld im Meißn. Merseburg Neuhauseni. Sachsen Neusalza Neustadt d. Stlp., Oschatz Pforten Rechenberg Remda Röttha bei Leipz. Scheibenberg Schweinitz in Sachs. 2 Auma, Sebnitz, Sommerlucchau in der M. Tröbnitz. 3 Beerwalde, Graiz im Bgtl. Königsberg in Böhmen, Königswalde. 4 Barby Hohenstein i. Schönb.\* Jüterbogk Lichtenstein Oberkosa. 7 Siebelhausen Hirschberg. 8 Colditz Deltisch Eisenberg im Altenb. Freyberg Sandersheim Gaußig bei Bauzen Guben M. Liebenthal Lübbenau Lützen Mehrana Merseburg Mügeln Oberleutensdorf. Prettin, Ronneburg, Schönberg bei Görlich, Tharand Wien Zoppothen. 9 Arnsee Sonnwald in d. M. 10. Bayreuth Billin Leipz, Neustadt an d. S., Reichenbach in d. D. Lausitz. 11. Halle Pegau Pulsnitz Reichenbach im Bgtl. Stadtworbis Wettin. 14. Senftenberg Stößen Zahne, 15 Aufsig an der Elbe, Dohna bei Pirna, Frankfurt an der Oder, Gößnitz im Altenb., Greifenberg Ko. mothau Landshut Liebenau in d. O. Markranstädt Mühlau Mühltröf, Neumarkt im Voigtl., Neustadel bei Schneeberg Schlieben Schönfeld bei Drd. Stolpen Tuppau Zahna Zelle Zschopau. 16. Böhlich Dame Gera Mindelbrück Münchenbernsdorf Oberleuckersdorf. 17. Gerstungen Lobe- da Triptis Bach Wiesendorf Wiesen- bad b. Annaberg. 18. Gehofen. 19. Breslau. 20. Reitschenbroda bei Dr. 22 Belgern Bernstein in Meiß., Buch- holz Cossengrün Frankenberg Gott- leube Grimma Johannegeorgenstadt Leitmeritz, Lübben, Tasseltz, Thum, Freuen. 23 Raguhn. 24 Arnswalde Radeburg Sondra. 25. Aue b. Schn. Platna Hohendorf Saaz Sebnitz b. P. Wangleben Wunsiedel. 26. Friedland



Nachtl.		Tagesl.		Tage s. kürzer		Dien
St.	W.	St.	W.	St.	W.	
14	22	9	36	6	56	1
14	38	9	20	7	12	6
15	—	8	58	7	34	12
15	20	8	38	7	54	18
15	36	8	22	8	10	24
15	50	8	10	8	22	30

fügte sie sich in diesen milden-Be- schluß.

Der eörrliche Konrad lief mehrere Tage in der Irre herum, ehe er sein Corps und das Regiment, bei welchem er und Wilhelm standen, erreichte. Freudenschüsse verkündigten ihm den glücklichen Ausgang einer blutigen Schlacht. Er flog in Wilhelms Zelt — und fand ihn vor einer Trommel knieen, auf der er so eben einen zärtlichen Brief an Köschen geschrieben hatte. Seine Freude war groß, als er den Freund und Befehlshaber wieder vor sich stehen sah. Er war Zeuge gewesen, wie feindliche Husaren ihn nach einer verzweifelten Gegenwehr mit sich fortführt hatten. Vergebens machte Wilhelm damals eine Anstrengung, um ihn in Freiheit zu setzen, es war ihm aber unmöglich, bis zu ihm durchzudringen.

Hastig riß Konrad ihn an seine Brust, berichtete ihm seine Abenteuer, seine Zusammenkunft mit Köschen, und ihre Absührung nach der feindlichen Festung. Zugleich händigte er ihm den Ring ein, den sie ihm zum Wahrzeichen mitgegeben hatte.

(Der Beschluß folgt.)

Sonnen-		Tage.
Ufg.	Utg.	
7 11	4 48	1
7 13	4 46	2
7 14	4 45	3
7 16	4 43	4
7 18	4 41	5
7 19	4 40	6
7 21	4 38	7
7 23	4 36	8
7 25	4 34	9
7 26	4 33	10
7 28	4 31	11
7 30	4 29	12
7 31	4 28	13
7 33	4 26	14
7 35	4 24	15
7 37	4 22	16
7 38	4 21	17
7 40	4 19	18
7 41	4 18	19
7 42	4 17	20
7 44	4 15	21
7 45	4 14	22
7 47	4 12	23
7 48	4 11	24
7 49	4 10	25
7 50	4 9	26
7 51	4 8	27
7 53	4 7	28
7 54	4 6	29
7 55	4 5	30

28. Pegau Zittau. 29. Camburg Do- brilugk, Geithen Jessen b. Wittenb. Risselbach Königstein Kößn'z Komahsch Pausa l. B. Pforten Rahnis Römheld Zittau. 30. Gera Heßstätt Lichtenberg Lobenstein Schweina Weida Zwickau.







Jahr- und Viehmärkte.

1. Herzberg\*\*, Naumburg, Neustadt an der Orla, Rosdorf.
2. Bitterfeld, Letzſing, Leutenberg.
3. Seyda bei Wittenb.
4. Raaden, Seestädte.
6. Verſa, Viſchoffwerda, Böſneck, Bresniß, Brieg in Schlef., Drebkau in der Nedl., Schloß, Drohna in der N. Kirchberg in Meiß., Lobefiß, Madegaß, Tanna, Tätzchen, Uebigau.
7. Aſcherleben, Gefniß, Haldrun- gen, Hohenleuben, Delsniß, Quersfurth, Rodach, Seyda in Meiß., Weißenberg, Weißenſee.
8. Eifenberg bei Moritzburg, Eſchwege, Fladungen, Freyreuth, Wurzbach.
9. Lengefeld im Voigtl., Wilßdruf.
10. Altdö- bern.
11. Eifenberg im Alt.\*
- Kaſtenburg.
12. Heringen.
13. Auerbach im Voigtl., Kreuzburg, Grünberg Grünhain, Köhren, Lieberofa, Mutſchen, Bahren- brück, Wehlen b. Pirna, Werda, Wittenberg.
14. Bückow, Cön- nern, Forſte in der N., Zeulen- roda.
15. Hirschfeld, Nürn- berg, Plauen.
17. Braunschweig.
20. Neuhausen in Sachſ., Preßſch Schwarzenberg, Treppin.
21. Arnſee, Bärenſtein, Chriſtian- ſtadt, Culmißſch, Halbau, Her- furt, Mußkau, Saalburg, Sie- benlehn, Sondra, Teuſchniß.
22. Mittenwalde.
26. Nord- halben.
28. Böhliß.
30. Wahl- haufen.

Der Mond

ist ein Nebenplanet der Erde und als ihr Beglei- ter auf der jährlichen Reise der Erde um die Sonne, für uns sehr merkwürdig. Er ist der nächste Himmelskörper zu uns. Sein Licht, womit er unsere Nächte so sanft beleuchtet, erhält er von der Sonne. Er vollendet seine Laufbahn, welche etwas länglich rund ist, um die Erde von We- sten gegen Osten, in 27 Tagen und 8 Stunden, und kommt daher in einem Jahre etwa 13 mal herum. Die Mondbahn neigt sich mit der Son- nen- oder Erdbahn unter einem Winkel von etwa 5 1/2 Grad, und daher sehen wir den Mond eben so, wie die Planeten, die 12 Sternbilder des Thierkreises durchwandern. Die Mondbahn um die Erde herum hat etwa 324000 Meilen im Umfange, und auf solcher eilt er in jeder Stunde 500 Meilen vorwärts. Er dreht sich während seines Umlaufes, einmal um seine Axe, daher er der Erde immer nur eine und dieselbe Seite zu- wendet. Der Mond ist an Oberfläche 14mal, an körperlichem Raume aber 50mal kleiner als die Erde. Dreißig übereinander gestellte Erd- kugeln würden den Mond erreichen. Die Mond- flecke beweisen, daß es auf seiner Oberfläche Berge und Thäler giebt. Daß der Mond bald sichel- förmig, bald oval, bald kreisrund oder voll er- scheint, hängt von seinem Umlauf um die Erde und dem dadurch verursachten sehr verschiedenen Stande gegen die Sonne ab. Daß der Mond in verschiedener Hinsicht einigen Einfluß auf unsere Erde hat, ist nicht zu leugnen. Eine solche Wir- kung des Mondes auf die Erde ereignet sich aber immer fort, und nicht nur allein in gewissen Jahren.

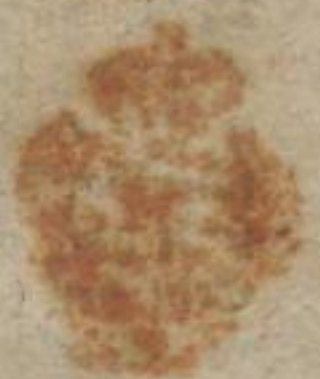
Der hundertjährige Kalender ist aber der Meinung, daß der Mond dieß Jahr ein besonde- res Regiment habe, und daher soll die Witterung mehr feucht als kalt und trocken seyn; dennoch könnte es kommen, daß das Sommergetreide nur mittelmäßig gerathe, die Wintersaat aber weit besser gedeihen dürfte. Obst soll in einigen Gegenden besser als in der andern gerathen. Hopfen, Hanf und Flachs ebenfalls nicht ganz vollkommen, der Wein aber reichlich wachsen, nur nicht sehr stark am Geiste werden.

Sonnens		Tage.	
Aufg.	Untg.	U. M.	U. M.
7	56	4	4
8	1	3	59
8	5	3	55
8	6	3	54
8	6	3	54
8	5	3	55

Tage.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

Vermeintliche Sätage. Zur Sommerfaat. Im März d. 12. 13. 15. 17. 22. 24. 29. Im April 1. 7. 9. 12. 14. 15. 22. 28. Im May 3. 5. 10. 12. 14. 17. 20. 24. 26. Im Juny 2. 5. 9. 11. 13. Zur Herbstfaat. Im Septbr. 2. 4. 6. 8. 9. 11. 16. 24. 27. Im Octbr. 2. 5. 6. 8. 15. 21. 27. Im Novbr. 2. 5. 8.





## Kalender der Juden. Das 5584. Jahr der Welt.

1824.	Neumonde und Feste.	1824.	Neumonde und Feste.	1824.	Neumonde und Feste.
Jan. 1	der 1 Schebat.	Mat 16	der 18 Jjar Schülerfest.	Sept 25	d. 3 Eizr. Fast Gedalja.*
— 15	• 15 — Freudentag.	— 28	• 1 Sivan.	Okto. 2	• 10 Eizr. Versöhnfest.
— 31	• 1 Ubar.	Juni 2	• 6 — Pfingstn*.		oder letzte Nacht.*
Febr. 13	• 14 — klein Purim.	— 3	• 7 — zweites Fest*.	— 7	• 15 Ites Laubh Fest.*
Mrz. 1	• 1 Bradar.	— 27	• 1 Tamuz.	— 8	• 16 — 2tes — Fest*.
— 13	• 13 — Fasten Esther	Juli 13	• 17 — Fasten. Temp.	— 13	• 21 — Palmenfest.*
— 14	• 14 — Purim. oder		Eroberung.*	— 14	• 22 — Laubh. Ende*
	Homansf.*	— 26	• 1 Ab.	— 15	• 23 — G-festfreude.*
— 15	• 15 — Euf Purim.	Aug. 3	• 3 — Fasten Temp.	— 23	• 1 Marzeswan.
— 30	• 1 Nisan.		Verbrennung*.	Nov. 21	• 1 Eisleu.
Apr 13	• 15 — Osterfest*.	— 9	• 15 — Freudentag	Dec 15	• 25 — Kirchweibe.
— 14	• 16 — zweites Fest*.	— 25	• 1 Elul.	— 20	• 1 Lebeth.
— 19	• 21 — sieb. Fest*.	Sept 23	• 1 Eizr. Neujahres	— 29	• 10 Fasten, Belager. v.
— 20	• 22 — Osters. Ende*		fest. 5584*		Jerusalem.*
— 29	• 1 Jjar.	— 24	• 2 — 2tes Neuj. Fest*		

Die mit einem \* bemerkten Tage werden streng gefeiert.

## Kalender-Praktika auf das Jahr 1824.

### Von den vier Jahreszeiten

Der Anfang des Winters fällt noch vor Ende des vorigen Jahres, nämlich den 22. Decbr 3 Uhr 6 Minuten abends, wo sich die Sonne scheinbar bis zum tiefsten Ekliptikzeichen herabgesenkt hat, welches den nördlichen Bewohnern der Erde den kürzesten Tag verursacht.

Der Anfang des Frühlings erfolgt, wenn die Sonne in ihrer scheinbaren Bahn so hoch wieder heraufgestiegen ist, daß wir sie zu Anfange des Zeichens 0 Widder die Aequatorlinie durchschneiden sehen; dieses geschieht den 20. März 4 Uhr 25 Minuten abends. Sie macht auf dieser Stelle allen Bewohnern der Erde Tag und Nacht gleich.

Der Anfang des Sommers erfolgt: wenn wir die Sonne im Thierkreise zu Anfange des Zeichens 3 Krebs beobachten; dieses geschieht den 21. Juni 1 Uhr 52 Min. abends. Sie steht für uns daselbst auf dem höchsten Punkte und macht den nördlichen Erdbewohnern den längsten Tag.

Der Anfang des Herbstes erfolgt, wenn die Sonne wieder soviel herabgesunken ist, daß sie auf dem Aequator das Zeichen 6 Waage erreicht hat; dieß geschieht den 23. Septbr. 3 Uhr 49 3/4 Min. morgens, sie macht in dieser Stellung zum zweiten Male der ganzen Erde Tag und Nacht gleich.

Der Anfang des neuen Winters erfolgt darauf den 21. Decbr. 8 Uhr 53 Minuten Abends, wo sich die Sonne abermals bis zum tiefsten südlichen Wendepunkte 9 Steinbock herabgesenkt hat, und das löst den nördlichen Erdbewohnern abermals den kürzesten Tag verursacht.

### Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre fünf Finsternisse: nämlich 3 an der Sonne und 2 an der Monde, wovon aber in unserer Gegend nicht eine einzige sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß, den 1. Jan. des Vormittags, die aber wegen der südlichen Breite des Monds bei uns unsichtbar bleibt.

Die zweite ist eine partielle Mondfinsterniß, den 16. Jan. Vormittags, welche in Amerika und dem stillen Ocean zu sehen ist.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß, in der Nacht vom 26. bis zum 27. Juny, welche in Asien, im stillen Ocean und in Amerika zum Theil total erscheinen wird.

Die vierte ist eine kleine Mondfinsterniß, den 11. July des Morgens, wenn der Mond bei uns bereits untergegangen ist.

Die fünfte ist eine Sonnenfinsterniß, den 20. Decbr. um die Mittagszeit, welche wegen der südlichen Breite des Mondes, bei uns nicht sichtbar, wohl aber im südlichen Afrika und im indischen Ocean zu Gesichte kommt, und in einigen Gegenden ringsförmig erscheinen wird.

### Von der Bedeckung der Fixsterne durch den Mond.

Da der Mond das nächste Gestirn bei unserer Erde ist, so folgt daraus: daß er alle andere Sterne, die er in seinem Laufe erreicht und unter



ihnen hntwegaeht, unsern Augen einige Zeit ver-  
birgt oder bedeckt. In diesem Jahre geschieht die-  
ses mit folgenden:

Tag.	Name des * u. Sternbildes.	*Grö. ße.	Anfang. Uhr. Min.	Ende Uhr. Min.
d. 11. Jan	♈ Widder	5	3 9 ab.	3 56 ab.
• 15. "	♊ Zwillinge	3	5 35 ab.	6 3 ab.
• 25. "	♏ Scorpion	5	4 9 mg.	5 12 mg.
• 14. Feb	♌ Löwe	4	9 49 ab.	10 38 ab.
• 5. Mrz	♈ Widder	4	0 43 ab.	11 30 ab.
• 13. "	♌ Löwe	4	1 38 mg.	2 31 mg.
• 6. Apr	Jupiter in ♋		0 23 mg.	1 8 mg.
• 6. Aug	Uranus in ♏		11 11 ab.	0 23 mg.
• 14. Spt	♉ Stier	5	11 55 ab.	0 13 mg.
• 10. Oct	♈ Widder	5	10 25 ab.	11 32 ab.
• 13. "	♊ Zwillinge	4	9 47 ab.	10 40 ab.
• 10. Nov	♊ Zwillinge	4	4 55 mg.	5 59 mg.
• 16. "	♌ Löwe	4	2 13 mg.	3 1 mg.
• 28. "	♊ Wasserman	5	4 44 ab.	5 58 ab.

### Von dem Laufe und der Sichtbarkeit der Planeten.

**Uranus ♅** wird im Febr. am östlichen  
Himmel in Schützen sichtbar, und gehet in März  
früh 4 Uhr auf. Zu Ende des Aprils wird er  
rückläufig und gehet im May zu Mitternacht auf.  
Im Juni kommt er vor Mitternacht am Hori-  
zont, und anfangs Juli steht er der Sonne ge-  
genüber und gehet abends 8 Uhr auf. Ende  
August gehet er aber schon zu Mitternacht unter  
und im September ist er nur noch an der West-  
hälfte des Himmels in den späten Abendstunden  
zu beobachten. Anfangs October ist er wieder  
rechtläufig und gehet abends 10 Uhr unter.  
Seine Sichtbarkeit wird nun immer kürzer, so  
daß er im November abends 7 Uhr und im De-  
cember um 5 Uhr untergeht.

**Saturn ♄** befindet sich im Widder und  
scheint im Januar fast die ganzen Nächte, wird  
zu Anfange des Februar rechtläufig und gehet  
früh 1 Uhr unter; seine Sichtbarkeit wird nun  
kürzer und ist die folgenden Monate nur noch  
an der Westseite des Himmels sichtbar. Er ge-  
het im März abends 11 Uhr und zu Ende des  
Aprils schon um 9 Uhr unter. Im May kommt  
er hinter die Sonne und kann nur erst Ende  
Juni im Stier, früh 2 Uhr am östlichen Him-  
mel sichtbar werden. Im July gehet er daselbst  
um 1 Uhr und im August schon vor Mitternacht  
auf. In der Mitte des Septembers gehet er  
aber schon abends 9 Uhr auf und wird zu Ende  
dieses Monats im Stierkopfe rückläufig, wor-  
auf er die folgenden Monate die ganzen Nächte

sichtbar bleibt und Ende Novbr. der Sonne ge-  
genüber steht.

**Jupiter ♃** steht in Zwillingen der Sonne  
gegenüber und scheint die ersten beiden Monate  
die ganzen Nächte. Zu Anfang des März läuft  
er wieder vorwärts und gehet früh 3 Uhr, im  
April um 1 Uhr und Anfangs May schon zu  
Mitternacht unter. Die folgenden Monate  
scheint er nur noch am westlichen Himmel in den  
Abendstunden. Im Juny gehet er abends 10  
Uhr unter und im July wird er unsichtbar.  
Im August wird er im Krebse am östlichen Him-  
mel früh 2 Uhr wieder sichtbar. Im September  
geheth er um 1 Uhr und im October zu Mitter-  
nacht; im November aber schon abends 9 Uhr  
auf. Zu Anfang des Decbr. wird er vor dem Loh-  
wen rückgängig und scheint später die ganzen Nächte.

**Ceres ♄** wird in der Mitte des Januars  
im Stier rechtläufig und gehet 3 Uhr morgens  
unter. Vom April an ist sie nur noch vor Mit-  
ternacht am westlichen Himmel zu beobachten,  
geheth daselbst im May abends 10 Uhr und im  
Juni um 9 Uhr unter. Im Juli steht sie hinter  
der Sonne und gehet Ende Augusts 1/3 Uhr  
morgens wieder auf. Ende Septbr. erfolgt die-  
ser Aufgang früh 2 Uhr, im November um 1  
Uhr, und im Decbr. schon zu Mitternacht.

**Mars ♃** scheint in den ersten Monaten  
dieses Jahr am östlichen Himmel in der Jung-  
frau, und gehet daselbst im Jan. abends 11  
Uhr auf. In der Mitte des Febr. wird er rück-  
läufig und gehet abends 9 Uhr auf, worauf er  
alle Abende zeitiger erscheint und zu Ende des  
März der Sonne gegenüber kommt und die  
ganzen Nächte sichtbar bleibt. Im May wird  
er wieder rechtläufig und gehet morgens 3 Uhr,  
im Juny aber schon zu Mitternacht unter. Dann  
scheint er nur noch in den Abendstunden am west-  
lichen Himmel, allwo er im July um 11 Uhr  
und im August um 9 Uhr untergeht. Im Sep-  
tember kommt er in die Waage, woselbst er  
abends 8 Uhr, und im Decbr. in Scorpion um  
7 Uhr untergeht. Im Novbr. erreicht er den  
Schützen, kommt darauf im Decbr. in den  
Steinbock und gehet abends 6 Uhr unter.

**Venus ♀** befindet sich anfangs Januars  
als heller Morgenstern am östlichen Himmel in  
der Waage und gehet früh 4 Uhr auf, läuft  
darauf durch den Scorpion, Schützen und  
Steinbock, wo sie die folgenden Monate nach  
5 Uhr aufgehet. Im April und May ist Venus  
nur noch kurz vor Sonnenaufgang etwas sicht-  
bar, sie durchläuft den Wassermann und die  
Fische.



Stier, wo ihr Glanz und Sichtbarkeit immer weniger wird. Ende July ist Venus bei der Sonne und unsichtbar. Erst im November zeigt sie sich als Abendstern nach Sonnenuntergang am westlichen Himmel im Scorpion und Schützen, und gehet daselbst abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr, in der Mitte des Decbr. im Steinbock aber  $\frac{1}{2}$  7 Uhr unter.

Mercurius ♿ befindet sich Ende Januar und Anfang Februar im Steinbock und gehet abends 5 Uhr unter. Im April ist er bis in die Fische vorgerückt und gehet abends 7 Uhr unter, worauf er den ganzen Sommer in der Nähe der Sonne bleibt und nur zu Ende des Novbr. im Scorpion am westlichen Himmel in der Abenddämmerung zu erblicken seyn wird, wo er um 4 Uhr untergeht.

**Das Merkwürdigste vom Monde.**

Sein Auf- und Untergang ist in diesem Kalender auf den 51 Grad berechnet und auf den Monatsseiten in der 4ten Colonne für alle Tage angezeichnet. Vom Neumond bis zum Vollmond geht er in den Abend, oder Morgenstunden sichtbar unter, und vom Vollmond bis zu Neumond sichtbar auf. Je mehr der Mond sich in jedem Monate erleuchtet zeigt, um desto länger bleibt er über dem Horizont, und zur Zeit des Vollmonds die ganze Nacht. Je mehr er nach dem Vollmond abnimmt, je kürzer wird der sichtbare Mondschein.

Die Summe der Stunden, die der Mond im ganzen Jahre, nach Untergang der Sonne, über unserm Horizonte scheint, ist nach beiläufigem Ueberschlage, nur der halben Zeit der Stunden aller Nächte gleich und hiernach haben wir in unserer Gegend im Durchschnitt folgenden Mondschein:

Im ganzen Monat Decbr. 251 Stunden.	
Im Jan. oder Novbr. 244	zusammen 488
Im Febr. oder Octbr. 213	• 426
Im März oder Sept. 182	• 364
Im April oder August 152	• 304
Im May oder July 122	• 244
Im ganzen Juni	113

2190 Stunden.

Da wir den Lauf des Mondes mehrentheils aus dem Mittelpunkte seiner Bahn, die er um die Erde beschreibt, beobachten, so scheint dieser Himmelskörper sich nicht so auffallend unordentlich zu bewegen, als wir bei den Planeten erkennen. Der Mond steht nie stille oder läuft zurück nach Westen, sondern sein Lauf ist jederzeit gegen Osten,

oder von der rechten gegen die linke Hand, von einem Sterne zum andern, wiewohl mit einer verschiedenen Geschwindigkeit gerichtet. Die mittlere tägliche Fortrückung des Mondes beträgt ohngefähr 13 Grad, und läßt sich sehr leicht bemerken. Bleibt man z. B. acht, bei welchem Sterne der Mond heute abend um 10 Uhr steht, so wird sich zeigen, daß er morgen zu eben derselben Stunde um etwa 13 Grad von demselben gegen Osten entfernt ist, und so verläßt er von einem Abend zum andern die westlich neben ihm stehenden Sterne und nähert sich den ostwärts stehenden.

Der Mond läuft in einer ovalrunden Bahn um die Erde, er ist daher bald näher, bald weiter von uns entfernt. An denselben Tagen, wo im Kalender in der mittelsten breiten Colonne die Erdnähe des Mondes angezeigt steht, da ist er etwa 48021 Meilen von uns entfernt; an den andern Tagen aber, wo des Mondes Erdferne bemerkt, da ist er 54855 Meilen entfernt. Mithin beträgt der Unterschied über 6800 Meilen. Die mittlere Entfernung ist 51000 Meilen. Schon mit bloßen Augen erkennet man, daß der Mond in der Erdnähe einen bedeutendern Umfang, als in der Erdferne hat.

Der Mond hat in seinem Laufe noch zwei andere merkwürdige Stellen, welche im Kalender in der dritten Colonne mit diesem Ω bezeichnet sind. Mitten durch den Thierkreis läuft eine Linie, Ekliptik genannt, welche die Sonnen- oder Erdbahn bezeichnet. Der Mond und auch alle andere Planeten weichen von der Sonnenbahn bald südlich, bald nördlich ab. An denselben Tagen, wo im Kalender bei dem Laufe des Mondes im Thierkreise eins der vor bemerkten Zeichen steht, da hat er keine Breite, sondern steht in der Sonnenbahn. Stehet dieses Ω Zeichen, so steht er im aufsteigenden Knoten. Von da erhebt er sich nach und nach nördlich über die Sonnenbahn und 90 Grad vom Ω hat er seine größte nördliche Breite von 5 $\frac{1}{2}$  Grad erreicht. Dann fängt selbige wieder an abzunehmen, und der Mond senkt sich abermals zur Sonnenbahn herab. Diese Stelle wird mit Ω bezeichnet, und der niedersteigende Knoten genannt. Alsdann geht er unter die Sonnenbahn herunter und erhält eine südliche Breite, welche 90 Grad von diesem Ω Knoten sich bis auf 5 $\frac{1}{2}$  Grad erstreckt; nun erhebt er sich aber wieder und sobald er die Sonnenbahn abermals erlangt hat, geht er beim Ω aufsteigenden Knoten wieder in die nördliche Breite über.



**J a h r b u c h**  
für  
**Freunde des Angenehmen und Nützlichen**  
auf das Jahr 1824.

(Mit Kupfern.)

**Das heutige Griechenland.**

Noch immer ist die Erwartung fast aller Menschen auf das endliche Schicksal der Griechen gerichtet, welche im Kampfe für ihre Freiheit mit den Türken begriffen sind. Noch ist es unentschieden, ob es im Rathe der Vorsehung beschlossen ist, daß sie von ihrer Sklaverei befreit werden sollen. Die Zeitungen liefern widersprechende Nachrichten, welche hier nicht Raum finden.

Das vorjährige Jahrbuch enthält: eine kurze Geschichte der Griechen mit Hinsicht auf die gegenwärtige Zeit, so wie auch einiges über die Lebensweise und die Gebräuche derselben. Keinesweges ist mit diesem das Wichtigste aus der Geschichte, den Sitten u. Character der Neugriechen im häuslichen Leben dargestellt. Das hier Nachfolgende ist eine Fortsetzung desselben.

Die Einrichtung einer Wirthschaft bei den jetzigen Griechen erfordert besondere Anordnungen. Die Stelle des Herdes muß auf eine bestimmte Art nach den Weltgegenden gerichtet seyn, und wenn man sich auf eine Matte zum Schlafen niederlegt, so darf man die Füße nicht nach der Thür hinrichten. Eine solche Lage ist ein Vorzeichen des Todes.

Am Osterfeste, das man durch Essen von rothen Eiern feiert, müssen die Häuser gereinigt und der Heerd neu berappt werden. Man zerbricht die Teller, welche die Hunde beleckt haben, oder läßt sie neu verzinnen. Man jagt die Hunde und Katzen aus der Neuer Calendar.

Stube wenn es donnert, weil man glaubt ihre Gegenwart ziehe den Blitz herbei.

Die Knaben werden in die Schule geschickt, wo es ziemlich ungeschickte Lehrer, in elender Kleidung, mit Peitschen bewaffnet, giebt, als ob sie eine Herde Sklaven leiten sollten. Der Unterricht ist eben so schlecht. Religion ist der Hauptunterricht, nebenbei Lesen und Schreiben. Die Mädchen lernen das letztere selten, und bleiben deshalb in Bildung zurück, indem sie bloß unter den Augen ihrer Mütter erzogen werden.

Unter dem milden Himmelsstriche Griechenlands erhält der Körper frühzeitiger seine Reife als bei uns. Auf den Inseln des griechischen Archipelagus bekommt man nicht selten Mädchen von 12 Jahren zu sehen, die mannbar sind und im 16 sind alle vollkommen erwachsen und ausgebildet. Die sanftern Gefühle erwachen daher bei ihnen auch frühzeitiger und die meisten heirathen in diesem Alter. Sie altern aber auch eben so schnell und in den zwanziger Jahren zeigen sich die Falten im Gesichte, welches man dem zu häufigen Gebrauche der warmen Bäder zuschreibt. In ganz Morea sind die Mädchen allgemein keusch und sittsam, die Weiber treu und beständig; ihr Betragen hat etwas Ernstes, ja Zurückstoßendes. Selten verheirathet sich dort eine Wittwe wieder.

Gewöhnlich führen die griechischen Frauenzimmer die Herrschaft im Hause und besiz-

E.



zen mehr Gewandtheit als die Männer. Jedoch lassen sie sich auch sehr slavisch behandeln. Die Weiber müssen den Männern die Tabackpfeife, die Pantoffeln und den Kaffee bringen. Wenn ein Fremder im Hause ist, kommt die Frau nicht zum Essen an den Tisch. Der Anzug der Griechinnen ist eben nicht schön, sie tragen sich nach den verschiedenen Gegenden verschieden. Ihren seidenen Anzug hält ein Gürtel zusammen. Die Haare sind mit Blumen durchflochten oder mit Perlen geschmückt, und hängen in Zöpfen auf die Schultern herab, oder sind auf den Scheitel zusammengewickelt und mit Bändern befestigt. Ihre Augenbraunen, die herrlich gebogen sind, sind mit schwarzbrauner Farbe und ihre Nägel mit Henne gefärbt. Das Oberkleid ist jederzeit das reichste Stück. Einige tragen auch bunte Schleier, die sehr anmutig über den Rücken herabfallen. An den Füßen haben sie Pantoffeln, woran die Spitzen lang und in die Höhe zurück gebogen sind.

Der Zustand der Griechen unter der türkischen Herrschaft hat sich in neuern Zeiten eher verschlimmert als gebessert. Die Türken gestatten den Besiegten nie die Rechte von Bürgern oder Mitunterthanen, sie werden von ihnen als Sklaven behandelt, weil sie nach ihren Gesetzen ein Recht

zu haben glauben, alle ihre Gefangenen zu tödten. Lassen sie dieselben am Leben, so geschieht es unter der Bedingung, daß sie jährlich auf ewige Zeiten ihr Leben durch das sogenannte Kopfgeld erkaufen. Es steht Todesstrafe darauf, wenn ein Grieche ein türkisches Frauenzimmer heirathet, ja selbst wenn er sich mit einer Dirne von dieser Nation insgeheim einläßt.

Vor Gericht hat die Zeugenaussage eines Griechen kein Gewicht, wenn sie mit jener eines Türken im Widerspruche steht. Die Griechen müssen andere Kleidung tragen; bei Lebensstrafe dürfen sie keine türkische Tracht anziehen; selbst ihre Häuser müssen sie anders anstreichen. Der Türke schießt oder hauet einen Griechen bei der geringsten Veranlassung nieder. Niemand zieht ihm deshalb zur Strafe und der Zustand der Griechen ist in Hinsicht der Türken der gefschlofeste, den man sich nur denken kann.

In solchem tyrannischen Druck und Sklaverei leben die Griechen nun schon 2000 Jahre. Natürlich muß ein solches Leben die Charakter der Menschen umgestalten; und so ist es denn dahin gekommen, daß die jetzigen Griechen mit jener alten so hochberühmten Nation fast nichts mehr gemein haben.

### Charakteristik der Griechen.

Andere Schriftsteller schildern die Neugriechen nach den verschiedenen Provinzen, wie folgt:

Die Griechen in Morea sind ein kräftiger starker Menschenschlag, ihre Gesichter haben Feuer und Ausdruck, aber ein unbeschreibliches Etwas verräth dennoch das türkische Sklavenjoch. Der Grieche ist geistreich, aber auch eitel, abergläubisch und arglistig. Er lügt, schwätzt, schwört und ruft die Heiligen zu Zeugen an, weshalb er kein Vertrauen einflößt. Immer

reißt ihn seine Einbildungskraft in Rede und Handlung hin. Immer charakterisirt er sich durch Leichtsin und Unbeständigkeit.

Die griechischen Weiber verdienen den Namen des schönen Geschlechts. Sie sind im Allgemeinen groß und wohlgebaut; sie haben edle Formen, schöne feurige Augen, die schönsten Zähne, und einen Mund zum Küssen gemacht.

Die Spartanerin ist blond und zart gebaut. Die Messenierin ist klein, rund,



niedlich, grazienhaft. Die Arcadierin erscheint in ihrem Wollanzuge, trotz des reinen Provis und ihres lieblichen Lächeln, schwerfällig.

Zu diesen äußerlichen Vorzügen gesellt sich eine Reinheit der Sitten, Ernst und Strenge. Als Jungfrau keusch, als Weib treu, verheiratet sich selten eine Wittwe zum zweiten Male. Diese Reinheit der Phantasie, diese zärtliche Stimmung des Geistes findet man in den Gefängen, die die Mädchen zu ihrer vielfältigen Leyer zu singen pflegen. Hier kommen nicht Klagen über Kälte oder Unbeständigkeit vor, fast immer ist von den Jünglingen die Rede, die für Liebe wie das Gras auf dem Dache verschmachten, die über Grausamkeit ihrer spröden Geliebten in Verzweiflung sind.

Bei allen trefflichen Anlagen sind die Griechinnen doch nicht von Fehlern frei.

Man legt ihnen Eitelkeit, Stolz und Herrsucht bei — was sie dem weiblichen Geschlecht anderer Nationen gleichstellt.

Das beste Volk sind die Albaner, sie sind als Bewohner der Gebirge groß, stark, muskelhaft, mit blitzenden Augen, breiter Brust, kühn, muthvoll, kriegerisch, und von barbarischer Erhabenheit. Der Albaner ist fast unverwundlich, selbst die Weiber machen hier keinen Unterschied. Keine Spur von Weichlichkeit. Er schläft auf der Erde, er hungert und durstet, und ist dabei fröhlich und heiter. Verstärkung sind ihm unbekannt, er erklärt seinen Haß ohne Zurückhaltung. Stolz auf sein Vaterland und auf seine Nation sieht er den Türken nur mit Verachtung an, sucht sich überall von ihm abzusondern, und bleibt überall seinen Sitten und seiner Lebensart treu. Er ist großmüthig und unwandelbar, wenn er einmal sein Wort gegeben hat. Aber er lebt vom Raube, und kennt nichts als das Recht der Stärkeren. Der albanesische Soldat, Aenaut, ist durch alle Welt bekannt.

Der Macedonier ist stark, thätig, betriebsam, von Ackerbau, Färberei und

Handel lebend. Im nördlichen Thelle sind die Bewohner wilder, rauber und barbarischer als alle andere Griechen.

Die Thessaler sind brav, kühn und überlegend, ohne wild zu seyn; sie sind den Künsten hold, treiben auch Handel und Ackerbau.

Die Akarnanier sind wild und roh; ewige Fehden nöthigen alle, beständig bewaffnet zu seyn, und Fremde können nur mit Gefahr bei ihnen vorüber kommen.

Der Böotier ist milder und gesitteter, treibt auch Ackerbau und Handel.

Die Aethener unterscheiden sich von den übrigen Griechen, durch ihr gefälliges Aeußere, ihre Kleidung und wohlklingende Sprache.

Die Arkadier, in grobes, wolnes Zeug gehüllt, flechten Matten, pressen Del, melken ihre Ziegen und Schafe. Abgesondert von den Andern in ihrem Gebirgslande, stehen sie den übrigen Griechen an Kultur nach.

Die Egeaten leben meist von Früchten, sind weniger gedrückt und haben etwas Edles in ihren Formen.

Der Messenier lebt mehr von Fleisch und Fischen, ist lebendig und thätig, vorzüglich der Küstenbewohner, der viel auf den Wellen herumtreibt, auch die Ferne für seine Heimath hält und mit der Gefahr vertraut ist.

Die Bewohner des Berges Taygetus in Lakonien schmieden Waffen, und kleiden sich im Zeuge, deren düstre Farben ihren Charakter bezeichnen.

Frei und unabhängig leben die Mäionotten, die sich von Jugend auf in den Waffen üben und immer bereit sind, sich mit den Türken zu messen, die sie als ihre Erbfeinde bekriegen.

Der Lakonier besteht Kampf und Tod, unterwirft sich unwillig den Türken und verläßt oft sein Vaterland, um in fremden Heeren sie zu bekriegen. Stolz darauf, ein Spartaner zu seyn, rühmt er sich auch in der Fremde damit.



— 6 —

## S i e g e d e r G r i e c h e n.

(Mit einem Kupfer.)

Die wichtigsten Begebenheiten, welche sich im Laufe des griechischen Kampfes in neuerer Zeit ereignet haben, sind: besonders die Einnahme der Festung Napoli di Romania, sie ist der stärkste Ort auf der Insel Morea, und gleichsam das Gibraltar von Griechenland. Zwei Jahre hat sie belagert werden müssen, ehe sie zur Capitulation kam, welches Anfangs Decbr. 1822 geschah. In derselben war die Bedingung enthalten: daß, wenn bis zum 24. kein Entschluß erscheine, die Türken alsdann alle Forts den Griechen übergeben wollten. Als diese Frist zu Ende ging, suchten die Türken neue Ausflüchte. Allein die Griechen, dieser Treulosigkeit müde, entschlossen sich zum Sturm.

Der Andreastag, nach alter Zeitrechnung war der heiße Tag, auf welchem der Sturm beschlossen ward. Der Befehlshaber der Belagerungstruppen hielt mit Anbruch des Tages folgende Rede: „Soldaten des Vaterlands! Der St. Andreastag erleuchtet zum andern Male die Griechen während dieser Belagerung, aber Napoli widersteht noch und scheint unserm Muth zu trotzen. Die Türken, welche die Festung im Besitz haben, zeigen nach schändlicher Verletzung aber Capitulation ihren alten Uebermuth and Treulosigkeit. Auf, laßt uns den Sieg ueginnen. Wenn Napoli für uneinnehmbar gehalten wird, so wird euer Ruhm nur noch glänzender seyn, wenn wir so Großes vollenden. Männer die ihre Unabhängigkeit erringen wollen, kennen keine Gefahr, laßt uns heute das Fest des Schutzheiligen durch Einnahme der Feste feiern. Gott ist mit uns, und wird die treulosen Feinde der Christen in unsere Hände geben.“ Bei diesen Worten erhoben die kampfbegierigen Hellenen die Fahnen, der Sturm begann. Die nun einmal vordringenden Griechen fochten wie Löwen, sie nahmen nach einander die zahlreichen Batterien ein, und

Nachmittags 2 Uhr war das Werk vollbracht und die Besatzung mußte sich ergeben. Es wurden über 400 Kanonen und mehrere Magazine erbeutet. Die Einnahme von Napoli wird die Pläne der Türken vernichten, den Muth der Sieger erhöhen und ihren Kredit im Auslande sichern. Der Fall von Trapolizza hat das Schicksal der Peloponnes gesichert, der von Napoli entscheidet über Griechenland. Die griechische Regierung hat nun ihre Residenz dahin verlegt, von wo aus sie ungestört alle See- und Landunternehmungen besser lenken kann. Später sind in Napoli einige türkische Moscheen in christliche Kirchen verwandelt und eingeweiht, auch am Ostersonntag die ersten Messen darinnen gelesen wurden.

Nachdem Napoli von den Griechen besetzt war, konnte die Belagerungsarmee gegen Korinth und Patresso agiren, welches auch geschah. Ueberall erschienen die Türken muthloser. Korinth hatte den 24. Febr. capitulirt und der Besatzung, über 3000 Mann, war bewilligt worden, sich nach Asten überschiffen zu lassen. Aber auch hier wurden die Türken wortbrüchig, indem die nöthigen Schiffe zur Abführung so vieler Truppen nicht sogleich herbeigesührt werden konnten. Deshalb versuchten sie sich durchzuschlagen und nach Livadien und Tessalien zu entkommen, allein die Griechen sammelten schnell ihre Streitkräfte zusammen, umringelten die Türken und überwandten sie auch im offenen Felde. (Siehe das Kupfer.)

Es scheint, daß die Wünsche der Menschheit, für die gerechte Sache der Griechen, in Erfüllung gehen werden. Denn fügt man hinzu, daß die Griechen die gleich starken Plätze Hydra, Ipsara und Malvesta besitzen, so kann man nicht leugnen, daß sie gegründete Hoffnung haben, bald in den Reihen unabhängiger Staaten zu stehen.

Zur See haben die Türken fast noch



mehreres Unglück, nirgends können ihre Flotten sichern Stand halten, überall werden sie von den Griechen angegriffen und durch Brande zersprengt.

Die Türken hatten von jeher einen Blinderwillen gegen den Dienst zur See, und sahen bloß das Land als den Ort an, wo sie ihre Tapferkeit zeigen können. Ihre Flotten waren daher vor dem Ausbruche der griechischen Unruhen größtentheils mit Griechen bemannt, welche sie gewaltsam preßten und zum Seedienste zwangen. Dadurch erwarben sich die Griechen weit mehr Kenntnisse in der Leitung der Schiffe, als die Türken, und als die französische Revolution 1789 ausbrach, und das südliche Frankreich am Getreidemangel litt, schafften ihnen die Griechen aus der Türkei den Bedarf davon zu, dadurch wurden viele reich und dehnten ihren Handel und Fahrten immer weiter aus. Die Inseln Hydra, Spezzia und Ipsara an der Südküste von Morea, welche ganz unfruchtbare Felsen waren, bevölkerten sich mit lauter Seefahrern, welche hier Sicherheit genossen und immer wohlhabender wurden. Hydra hat jetzt 40,000 Einwohner, welche über 3000 Schiffe haben. Durch solche Begebenheiten sind die Griechen geschickte Seefahrer geworden und ihre Flotten sind der Türkischen weit überlegen; sie haben zur See große Siege erfochten, welche sie ebenfalls für ihre Freiheit und Unabhängigkeit gekämpft. Die Anzahl der Schiffe die gegenwärtig die griechische Flotte

ausmachen, beläuft sich auf 400, welche von einem Oberadmiral und 3 Unterbefehlshabern commandirt werden. Der Admiraltätshof befindet sich auf der Insel Hydra.

Ein anderes großes Unglück hat die Hauptstadt der Türken selbst betroffen. Zu Anfange des März 1823 waren die Ueberbleibsel der türkischen Flotte bei Konstantinopel angelangt und die Besatzung ans Land gebracht worden. Auf einmal entstand Feuer, welches so schnell um sich griff, daß den Nachrichten zu Folge an 40,000 Häuser eingäschert wurden. Es hat zwei Tage gebrannt, anfangs schien es, als ob das Feuer die Gegend, wo die Christen wohnen, verheeren wollte, aber der Wind ward bald anders, wodurch auch das verwüstete Element eine andere Richtung nahm, die Christenwohnungen nicht berührte, wohl aber die Türkenwohnungen pestomehr heimsuchte. Das größte Unglück für die Türken ist, daß die Stückgießerei und das Seearsenal mit allen seinen Vorräthen verheert wurde, wodurch die Pforte der Mittel zu neuen Seerüstungen beraubt wird.

Wer diesen schrecklichen Brand veranlaßt hat, ist nicht zu bestimmen, einige schreiben ihn der Wuth der Janitscharen, andere den zurückgekommenen Seesoldaten zu. Allem Anschein nach war es damit auf die Wohnungen der Christen abgesehen. Aber Gott lenkte es anders und bewahrte sie vor solchem Unglück.

### Die griechische Heldin Bobelina. (Mit einem Kupfer.)

Laëcarina Bobelina ist durch die Begebenheiten in Griechenland recht sehr berühmt geworden, weshalb eine kurze Schilderung von ihr nicht ungerne gelesen werden wird. Sie ist eine Frau von 40 Jahren und ziemlich hoher Gestalt, ihre Gesichtszüge sind schön und lebendig. Ihre Handlung im

Gewöhnlichen Umgange ist einfach, aber der geringste Gegenstand, der sie anpricht, beliebt ihre Züge und dann entwickelt sie eine lebhaftere Beredsamkeit. Aus einer angesehenen Familie der Insel Hydra entsprossen, heirathete sie nacheinander zwei Schiffskapitane von der Insel Spezzia, ihr erster Gemahl



— 6 —  
blieb in einem Gefecht gegen algierische Seeräuber. Der zweite aber ward ihr auf Befehl des Sultans entrisen und sie hatte das Unglück, ihn vor ihren Augen hinrichten zu sehen. Diese Grausamkeit ließ in ihrer Seele eine tiefe Traurigkeit und einen Haß gegen die Türken zurück, die ihr den Vater ermordet hatten.

Sie ist Mutter zweier Söhne und trieb als Witwe einen bedeutenden Handel. Ihre Schiffe segelten unter russischer Flagge; ihre größte Brigg, *Agamemnon*, führte ihr ältester Sohn.

Endlich brach der griechische Aufstand aus, welcher für sie gleichsam die Loosung zur Rache war. Sie rüstete ihre Handelsschiffe nunmehr zum Seekriege aus, und führte selbst am Bord des *Agamemnon* den Oberbefehl über das Geschwader. Als sie sich mit ihren Söhnen zu Schiffe begab, ließ sie sich vorher mit sammt den Matrosen von Geistlichen einsegnen. Sie selbst forderte ihre Söhne zur Rache auf. Lieben Kinder! sprach sie — die Barbaren, gegen welche wir in den Kampf ziehen, haben euren Vater ermordet. Ihr müßt, wie ich, seinen Tod rächen. —

Auf dem beigefügten Kupfer ist die Heldin mit ihren Söhnen und einigen Matrosen abgebildet, wie sie von griechischen Geistlichen den Segen empfangen und ermahnt werden, tapfer für das Kreuz, für Vaterland und Freiheit zu sechten, und nicht eher zu rasten, bis sie das Ziel erreicht haben.

Die muthige Frau gab immer zuerst das Beispiel von Muth und Ausdauer; ihre Schiffe zeigten sich vorzüglich durch die schöne Haltung der Mannschaft und durch ihre Strenge Mannszucht aus. Sie vergaß ganz die ihrem Geschlechte angeborenen Schwächen, und dachte einzig an den grausamen Tod ihres Vaters.

Bei der Belagerung von *Napoli di Romania* commandirte diese Heldin die Flotte,

welche diese Stadt und Hafen von der See-seite einschloß und trug wesentlich dazu bei, daß die türkische Besatzung bei Erstürmung der Stadt nicht zur See entinnen, sondern alles niedergehauen oder gefangen ward. Auch in andern Seegefechten und Kreuzzügen hielten sich ihre Schiffe tapfer und waren glücklich.

Einst erhielt die Heldin Kunde, daß der Feind in *Argos* eingefallen sey und alles mit Feuer und Schwert verwüste. Sogleich verließ sie ihr Schiff und eilte ihren Landeuten zu Hülfe, schnell sammelte sie eine Menge Flüchtiger, gab ihnen Waffen und Lebensmittel, befeuerte ihren Muth, und griff nun die Türken bald auf diesem, bald auf jenem Punkte siegreich an und vertrieb sie endlich aus *Argos*.

In einem dieser Gefechte fiel einer ihrer Söhne, den sein Muth zu weit fortgerissen hatte, unter den Streichen der Feinde. Die Türken hieben ihm den Kopf ab und trugen denselben im Triumph zu ihrem Anführer.

Die Kunde von seinem Tode langte bald bei seiner Mutter an; sogleich stellt sie sich an die Spitze der Bewaffneten, eilt aufs neue in den Kampf und auf das Schlachtfeld, wo ihr Sohn gefallen war. Sie stürzte mit Wuth auf die Feinde und opfert mit eigener Hand drei Türken seinen Mänen. Jetzt, wo der Sieg erfochten ist, tritt die Natur in ihre Rechte wieder ein. Unter einem Haufen von Leichen sucht die trostlose Mutter mit thranenden Augen den verstümmelten Leichnam ihres Sohnes. Er ward gefunden, mit Mutterliebe bringt sie ihm den letzten Zoll, und von den Seinigen ward er ebrenhaft beerdiget. Im Berichte an dem Senat von *Spezzia*, spricht die Heldin aber wieder mit starker Seele die vaterländischen Worte aus: „Wir haben gesiegt, mein Sohn ist zwar todt, aber *Argos* ist unser.“ —



## Kurzer Abriss von Napoleons Leben und Ende, und deren Folgen auf unsere Zeit.

Das Leben eines Mannes, der fast 20 Jahre lang eine so große Rolle auf der Weltbühne gespielt hat, greift zu tief in die Geschichte unserer Zeit ein, als daß nicht eine kurze Erinnerung an seine Thaten und Ereignisse seines Lebens anziehend seyn sollten. Er war Gebieter des größten Theils von Europa und hatte die Herrschaft über den gebildetsten Theil der Erde errungen, starb aber endlich von dieser Höhe herabgedrängt, als Gefangener auf einer Felseninsel. Sein Daseyn und seine Herrschaft wirkt aber immer noch fort in dem Denken und Treiben der jetzt lebenden Völker.

Die französische Revolution brach d. 14. Juli 1789 aus, sie hat viel Noth und Elend nicht nur in Frankreich hervor gebracht, sondern sie setzte auch ganz Europa in Bewegung und schleuderte Krieg und Zwietracht weit und breit umher. Napoleon erkannte, 1799 aus Aegypten zurückkommend, das Bedürfnis und die Wünsche der Franzosen, deshalb stürzte er das Directorium, riß aber die Gewalt dieser an sich selbst. Er wurde anfänglich erster Consul. Dies genügte ihm jedoch nicht, denn d. 18. May 1804 wurde er zum Kaiser der Franzosen ernannt, und die Kaisertürde in seiner Familie erblich gemacht. Sein Ehrgeiz wuchs mit seiner Gewalt, und nachdem er Frankreich durch große deutsche Provinzen, und in Italien vergrößert, auch Oestreich geschwächt hatte, that er alles Mögliche, seine Anhänger in Frankreich zu vermehren. Dem Einen gab er Ehrenstellen, dem Andern Orden, den Dritten bereicherte er auf andere Art und sein Ansehen stieg immer mehr. An der Befestigung seiner Macht arbeitend, stellte er zwar den Frieden des festen Landes her, erlaubte sich aber so vieler Handlungen, welche wenig Achtung gegen das Recht verriethen und setzte Maßregeln durch, welche verderblich

für andere waren, dadurch verlor er das Vertrauen bei sehr vielen, und die Gemüther wurden ihm abgeneigt.

Die Völker waren in ihren Meinungen getheilt. Einige glaubten, daß von Napoleons Herrschaft das Glück der Welt abhängen, und daß seine Macht unüberwindlich sey; andere waren der entgegengesetzten Meinung und im Dunkeln wurden Partheien. Napoleon sah, daß er an Vertrauen verlor und daher traute er auch nicht. Aber sein unbändiger Ehrgeiz erkannte, daß nur im Kriege sein Glück höher steige, daher beschloß er, so lange dieß fürchterliche Spiel fortzutreiben, bis er entweder keine gefährlichen Gegner mehr habe, oder bis er selbst zu Grunde gegangen sey. Die Welt sollte allenthalben die Gestalt annehmen, welche er seinem Reiche gegeben hatte, und ihm sollte dienen, was sich in Europa regte.

England hatte schon d. 18. May 1803 den Krieg gegen Frankreich wieder erklärt. England, Rußland und Oestreich verbanden sich 1805 aufs Neue. Der Kampf begann im Octbr. Die Schlacht von Austerlitz führte jedoch den Preßburger Frieden noch im Decbr. 1805 herbei, welcher Frankreichs Macht vermehrte. Napoleon führte nunmehr sichtbar den Gedanken der Alleinherrschaft mit Kraft aus. Er schuf den Rheinbund 1806, wodurch Preußen Abtretungen machen sollte, dadurch begann ein neuer Krieg, welchen jedoch die Schlachten den 14. Octbr. 1806 bei Jena, später zu Eylau und Friedland entschieden. Durch den Frieden von Tilsit, d. 9. Juli 1807 verlor Preußen die Hälfte seiner Staaten.

Das nördliche Europa war nunmehr in Napoleons Gewalt wie das südliche. England glaubte er durch das Continentsystem zur Nachgiebigkeit zu zwingen.

Deutschland war an die englischen



Waaren zu sehr gewöhnt, als daß dieß Gebot Beifall erhalten konnte. Diese Maßregel wurde damals überall mißbilligend verkannt, aber man mußte äußerlich gehorchen. Holland war in ein Königreich verwandelt worden, das sein Bruder Louis erhielt. Von Spanien verlangte Napoleon 1808 gänzliche Unterwerfung; er drang ihm einen neuen Beherrscher auf. Aber die Spanier, voll Grimm und Muth, widersezten sich diesem Ansinnen; sie fochten wie Helden um ihren eignen Heerd und gaben der Welt ein Beispiel wahrer Vaterlands-Vertheidigung.

Deutschland erstaunte über solchen Muth und in vielen Gemüthern erwachte die Kraft der Deutschen. Oesterreich, das alle diese Umstände benutzen wollte, fing im J. 1809 einen neuen Krieg an, allein mehrere Schlachten, besonders jene bei Wagram, führten den Frieden d. 14. Octbr. 1800 von Wien herbei, wodurch Oesterreich neuen Verlust erlitt.

Den 11. März 1810 vermählte sich Napoleon mit der Erzherzogin von Oesterreich, Maria Louise, und d. 20. März 1811 wurde ihm der König von Rom geboren. Er vereinigte nun Rom, Wallis, Holland und einen Theil des nördlichen Deutschlands mit Frankreich und seine Macht hatte im Jahre 1811 die größte Höhe erreicht.

Rußland stimmte nicht in die Vollziehung des Continentalsystems ein, darum begann Napoleon einen neuen Krieg gegen diese Nation, mit ungeheurem Aufwande an Menschen, Vieh und Gelde. Unaufhaltsam drangen die Franzosen in Rußland vor, aber kaum waren sie d. 14. Septbr. 1812 in Moskau eingerückt, so ging diese Riesengroßstadt in Flammen auf, wodurch die Erhaltung der Franzosen in Gefahr kam. In der That war dieß auch der Wendepunkt von Napoleons bisherigem ungeheuren Kriegsglück. Von Grunde an arbeitete die Natur und die Menschen rastlos an seinem Untergange. Tausende erfroren, erkrankten oder kamen sonst um; die ganze große französische Armee war aufgelöst; der Muth der

deutschen Völker erwachte immer mehr; der Haß gegen die Franzosen brach sichtbar los.

Napoleon floh nach Paris zurück, schuf in Eil neue Armeen und im Jahre 1813 erschien er abermals in Deutschland mit denselben. Aber Preußen war in Masse erstanden und andere Provinzen, die nicht von Franzosen besetzt waren, standen ebenfalls auf und ergriffen die Waffen. Dennoch glaubte er zu siegen, aber er unterlag der Begeisterung und der Uebermacht. Nach der großen Völkerschlacht bei Leipzig floh er mit den Ueberresten seiner Heere, von den verbündeten Mächten verfolgt, über den Rhein. Die 3 ersten Monate des Jahres 1814 kämpfte er in Frankreich mit Thätigkeit und Einsicht; allein seine Gegner waren ihm an Macht überlegen. Von nun an wurde Napoleon verzagter; auch seine Franzosen verließen ihn. Deshalb mußte er den 11. April 1814 die Krone niederlegen und er erhielt die Insel Elba als oberherrliches Eigenthum, wohin er sich aus Frankreich begab. Dieses Land büßte durch den Frieden zu Paris den 30. März 1814 fast alle seine Eroberungen wieder ein.

Als die Verbündeten Frankreich verlassen hatten, zeigte sich doch neue Anhänglichkeit der Franzosen an Napoleon, welcher auch seine Insel verließ und den 20. März 1815 abermals in Paris einzog. Doch nicht lange dauerte diese neue Herrlichkeit. Mit Macht und Kraft zogen die verbündeten Mächte, stärker wie zuvor gegen Frankreich, er kam ihnen zwar mit neuen Soldaten entgegen, schlug die Preußen den 1. Juny bei Ligny, wurde aber den 16. von den Engländern und Preußen bei Waterloo gänzlich geschlagen. Kaum konnte er der Gefangenschaft entfliehen. Nach Paris zurückkehrend, fand Napoleon daselbst keine gute Aufnahme. Sein Unglück hatte die Gemüther aller Behörden von ihm abgewendet. Er entsagte darauf dem Throne zu Gunsten seines Sohnes zum zweiten Male und reiste den 29. Juny von Malmaison nach Rochefort ab, von wo aus er sich den 13. Juli den





Katharina Wasilowna nachherige Kaiserin von Rußland.



Peter der Lernennit seine Katharina zur Nachfolgerin.



Friedrich II in Gefahr Kriegsgefangener zu werden.



Napoleons Ankunft in Elysium.





Handwritten text, likely a caption or description, located below the first drawing. The text is extremely faint and difficult to decipher.



Handwritten text, likely a caption or description, located below the second drawing. The text is extremely faint and difficult to decipher.

Vertical text on the right edge of the page, possibly from the adjacent page. It is partially cut off and difficult to read.



Engländern ergab, die ihm darauf als einen Gefangenen nach Helena brachten, wo er d. 18. Octbr. 1815 anlangte und den 6. Mai 1821 daselbst starb; wie solches alles im vorjährigen Jahrbuche erzählt worden.

So endete ein Mann, der alle Schranken der Mäßigkeit übertreten und alle Völker gegen sich erbittert hatte. Michin ist alles unsicher im Menschenleben und selbst der Mächtigste erliegt dem Schicksale und kann nicht immer nach Belieben gebieten.

Sonderbar ist es aber, daß nach seinem Ende die Abneigung der Menschen gegen ihn sich recht sehr verminderte. Mehrere wollen sogar heute noch nicht glauben, daß er todt sey; welches jedoch nur zu gewiß ist. Uebrigens wird die Nachwelt erst die rechte Ansicht seiner Handlungen erkennen und das Gute sowohl, als auch das Unrecht im wahren Lichte darstellen.

Unverkennbar ist es, daß die langen Kriege mit ihren sie begleitenden andern Begebenheiten, die Menschen recht sehr verändert hat. Frömmere mögen die Völker wohl nicht geworden seyn, wohl aber hat die Noth sie aus dem Schlummer der Geduld erweckt und die Erfahrung in verschiedenen Lagen gewiziget, wodurch die Geister aufgeregter und in Bewegung gekommen. Alles ist jetzt in andern Ansichten und Verhältnissen. Gewiß ist es, daß durch Krieg, Krankheit und Thuerung viele, viele Menschen umgekommen sind, und dennoch hat die Volkszahl zugenommen. Die Schutzblattern, die Geschicklichkeit der Aerzte und Hebammen, die bessern Kenntnisse der Eltern selbst, erhalten Tausenden das Leben. Alle wollen sich nun erhalten und denken über Mittel nach, wie sie sich den Lebensunterhalt verschaffen wollen. Eine größere Thätigkeit ist überall sichtbar. Die Haushaltung des Bürgers und des Landmanns ist zum großen Theil mit jenen der Vorältern gar nicht mehr im Vergleich zu stellen; alles bedarf mehrerer Aufwand, jeder sucht sich zu verbessern, zu helfen. Der Bürger sinnt auf neue Erfindungen, und wo der Hände Arbeit nicht auslangt, da wird

Kunst und Maschine zu Hülfe genommen. Der Landmann wirthschaftet ebenfalls mit mehr Einsicht und sucht seine Einnahme zu vermehren, die ihm durchaus nöthig ist. Alles regt und bewegt sich mit bereicherten Kenntnissen, wodurch ein ganz neues Leben begonnen. Da nun eine andere Zeit in allen Bestrebungen eingetreten ist, so sieht man leicht ein, daß auch in dem allgemeinen großen Haushalte neue Einrichtungen nöthig sind, und sich auch finden werden, welche den Zwecken der Menschheit entsprechen. Alles will jedoch seine Zeit haben, auch das Gute kann nur nach und nach zum Vorschein kommen, bis es seine Wirklichkeit erreicht, und der Vortheil den Menschen einleuchtet.

Die Zeiten des Kriegs haben viele Uebel zurückgelassen; besonders sind die Cassen des Staates, wie die der Bürger und Bauern geleert worden; viele haben Schulden machen müssen, die wieder bezahlt seyn wollen. Daß einige Wenige durch den Krieg reich geworden, das sind Ausnahmen, die nicht in das Ganze gerechnet werden können. Man klagt allgemein über Geldmangel. Aber der Reiche hält seine Schätze verschlossen, hat kein Zutraun mehr zu dem Gewerbetreibenden, weil er durch erhöhte Zinsen im Kriege einige Schuldner zu Tode gedrückt und durch die Härte wegen Rückzahlung, eingebüßt hat. Der Handel ist durchaus ins Stocken gerathen und will noch gar nicht wieder in das alte Gleis kommen. Alle Völker, welche einander berühren, haben Einfluß auf einander. Was dem einen Volke Nachtheiliges widerfährt, das erstreckt seine Einwirkungen auch auf die Andern. Zölle erschweren allen Umtrieb der Geschäfte, und machen den Menschen zum Betrüger. Aber alles lamentiren darüber, so wie auch über schlechte und nahrlose Zeiten, hilft nichts, jeder muß des Bester hoffen und suchen. Im Ganzen genommen ist es auch nicht so arg und erschrecklich, wie man glaubt. Man darf nur zurückdenken, wie es vor 30 Jahren gewesen, und es wird sich bald zeigen,



— 0 —  
daß wir bequemer wohnen, besser essen und trinken, theurere Meubeln besitzen, besser gekleidet gehen, unsern Kindern mehr lernen lassen, als wir selbst gelernt haben u. s. w.

Natürlich kosten alle diese Bedürfnisse mehr Geld. Aber es ist gut und notwendig, daß dieß alles so ist, sonst würde es noch weit schlechter mit uns stehen.

## Napoleons Ankunft im Elisium.

Nebst Erklärung des Kupfers darzu.

In den vergangenen ältern Zeiten gab es Schriften, welche uns nach dem Ableben großer Männer, ihre Gespräche in dem Reiche der Todten mittheilten. Dieß ist jezo ganz in Vergessenheit gekommen, theils weil die bisher lebenden für sich selbst so viel zu thun haben, daß sie sich um jene Welt nicht bekümmern können, theils aber, soll es auch nicht gut seyn, daß die Bewohner der Erde, alles erfahren, was jene Uebergegangenen, mit freien offenen Worten über unsere Verhältnisse einander erzählen. Aus dieser Ursache kann denn auch hier kein dergleichen Gespräch mitgetheilt werden, wohl aber wollen wir die Personen bezeichnen und näher kennen lernen, welche auf dem Kupfer in Gesellschaft sich zusammen befinden und Napoleon in ihre Mitte aufzunehmen bereit stehen. Es sind alles große merkwürdige Männer, die der Zeichner in ihrer Aehnlichkeit darzustellen bemühet gewesen.

1) Dschingis-Chan, ein berühmter Eroberer unter den Mongolen, geb. 1163, gest. 1176. Dieser überaus kriegerische und siegreiche Fürst führte bei seinen Tartaren die Verehrung eines einzigen Gottes, viele Gesetze, und selbst die Schreibekunst ein.

2) Muhamed oder Mahomed ist der Stifter der türkischen Religion. Er wurde 508 der christlichen Zeitrechnung nach geboren, zu einer Zeit, wo das Urchristenthum ausgeartet war und das Mönchswesen gewaltsam emporstieg. Sein jüngeres Leben war dem Kriege und der Handlung gewidmet. Er war der reichste Emir im Stamme Korinisch zu Mecca. Zum Manne gereift, trat er daselbst als Prophet eines neuen Glaubens und neuer Lehre auf, welche aber auch

anfänglich ihre Gegner fand, so daß er ums Jahr 622 nach Medina entfliehen mußte. Es waren ihm viele seiner Anhänger gefolgt, daraus entstand ein Kampf, die neue Lehre als die wahre Religion mit Gewalt der Waffen einzuführen, nach vielem Blutvergießen bemächtigte er sich der heiligen Stadt Mecca wieder, und starb im 64 Jahre seines Alters. Er war der Mann, welcher die folgenreichste Revolution im Orient bewirkte. Der erste Grundsatz seiner Lehre ist der: Daß es nur einen Gott giebt und er sein Prophet sey. Dabei galten ihm Moses und Christus als gottbegeisterte Lehrer der Vorwelt. — Tugendhaft im christlichen Sinne mag Mahomed wohl nicht gewesen seyn, denn außer der Vielweiberei, die er einführte, predigt er Mord und Zerstörung über jeden anders denkenden Menschen. Niemand als der blinde wunderstüchtige Pöbel glaubt das Märchen: Mahomed's Sarg hänge zu Mecca in der Luft. Er liegt vielmehr zu Medina begraben, wo er starb.

3) Confucius, ein berühmter chinesischer Weiser, lebte 650 Jahre vor Christi Geburt. Sein Andenken ist den Chinesen heilig. Er hat viele moralische Gesetze gegeben, niemals gab er sich aber für einen inspirirten Propheten aus, dennoch ist er das Haupt einer Secte, die sich jedoch zur Landeskreligion bekennet.

4) Karl XII., König von Schweden, wurde 1682 geboren und starb 1718. Dieser Mann besaß alle Tugenden eines Helden, aber in einem Grade, welcher dieselben für die Völker verderblich macht. Er bekriegte Dänemark, Rußland unter Peter I. und Polen unter August. Anfangs siegte er überall



und im Jahre 1706 kam er nach Sachsen und nöthigte den damaligen König der Krone von Polen zu entsagen. Später glaubte er auch mit Peter I. so verfahren zu können, aber dieß mißglückte. Die Schlacht von Pul-tawa 1709 nöthigte ihn, nur mit weniger Mannschaft zu den Türken zu entfliehen. Später gerieth er in türkische Gefangenschaft, woraus er jedoch 1714 entlassen, in Schweden wieder anlangte. Auch dann noch waren seine Entwürfe, das System von Europa um-zuändern. Der Anfang darzu sollte durch die Eroberung Norwegens gemacht werden. Er belagerte Friedrichshall, da fand man ihn d. 11. Decbr. 1718 Abends in den Laufgräben ganz allein todt auf dem Rande des Grabens geliegt; eine Kugel war ihm durch beide Schläfe gefahren. Niemand wußte, von wem dieselbe abgeschossen, aber geendet hatte sie alle Rieserprojecte des großen Mannes.

5) Peter I., Czar und Kaiser von Rußland. Er war geb. d. 30. May 1672 und starb d. 25. Jan. 1725. Dieß ist der große merkwürdige Mann, der Rußlands rohe Völ-ker cultivirte, sie Handel, Schiffahrt und Kriegsdienst nach europäischen Gesetzen und Regeln lehrte. Im Anfang seiner Regie-rung entspannen sich mehrere Verschwörungen gegen ihn, die er aber durch Klugheit und Kraft zu dämpfen wußte. Die unruhigen Strelizen wurden von ihm ganz aufgehoben und an deren statt Garderegimenter errichtet. Seine Kriege mit den Schweden, Polen, Tür-ken und Persern waren abwechselnd von Glück begleitet und erhöhten seine Macht und Größe immer mehr. Ein Mehreres von diesem großen Fürsten ist sowohl in diesem Jahrbuche bei Katharinens Geschichte und auch schon früher im Jahre 1822 mitgetheilt worden.

6) Gustav Adolph. Schwedens größter König und Deutschlands Retter, geb. 1594 und gestorben als Held in der Schlacht bei Lützen d. 6. Novbr. 1632. In den Krie-gen mit Dänemark, Polen und Rußland lernte er streiten für Vaterland und Recht. Mit ihm zugleich lebte Ferdinand II., Kaiser

von Oesterreich, unter dessen Regenten ein Religionskrieg zwischen den Katholiken und Protestanten sich entzündete. Gustav war mit wahrer Frömmigkeit der lutherischen Lehre zu-gehan, er sah die Protestanten und mit ih-nen die deutsche Freiheit zugleich in Gefahr und beschloß, beide zu retten. Heilig sey uns Deutschen das Andenken Gustav Adolphs, der für unser Vaterlandes Freiheit kämpfte und starb. Groß als König und unüber-wunden als Held, edel und menschenfreunds-lich als Sieger und fromm, rein und mild als Mensch.

7) Heinrich IV., in dem Zeitraume 1056 bis 1106 Kaiser der Deutschen. Ein Fürst mit großen und erhabenen Entwürfen, die ihm aber nicht jederzeit geglückt. Er hat, um sich auf dem Kaiserthrone zu erhal-ten, viel Kriege führen müssen. Vor dem Pabste Gregor VII. mußte er sich als Büßender demüthigen, und war endlich gar von seinem Sohne genöthiget, die Krone niederzulo-gen.

8) Alexander der Große wurde 356 Jahre vor Christo geboren, schon als Knabe zeigte er eine ungewöhnliche Geistes-größe. Im 20. Jahre wurde er König von Macedonien, und zu seiner Zeit war Grie-chenland noch groß aber schon uneinig. Er hat mit Hülfe der Griechen große Kriege ge-führt, den Darius überwunden und in Asien viel Eroberungen gemacht. Er starb im 33 Jahre seines Alters.

9) Moses wurde 1600 Jahr vor Christo unter dem damals hart bedrückten he-bräischen Volke in Aegypten geboren. Seine Rettung aus dem Wasser, so wie sein rech-tlicher Lebenswandel und andere Schicksale, sind wohl allen Lesern aus der Bibel bekannt. In diese Gesellschaft hier kommt er als Heer-führer des israelitischen Volks, als weiser Mann und als Gesetzgeber.

10) Friedrich II. König von Preu-ßen, der größte Regent des 18. Jahrhun-derts. Er ward geb. d. 24. Jan. 1712, starb den 17. August 1786. Wohl giebt es keinen einzigen Leser dieser Zeilen, der nicht schon



von diesem großen Könige und seinen Thaten gelesen oder gehört haben sollte. Der Tod seines Vaters führte ihn 1740 auf den Thron. Damals herrschte er über 2,200,000 Menschen; bei seinem Tode gehorchten 6 Millionen seinem Scepter. Denn während seiner 46-jährigen Regierung wurde der preussische Staat, durch Friedrichs Talente, durch seine rastlose Thätigkeit in allen Verhältnissen zu hohem Grade der Macht und Kraft erhoben. Dieser Friedrich wurde nicht nur von seinen Unterthanen, sondern von allen der Einzige genannt. Er beweist, welche eine Liebenswürdigeit und Größe des Geistes ein deutscher Fürst und Held zu entfalten fähig sey. Blick hin auf die Alexander, die Heinrichs, die Karls, oder andere. Groß waren sie alle, jeder auf andere Weise. Aber in Keinem war die Weisheit des Königs, die Kunst des Feldherrn, die Gerechtigkeit des Richters, die Liebe und Güte des Vaters gegen seine Unterthanen, die Gunst der Muses, der Gelehrte und der Künstler, der Philosoph so innig vereint, wie in Friedrich dem Einzigen.

11) Joseph II., römisch-deutscher Kaiser, geb. d. 13. März 1741, gest. d. 20. Febr. 1790. Die Zeiten, wo dieser seltene und zu großen Dingen bestimmte Monarch

die Welt betrat, waren eben so kriegerisch, seine Staaten eben so unruhig als da, wo er sie wieder verließ. Er lebte gleichzeitig mit Friedrich II. und Katharina II. Aber Josephs Geist war zu lebendig und eilig, alle seine Neuerungen und Verbesserungen sollten schnell in Ausführung, ohne Berücksichtigung der Besinnungen seiner Unterthanen kommen. Das schadete ihm und der guten Sache. Von den Großen und der Geistlichkeit wurde er weniger geliebt als von seinen andern Unterthanen, dieß schmerzte seinem wohlwollenden Herzen, hierzu kam die ungünstige Wendung des Feldzugs gegen die Türken und die Empörung und der Abfall der Niederlande im Jahre 1788.. Dadurch wurde seine Gesundheit untergraben, und er endete, ohne daß er Früchte von seinem Bemühen erlebt hatte.

Dies ist nun die Gesellschaft, welche den im Elystium ankommenden Napoleon willkommen heißt. Mögen sie dort ausruhen von ihrer Arbeit, und wenn es möglich ist, uns den ewigen Frieden herabsenden, damit auch die Völker der Erde sich ihres Daseyns noch etwas erfreuen, und jeder mit Ruhe und Zufriedenheit der Stunde seines Abganges nach Elystium entgegen sehen kann.

Katharina, nachherige Kaiserin von Rußland.

(Mit zwei Kupfern.)

Das Schicksal spielt mit dem Menschen oft sonderbar. Einen hebt es aus dem Staube hoch empor, den andern stürzt es wieder von dem Gipfel des Glücks und der Ehre in dem tiefsten Abgrund hinab.

Katharina Basilowna war in dem liefländischen Dorfe Rungben im Jahre 1682 von armen Eltern geboren, welche frühzeitig starben. Hierauf nahm sie der Schulmeister aus Mitleid zu sich und lehrte sie schreiben. Hier sah sie ein Geistlicher, Na-

mens Glück aus Marienburg und nahm sie zu sich, dadurch erhielt sie Gelegenheit mehr zu erlernen und ihr Betragen war von der Art, welche dem Geistlichen, seiner Frau und seinen Kindern gefiel.

Im Jahre 1701 sah sie ein liefländischer Sergeant, Namens Kruse, vom Schlippenbachschen Dragoner-Regiment, das zur schwedischen Besatzung gehörte, in der Kirche, und ward sterblich in sie verliebt. Er gab ihr seine Leidenschaft zu erkennen, und sie



sagte ihm: sie hinge vom Prediger Glück ab, und er müsse sich, um ihre Hand zu erhalten, an diesen wenden. Der Dragoner that dieß; der Geistliche zog von seiner Aufführung Erkundigung ein, und als diese günstig ausfiel, so willigte er in solche Verbindung.

An eben dem Morgen, wo die Trauung vollzogen werden sollte, erhielt der Bräutigam Befehl, mit einem Detaschement in die Gegend von Riga zu marschieren. — Rußland war nehmlich zu derselben Zeit mit dem König von Schweden, Carl XII., im Krieg verwickelt. — Die Trauung mußte also verschoben werden, allein die Braut folgte ihrem Geliebten nach. Bald darauf wurde die Hochzeit auf einem Dorfe jener Gegend begangen; aber zur selbigen Zeit drangen auch die Russen ganz unerwartet feindlich ein und verdarben die Freude, indem sie den Bräutigam im Handgemenge niederhieben, die Braut aber nebst den (siehe das Kupfer) andern Gefangenen mit fortschleppten. Als sie darauf der General Bauer unter den Gefangenen erblickte, rührte ihn ihr Anblick; er ging auf sie zu, that mehrere Fragen an sie, die sie artiger beantwortete, als man es von ihr erwartete. Er tröstete sie und sagte zu ihr, sie solle sich nicht fürchten; er wolle für sie sorgen und befahl, sie in sein Haus zu bringen, worüber er ihr die Aufsicht anvertraute. Sie verwaltete alles sehr sorgfältig, war gefällig und artig, dadurch erwarb sie sich die Liebe der Herrschaft und auch der Bedienung. Der General erklärte öfters, nie sey es in seinem Haushalt so gut bestellt gewesen, als seitdem sie die Aufsicht darüber geführt habe.

Als sie der Fürst Menzikof einst in dem Hause des Generals Bauer sah und etwas Außerordentliches in ihren Mienen und in ihrem Betragen gewahr ward, fragte er diesen, wer sie sey und in welcher Absicht sie sich bei ihm befinde. Der General gab die gehörige Auskunft und sprach mit vielen Lobeerhebungen von ihr. Der Fürst Menzikof, der sich ebenfalls vom Pastenbäckerjungen bis zum Lieblich des Kaisers Peter I.

emporgeschwungen, wollte sie zu seiner Haushofmeisterin haben; der General konnte dieß dem Fürsten nicht abschlagen. Er ließ Katharinen vor sich kommen und erklärte ihr, der Fürst könne ihr mehr Gutes erweisen. Zugleich setzte er hinzu, er habe zu viel Hochachtung gegen sie, als daß er ihr an ihrem Glücke hinderlich seyn wolle.

Der Fürst Menzikof nahm sie noch an diesem Tage zu sich und sie blieb bis zum Jahre 1704 bei ihm, wo sie der Kaiser Peter I., der bei ihm speiste, von ohngefähr zu sehen bekam und mit ihr sprach. Sie machte auch auf diesen Eindruck, denn nicht bloß ihre Schönheit, sondern auch ihr Anstand und Verstand fesselten ihn. Er bat sie sich von seinem Günstling aus.

Katharina verstand durch ihr kluges Benehmen sich in der Gunst Peter I. fest zu erhalten; leichtgläubige Menschen hielten zu damaliger Zeit dieß für Zauberei, die aber lediglich dem Einfluß zuzuschreiben war, den jede schöne und kluge Frau von der Natur über Männerherzen erhalten kann. Um dahin zu kommen, vereinigte sie mit einer beständigen Aufmerksamkeit, alles aufzusuchen, was Peter schmeichelhaft seyn konnte. Katharinen's Frohsinn glich ihrer Lebhaftigkeit, ihrer Bildung und Sanftheit, dem Verstande und der Klugheit. Alles wendete sie an, um Peter so mächtig zu fesseln, daß er sich entschloß, sie zu heirathen. Die Trauung geschah in'sgeheim zu Jaworow in Gallizien, im Beiseyn des Generals Bruce.

Nunmehr begleitete sie ihn auf allen seinen Feldzügen und theilte so mit ihm alle Beschwerlichkeit und Gefahr. Auch für die Kranken und verwundeten Soldaten trug sie die größte Sorge und erwarb sich dadurch die Liebe derselben.

So war sie auch in dem Lager am Flusse Pruth, im Jahre 1711 mit gegenwärtig, wo ihr Gemahl mit seinen Russen von den Türken und Tartaren völlig umzingelt und eingeschlossen war. Bei den Russen war Hunger und Krankheit ohne Hülfe eingerissen. Peter fand in diesen verzweifelten



Umständen kein anderes Hülfsmittel, als das Neufferste zu wagen und sich mit seinem schwachen Kriegsheere durch das in aller Betrachtung überlegene feindliche durchzuschlagen. In der That wurde auch auf morgen der Befehl darzu ertheilt. Eine schreckliche Nacht ging dem entscheidenden Tag voran; jeder erwartete Tod oder Slaverei.

Vom Kummer überwältigt, verschloß sich Peter in sein Zelt und verbot streng, daß Niemand unter keinerlei Vorwand, es wagen sollte, sich ihm zu nähern. Als aber alle den Muth und die Besonnenheit verloren hatten, rettete Katharina durch ihre Klugheit das eingeschlossene Heer. Sie rief den Vicekanzler Schafiroff und die vornehmsten Feldherren zu sich und machte den Vorschlag, durch das Anerbieten eines möglichst großen Gesentes, den obersten Befehlshaber der Türken zu gewinnen und dadurch einen Waffenstillstand und Frieden zu erbiten. Dieß ward in Ausführung gebracht und Katharina wagte es, sich dem Zelte ihres Gemahls zu nähern, und sein Verbot nicht achtend, einzutreten. Verzweiflungsvoll saß Peter im Feldstuhle und sahe starr auf die Erde. Katharina näherte sich ihm mit Ehrerbietung, und mit freundlichen Worten schilderte sie die Möglichkeit einer Rettung; durch Bitten und Thränen vermochte sie endlich, daß Peter einen Brief an den Großvezier, der einen Friedensantrag enthielt, unterschrieb. Eilig wurde nun alles Geld und Kostbarkeiten zusammen gebracht, und Katharina selbst legte all ihr Geschmeide und Juwelen dazu, und dieß große Geschenk ward nebst dem Schreiben an den türkischen Großvezier abgesendet. Dieß hatte die Wirkung: daß vorerst ein sechsstündiger Waffenstillstand erfolgte, während dessen die Friedensunterhandlungen eingeleitet wurden, welcher auch bald darauf erfolgte. Man betrachtete daher seitdem Katharinen als die Retterin des Reichs mit allgemeiner Liebe und Verehrung. Auch Peter I. erkannte diesen Dienst in seiner Größe und erklärte sie

jetzt aus Dankbarkeit öffentlich für seine Gemahlin.

Katharina verschaffte dem Kaiser zu wiederholtem Male Vaterfreuden, und Peter entzog ihr niemals seine Zuneignung; er setzte immer mehr Vertrauen auf sie und ließ endlich, einige Zeit vor seinem Tode mit ausnehmender Pracht sie zur Kaiserin krönen, wobei er öffentlich erklärte, daß er und das Reich ihr alle Achtung schuldig sey, dieweil er bei seiner Regierung von ihrem guten Rathe und Erinnerungen öfters Gebrauch gemacht habe. Katharina besaß aber nicht nur allein die Gunst ihres Gemahls, sondern sie hatte sich auch durch ihre Handlungen zum Abgott des Volks und der ganzen Armee gemacht. Die feierliche Krönung geschah zu Moskau im Jahre 1724. Bald darauf, den 28. Jan. 1725 starb Peter I. an einer schmerzhaften Strangurie, bei welcher er sich aber ebenfalls als Held betrug. Bei der stärkern Empfindung seines heranahenden Endes, ließ er seine Gemahlin, so wie den Senat, die Räte und übrigen Großen an sein Krankenbette rufen, und erklärte im Beiseyn derselben seine Gemahlin, durch Darreichung der Krone und des Scepters, zu seiner Nachfolgerin in der Regierung. (Siehe das Kupfer.) Als nun der Tod des Kaisers bekannt wurde, entstand zwar ein allgemeines Trauern, doch äußerten Volk und Soldaten zugleich: „Gut, ist unser Vater gleich dahin, so lebt doch, Gott sey Dank! unsere Mutter noch.“ —

Durch die Veranstaltung des Fürsten und Feldmarschalls Menzikof wurde Katharina sogleich von den Großen und bald im ganzen Reiche als Kaiserin anerkannt. Unter der Regierung Katharina I. verwaltete Menzikof die Staatsangelegenheiten mit dem höchsten Ansehen. Sie suchte nach den Absichten ihres Gemahls, Rußland immer mehr empor zu bringen und besonders durch Verbindungen mit auswärtigen Höfen mächtiger zu machen, saß aber nur 2 Jahre auf dem Throne, indem sie d. 17. May 1727 endete.



Stelgen Sie aus, wenn ich bitten darf! sagte der Nachbar. Herr Le Blond gehorchte. Der Nachbar war ihm dazu behülflich. Er stand auf festem Boden, ohne zu wissen, wo, und erwartete, was weiter geschehen sollte. Da hörte er den Wagen hinter sich wegfahren. Doch blieb er mißtrauisch still; da aber nach etner ziemlichen Weile der Nachbar sich nicht vernehmen ließ, redete ihm Herr Le Blond an. Keine Antwort. Es kam ein anderer Wagen; der rollte aber an ihm vorbei. Er wagte endlich, die Binde etwas zu lüften. Der Dolch des Nachbarn ließ sich deswegen nicht zwischen den Rippen verspüren. Er riß das Tuch von den Augen; er sah darum nicht heller. Alles dunkel und schwarz. Der gute Blondin fürchtete schon, in allem Ernste blind geworden zu seyn, wenn er sich nicht umgewendet und erleuchtete Fenster von einer langen Reihe Häuser gesehen hätte. Er betrachtete die Gegend genauer. Es war die wohlbekannte Straße von Namur, in der er wohnte; ja er stand vor seiner eigenen Wohnung. Der Reisewagen des Chaldäers und die gefährliche Gesellschaft darin hatten längst einen andern Weg genommen. Nach langem Pochen öffnete der schlaftrunkene Diener des Herrn Le Blond die Thür, und war nicht wenig verwundert und erfreut, seinen Gebieter wieder zu begrüßen; nahm den Reisekoffre, der vor der Thür auf der Straße stand, und erzählte nun im Hinterstübchen alle Stadt- und Ladenneuigkeiten, die er wußte, nach welchen aber der Blondin durchaus nicht begierig war.

Folgenden Morgen fand Herr Le Blond alles wieder auf der alten Stelle: das Hinterstübchen, die Aussicht auf die Jasminlaube, jeden Tisch, jeden Stuhl, jeden Schrank. Er riß sich die Augen — es

war alles beim Alten. Das Vergangene glich einem Traum; nichts war erklärlich darin; die Geschichte mit dem Herzogthum zu Charmes am allerwenigsten. Es war, so kam's dem Blondin vor, eine bloße Gaukelei und Teufelei, der vorgelbliche Chaldäer entweder der Teufel in eigener Person, oder ein Schwarzkünstler, der ihn vermuthlich zu irgend einem Hexenstückchen gebraucht hatte. Er packte mit einiger Neugier seine Reisekiste aus; drei alterthümliche blinde Goldstücke lagen oben auf den Kleidern. Er wühlte begierig weiter, denn er hielt sie für Vorboten eines darunter liegenden Schatzes; aber nichts weiter gab's.

Er that einen tiefen Seufzer. Außer den alten blinden Goldstücken und den fünftausend Livres, die ihm der Chaldäer vor der Abreise im Wirthshause gegeben, hatte er nichts von dem ganzen Abenteuer. Was war da zu thun? Er mußte es sich gefallen lassen, wieder in den Spitzenladen zu treten, und auf die Kundinnen zu warten, die sich aber während seiner Abwesenheit ganz verloren zu haben schienen. Je weniger er im Laden zu thun hatte, je fleißiger lag er im Hinterstübchen am Fenster, um die geliebte Jacqueline zu erblicken. Sie kam aber nicht zum Vorschein. Er ging des Tags wohl zwanzigmal in's Gärtchen und in die Jasminlaube, um sich nur zu zeigen. Alles umsonst. Unsichtbar blieb Jacqueline. Aber je öfter er zur Laube kam, jemehr verschwand aus seiner Fantasie das Bild der Herzogin von Reiff; je lebendiger erwachte die Erinnerung an Jacqueline, an die Seligkeiten der Lehrstunden, an den ersten Kuß, an die Thränen und Gelübde der ewigen Treue. Mit seiner ewigen Treue hatte es nun freilich ein eigenes Bewandniß gehabt im Schlosse Charmes, das fühlte er wohl selbst; und



er fürchtete sich, daß Jacqueline ihm wohl ohngefähr auf ähnliche Weise Treue gehalten habe. Dann pflegte ihm selbst recht sehr daran zu liegen, seine ehemalige Herzogshaus für seinen bloßen Fiebertraum zu halten, wiewohl sein zartes Gewissen ihm bemerkbar machte, daß auch Untreue im Traume Untreue sey.

Noch vielen mißlungenen Versuchen, seine mit jeder Stunde heißer geliebte Jacqueline nur einmal wieder zu sehen, erfuhr er, — fast in Ohnmacht wäre er gesunken — der Herr General de Fano und seine Familie sey schon vor mehreren Wochen von Namur abgereist, vermuthlich nach Italien, und seine gesammte Haushaltung habe ihn begleitet. Er lief mit dieser entsetzlichen Nachricht ins Hinterstübchen — warf sich auf sein Bett und weinte wie ein Kind. Nun erst fühlte er, was ihm die göttliche Jacqueline gewesen, da er sie ohne Hoffnung verloren. Sein Leben war zerrissen. Er verfluchte sein Schicksal und nebenbei den gottlosen Chaldäer, der ihn um seine Treue um seine Ründen im Spizenladen, um sein Herzogthum und um Jacquelines gebracht hatte.

Doch kann man auch nicht immer weinen und fluchen. Der arme Blondin ging wieder in alter Weise seinen kleinen Handelsgeschäften nach, und verschloß seinen Gram und seine Sehnsucht in sich, und schlich ohne Trost, ohne Freude, ohne Freund umher, wie ein lebensmüder. Von seinem Abendtheuer mit dem Chaldäer offenbarte er keinem Menschen, so oft ihn auch wohl Bekannte fragen mochten, wo er während der mehrmonatlichen Abwesenheit gewesen? Er wußte ohnehin selbst nicht, was er von allen dem Vorfalle halten sollte. Denn er vernahm von allen Seiten her, weil er bei Gelehrten und Ungelehrten nachspürte, daß es keinen Herzog und keine Herzogin von Melfi, kein Schloß Charmes, ja nicht einmal ein

sogenanntes St. Valerien des Anges gebe. Der Chaldäer war ein Windbeutel vom Hause aus, und hatte sich in seiner Zauberwelt eine ganz eigne Geographie gemacht.

Nach sechs Wochen hatte der Blondin so ziemlich alles vergessen, nur die göttliche Jacqueline nicht, da begegnete ihm wieder ein Chaldäerstreich. Er bekam nämlich eines Morgens durch die Post unter einigen Handelsbriefen einen mit der Aufschrift: Herrn de Blond de Laure. Stadt, Straße und Haus, selbst sein Vorname waren so richtig angegeben, daß der Brief keinem andern gehören konnte, als ihm. Daß man aber sein Le in ein vornehmes de verwandelt hatte, befremdete ihn nicht so sehr, denn das konnte für einen Schreibfehler gelten. Allein der Zusatz de Laure machte ihn doch stuzend. Er erbrach den Brief. Er war datirt vom Landhaus de Laure, bei Gaillac im Gouvernement Languedoc. Der Verfasser des Briefes unterschrieb sich Martin Crispin, allerunterthänigster Diener. Der Inhalt war ungefähr folgender: Da Herr St. Valerien des Anges das herrliche Gut de Laure, sammt allen Ländereien und dazu gehörigen Gerechtsamen, für Herrn de Blond gekauft habe, wolle sich der bisherige Verwalter seinem neuen Gebieter unterthänigst zu Gnaden empfehlen, und bitten, daß ihm seine hohe Herrschaft ihr Zutrauen gewähren möge. Alle Dienerschaft auf dem Gute wünscht nichts sehnlicher, als den gnädigen Herrn bald daselbst persönlich verehren zu können. Auch fragte der unterthänige Martin Crispin an, ob er dem gnädigen Herrn, falls er sich nicht sobald nach de Laure bemühen würde, die einlaufenden Gelder vierteljährlich in guten Wechseln übermachen müsse?

(Die Fortsetzung folgt.)



## Geschichten und Erzählungen.

Lorenz Grab, oder den haben die Bratwürste an den Galgen gebracht.

Lorenz Grab wurde geboren zu Tashdorf im Fürstenthume Eisenach. Seine Aeltern, die vor mehreren Jahren gestorben sind, waren wohlhabende und rechtschaffne Bauersleute. Die zu große Liebe zu ihren Kindern war die Ursache, daß sie ihm zu viel Willen ließen, besonders beging die Mutter einen Fehler, vor dem sich alle Mütter sorgfältig hüten sollten; daß sie nämlich ihren Sohn zur Nascherel und Leckerhaftigkeit gewöhnte. Statt daß er mit seinen Aeltern hätte essen sollen, was auf den Tisch kam, gab ihm seine Mutter bei Tische und außer Tische immer nur, was er haben wollte, und wenn es darauf ankam, daß er folgen und etwas thun sollte, was sie haben wollte; so suchte sie ihn durch Leckerelen zu gewinnen, anstatt daß sie hätte Ernst gebrauchen sollen. Es war voraus zu sehen, daß aus dem jungen Menschen nicht viel werden; aber daß es so schlimm mit ihm ablaufen würde, das ahnete niemand. So wie er größer wurde, nahm auch seine Lasterhaftigkeit zu und zwar fiel sie auf einen Gegenstand, den man gar nicht vermuthen konnte, nämlich auf Bratwürste. Vermuthlich hatte er diese kennen gelernt, wenn um Lichtmesse die fetten Schweine bei seinen Aeltern geschlachtet wurden. Es ist aber nicht zu beschreiben, mit welcher Begierde er dieses Gerichte aß, und wie weit die Lüsternheit darnach ging. Ganze Schüsseln voll Bratwürste konnt er essen, und wenn man glaubte, daß er nun auf viele Tage satt haben müßte; so fing er mit dem größten Appetite wieder von neuem an zu essen. Nun da thue dir nur einmal eine Güte; du wirst doch die Bratwürste einmal satt kriegen; sagte oft seine Mutter, und war ihm behülflich, seine Lüsternheit zu befriedigen. Als er aber in die Jahre kam, daß er Verstand bekommen sollte, und nun anfang, jeden Groschen den er bekam, in Bratwürsten zu verschlingen, ja als er seinen Aeltern alles aus dem Hause trug, und das Getreide von dem Boden stahl, um sich satt Bratwürste zu essen, da sahen die Aeltern wohl ein, daß es zu weit ging und daß die Sache nicht gut thun würde. Nunmehr sollte und mußte ihm das Bratwürstessen abgewöhnt werden. Aber da er in der Jugend nicht hatte folgen gelernt; so waren alle Bitten, Ermahnungen und Schläge umsonst. Es fehlte an letztern nicht, aber wenn man ihm das Maul auf der Stelle zerschmissen hätte, so hätte er doch, sobald es heil war, wieder Bratwürste gegessen. Die Aeltern dachten, wenn er eine eigne Wirthschaft bekäme, so würde er doch verständig werden und nachlassen. Auch glaubten sie, daß eine Frau das ausrichten würde, was sie nicht ausrichten konnten; deshalb gaben sie ihm eine Wirthschaft und ließen ihn eine Frau nehmen. Was aber auch gute und böse Welber mit ihren Männern in der Welt ausrichten können; so war doch Lorenzens Frau nicht im Stande, ihrem Manne das Bratwürstfressen ab zu gewöhnen, vielmehr trieb er es nun so stark, daß er alles verschlang was seine Wirthschaft einbrachte. Man schloß ihm den Boden und die Scheune zu. Da mußte er

Meißner Kalender. 6



— 0 —

sich durch Aufbrechen und durch Nachschlüssel zu helfen, ja er fing an, kleine Diebereien zu verüben, um sich Geld zur Befriedigung seiner Lüsternheit zu verschaffen. Es kam endlich so weit, daß sich die Frau von ihm scheiden ließ, und daß ihn seine Aeltern erblos machten. Darauf vermietete er sich als Knecht in Tapdorf, aber sein Zustand wurde immer schlimmer, denn seinen ganzen Lohn verfracht er in Bratwürsten und half sich dann durch Spießhühner. Er ging so weit, daß er seinem Beichtvater während der Absolution die Bibel wegstahl und sie in Bratwürsten verthut. Bald darauf wurde er wegen vielen andern Diebereien eingezogen und ins Gefängniß gesetzt, von da aber entflohen er. Nun wurde er erst ein wahrer Spießhühner; denn da ihn niemand annahm, so zog er im Hennebergischen herum, stahl wo er konnte, um Bratwürste essen zu können. Doch dauerte die Freude nicht lange. Er wurde nämlich in Kaltensondheim, einem zum Amte Lichtenberg gehörigen Marktflecken, ergriffen und durch das Verhör aller seiner Diebereien überführt. Das Urtheil brachte ihm den Strank und dieses wurde auch am 12. Febr. 1796 zu Kaltensondheim an ihm vollzogen. Alle die ihn gekannt haben, versichern, daß er übrigens ein dienstwilliger und gutmüthiger Mensch gewesen ist, und man kann mit Recht sagen, daß ihn bloß die Bratwürste und seine Lüsternheit darnach, an den Galgen gebracht haben.

#### Die halb wiedergebrachte Arznei.

Ein ziemlich einfältiger Bauer hatte eine Frau, die lange Zeit vom Fieber geplagt wurde, und bei der durchaus keins von den tausendsältigen Hausmitteln, die ihr vorge schlagen wurden, helfen wollte. Da rief endlich ein Bürgersmann, der dem Bauer Getreide abkaufte, daß man doch den Provisor in der Stadtapotheke deshalb befragen sollte; der sey ein erfahrner Mann, und werde gewiß für die arme Kranke Hülfz wissen. Der Bauer merkte sich den erhaltenen Rath, und als er bald darauf zur Stadt kam, unterließ er nicht, sich in die Apotheke zu begeben und dem gewissen Herrn, dessen Namen er aber vergessen hatte, sein Anliegen vorzutragen. Als er nun beim Eintritte mehrere Herrn mit braunen Schürzen gewahr wurde, die alle mit Büchern beschäftigt waren, war er sehr verlegen, welchen von denselben er anreden sollte. Endlich wandte er sich an den, der eine Perücke trug, und die wichtigste Meise machte, und sagte: „Mit Berlob, is er der — der Quacksalber, der den Leuten das Fieber vertreibt!“ Der Provisor, der zum Unalück ein sehr empfindlicher und hitziger Mann war und die Sache für einen angelegten Spaß eines lustigen Vogel: hielt, war über diese Anrede nicht wenig betreten, und gab dem Bauer, indem er im heftigsten Zorne sagte: „ja, der bin ich, und hler ist die Arznei fürs Fieber!“ ein Paar derbe Ohrfeigen. Der Bauer erschrak, saßte sich aber sogleich und sagte, sich die Backen reibend: Gut! Was kostet das? — „Einen halben Gulden!“ gab der Provisor unter lautem Gelächter der Umstehenden zur Antwort. Der Bauer zahlte und ging schweigend von dannen. — Als er nach Hause kam, fand er sein armes Mütterchen zähneklappend hinter dem Ofen sitzen, denn der unangenehme Besuch, der seine



— 0 —

Zeit richtig hielt, hatte sich so eben wieder bei ihr eingestellt. — „Nun, Vater, hast du mir denn Arznei mitgebracht?“ fragte sie. — „Ja, antwortete er, indem er seinen Rock auszog, ob sie dir aber gefallen wird, weiß ich nicht; sie kostet einen baaren halben Gulden. Komm nur vor, denn da hinter dem Ofen möchts nich so kräftig werden.“ Die Kranke kam hervor, und zum ersten Male in ihrem ganzen Ehestande erhielt sie von ihrem sonst so gelassenen und friedlichen Manne eine Ohrfeige, bei der sie sich kaum auf den Füßen erhalten konnte. Der Schreck über dieses seltsame und unverantwortliche Betragen ihres Ehegatten betäubte sie ihres ganzen Wesens, so daß sie sich in mehreren Stunden kaum gehörig wieder besinnen konnte; indessen hatte der ihr unerklärbare Vorfall die zufällige Folge, daß sich ihr Fieber von Stund an verlor, und auch nicht wiederkehrte. Als es sich nun nach der Zeit erklärte, daß der Provisor dem armen Manne wirklich keine andere Arznei mitgegeben hatte, so glaubte man, zumal da sie so wirksam gewesen war, es sey alles so in der gehörigen Regel, und die wieder gesund gewordene Frau bestand aus Dankbarkeit sogar darauf, dem guten Herrn, der ihr vom Fieber geholfen, ein kleines Tressurkchen, wie sie es nannte, mit in die Stadt zu schicken, und das sollte in einem fetten Kapphahn bestehen. Der Mann hatte nichts darwider, sondern er erbot sich auch, das Geschenk selbst zu überbringen. Als er nun, mit dem Kapphahn in der Hand, wieder in die Apotheke trat, winkten sich die Gesellen und Bursche, als sie ihn erkannten, einander zu, und lächelten; unser Bauer aber ließ sich dadurch nicht irren, sondern trat dem Provisor ganz treuherzig unter die Augen und sagte: „Gott grüß ihn, Herr Quacksalber, oder wie er sonst gotttulirt wird, hier schickt ihn meine Frau eine kleine Verschuldung. Aber übel braucht ers weiter nicht zu nehmen, denn es ist, so zu sagen, nur ein guter Wille.“ — Der Provisor, welcher dießmal bei besserer Laune ward, fragte den Ueberbringer desselben spöttisch: Na, hat die Arznei das Fieber vertrieben? — „Ei, was wollte sie nicht?“ erwiderte der Bauer, sie war ja kräftig genug. Aber weiß er was, ich habe nur die Hälfte davon gebraucht, die andere Hälfte bringe ich ihm hiermit wieder.“ Dabei gab er dem Herrn Provisor eine so derbe Ohrfeige zurück, daß ihm der Puder aus der Perücke fiel. Alle Umstehenden waren darüber, so wie der Empfänger, äußerst bestürzt, und ehe sie sich noch recht besinnen konnten, war der Bauer, der dießmal nicht lust zu säumen hatte, bereits über alle Berge.

#### Der durch Einbildung franke Bauer.

Ein reicher, mit der Hypochondrie übel geplagter Schweizerbauer kam einst nach Langenau, um sich bei dem viel berufenen Berg-Doctor Raths zu erholen. — Ich habe sieben Teufel im Leibe, eröffnete er dem Doctor; nicht weniger als sieben. — Der Doctor betrachtete und erforschte den Patienten. Es sind ihrer nicht sieben, sondern ganz gewiß achte, sagte er dann, und verspricht, ihn in acht Tagen also zu heilen, daß jeden Morgen ein Teufel aus seinem Leibe getrieben werden solle, wofür er jedesmal einen Louisd'or zu zahlen habe; weil jedoch der letzte viel hartnäckiger, und schwieriger auszutreiben sey, als die



andern, so müsse er dafür 2 Goldstücke erhalten. — Der Bauer ist dazu bereitwillig, der Vertrag wird geschlossen, und der Arzt empfiehlt ihm noch, wie er sich sonst zu verhalten habe. In Abwesenheit des Kranken entdeckt der Arzt den Angehörigen des Bauers sein Vorhaben, und wie er ihn von der eingebildeten Krankheit zu heilen gedenke. Am folgenden Morgen wird der angebilche Belesene vorgerufen; es werden mit ihm, mittelst einer Electricitäts-Maschine, verschiedene Experimente gemacht, endlich erhält er den elektrischen Schlag — der Bauer giebt einen Schrei von sich. — Ernst und ruhig erklärte der Arzt: — Einer ist weg — Den folgenden Tag wird das nämliche wiederholt; der Bauer schreit wieder und der Arzt erklärt abermals: — Der zweite ist fort. — So gehet es weiter bis zum siebenten. Als es sich um den letzten Teufel handelte, erinnerte der Doctor den Kranken, daß er jezo Muth nöthig habe, indem es um das Haupt der Bande, welches mehr Widerstand leisten werde, zu thun sey; der elektrische Schlag wird diesmal so stark zugemessen, daß der Belesene zu Boden fällt. Nun sind sie alle weg, sagt der Arzt, und läßt den Bauer aufs Bett tragen; so wie er sich erholt hat, erklärt nun auch dieser: er sey genesen. Unter vielen Danksayungen zahlt er das Geld und kehrt froh nach seinem Dorfe zurück. Glaubwürdige Zeugen erzählen diese Heilart, die, so wie sie dem Scharfsinne des Arztes Ehre macht, hinwiederum auch die Wahrheit des Salomonischen Spruchs bewährt. Mit dem Narren muß man bisweilen nährisch leben.

### Die letzte Umarmung.

In einem Dorfe am linken Rheinufer wohnten ein paar alte Eheleute, deren einziger Sohn beim Ausbruche des Krieges gegen Rußland, 1812, französischer Soldat werden mußte. Er machte den Feldzug nach Rußland mit und lange schon hatten die alten Eltern nichts mehr von ihm vernommen. Nun erfolgte der Rückzug der Franzosen, und die Leipziger Schlacht vollendete das Schicksal der französischen Heere. Alles floh über den Rhein zurück. Jenes Paar Eheleute war nicht arm, daher wurde ihr Haus mit starker Einquartierung der Franzosen belegt. Eines Abends hatte ihnen die alte Frau so eben die Suppe vorgesetzt, während draußen der kalte Wind viel Schnee knisternd an die Fenster warf und die Eischollen im Rheine wild gegen einander bewegte. Da klopfte plötzlich etwas an die Hausthüre. Die Alte geht hinaus um nachzusehen, wer bei so bösem Wetter so spät noch komme, und findet einen Soldaten in einen Mantel gehüllt, der sie deutsch bittet, da er kein Quartier bekommen könne, ihm ein Winkelchen im Hause zur Ruhestätte zu vergönnen. Die Frau, wie wohl sie schon durch ihre Einquartierung übermäßig belästiget ist, nimmt ihn freundlich ein und reicht ihm einen Teller voll Suppe. Er aber ißt nicht; und als die Alte nun weinerd flüstert: — Ach, wo mag doch heute mein Sohn seyn! Ob wohl auch fremde Menschen sich seiner erbarmen — Da macht er eine rasche Bewegung an der Wand, so daß die Knöpfe seines



— o —

Mantels aufspringen und der Mantel abfiel: und - , Mutter!" - rufft er, und hebt die Stümpfe seiner abgeschossenen Arme, vor ihr knieend, in die Höhe: - Mutter! kennst ihr denn euren Sohn nicht? - Die Frau wirft einen Blick auf den verstümmelten Sohn, sinkt ihm an die Brust und stirbt in demselben Augenblicke. Auch der Sohn und der Vater folgen ihr wenige Tage darnach ins Grab nach. - - O Krieg - welch ein Unglück bist du für die friedlichen Hütten der Menschen!

---

### Murad's seltenes Schicksal und Glaubensstreue.

Vor neunzehn Jahren hatten die Heuschrecken die Gegend um Damaskus so verheert, daß eine schreckliche Hungersnoth dadurch entstand. Ein armer christlicher Bauer sah sich gedrungen, seine Heerde zu verkaufen, um sich und die Seinigen vom Hungertode zu retten. Bei dieser Gelegenheit kam ihm von der Herkunft, den Schicksalen und Thaten des berühmten Murad Bey, so viel zu Ohren, daß er in ihm seinen Sohn, der ihm als ein Knabe von elf Jahren geraubt worden war, vermuthen zu können glaubte. Er faßte also in seiner traurigen Lage den Entschluß, bei ihm selbst Hilfe zu suchen. Vergebens bemühten sich Weib und Kinder, ihm diesen Gedanken eines so gewagten Unternehmens durch die Vorstellung auszureden, daß der Bey, wenn er auch wirklich sein geraubter Sohn wäre, in einem so armseligen Bauer doch schwerlich seinen Vater würde erkennen wollen, Aber der Bedrängte beharrte fest auf seinem Vorsatze und erreichte glücklich Damiette, Murads Residenz. Zwar überfiel ihn nahe am Palaste ein heftiger Schauer, der ihn vielleicht zur Heimkehr bewogen haben würde, wenn ihn nicht das stärkere Gefühl der dringendsten Noth, seinen Entschluß zu vollführen, gezwungen hätte. Mit neuem Muthe belebt näherte er sich also dem Thore; allein die Wache trieb den mit Lumpen Bedeckten zurück. Nur sein dringendes Anhalten bewirkte endlich, daß dem Murad Bey gemeldet ward, ein alter Bettler am Thore bäte um Gehör. Murad Bey, eben von seinem Hofstaate umgeben, in Seide gekleidet und mit Gold und Edelsteinen geschmückt, ließ ihn nach morgenländischer Sitte vor sich bringen. Der Glanz der Hoheit brachte den Alten nicht aus der Fassung; zuversichtlich trat er näher, betrachtete den Bey aufmerksam und erkannte in ihm seinen Sohn. Nun fiel er zu dessen Füßen, umfaßte sein Knie und rief voll Freude aus: „Jesus Maria! sey ewig gelobt! ich habe meinen Sohn nun wieder gefunden. Ja, Bey! Du bist mein Sohn, den ich schon lange beweinte!“ - Murad, mit wenigen Worten von der Wahrheit überzeugt, rief hierauf: „Großer Prophet Mahomed, sey gelobt! ich sehe meinen Vater wieder.“ Nun hieß er seinen Vater neben sich sitzen und stellte ihn, als solchen, seinen Hofleuten vor, indem er ihnen zugleich seine eigene Geschichte erzählte. Endlich wandte er sich mit diesen Worten wieder an den Alten: „Vater, alle meine Schätze theile ich mir dir, wenn du von deinem Glauben abläßt und Mahomed erkennen willst.“ - Aber entschlossen antwortete dieser: „Nein! eben weil ich diesen Antrag im Voraus vermuthete, habe ich deine Mutter und meine andern Kinder nicht mit mir genommen, damit sie der äußere Glanz nicht blenden möchte, ihren Glauben zu verlassen.“ - Nun wohl an denn, erwiederte Murad Bey erstaunt und gerührt: Dein Wille geschehe! Zeich hin in Frieden in das Land unserer Väter. - Beschenkt mit hundert tausend Zechinen und einem mit Frucht beladenen Schiffe kehrte der hoch erfreute Vater zu seiner Familie dankbar heim.

---



— o —

### Bartholomäus Berhel von Melkasch.

Die Herrschaft Millotitz im Mähren war mit 4 Fuhrrekruten im Keste, und führte am 1. Mai 1815 zur Berichtigung dieses Kestes, 9 Bursche zur Auswahl vor. Nach der mit ihnen zu Olmütz vorgenommenen Untersuchung wurden davon 4 Mann zum Dienste bestimmt. Unter diesen war ein Bursche äußerst traurig und niedergeschlagen, welches dem Officiere um so auffallender war, als die andern munter und froh waren. Der Officier heiterte ihn auf und sprach ihm Muth zu. — O, Herr Oberlieutenant, erwiderte er: Sie verkennen mich! Ich bin nicht traurig, weil ich Soldat werden muß; aber ich habe Kummer um meine alte, arme Mutter, deren einzige Stütze ich war. — Die andern 5 überzähligen Landsleute waren noch gegenwärtig. Da trat Bartholomäus Berhel hervor: — Herr Oberlieutenant, sprach er, es ist wahr, was dieser Bursche sagt, seine Mutter bedarf eines Ernährers: — Erlauben Sie, daß ich statt seiner da bleiben darf: ich erfülle dann als Unterthan und als Christ meine Pflicht, denn ich diene dem Vaterlande und gebe einer alten Mutter ihre einzige Stütze wieder. Um mich betrübt sich niemand. — Alle staunten den hochherzigen Menschen im schlichten Kleide an; der Freigelassene aber sagte mit Thränen im Auge: — Ich kann dir aber Nichts geben, denn ich bin arm, aber meine Mutter wird für dich beten; doch ich sehe, du hast schlechte Stiefeln, komm, ich gebe dir meine bessern. — Sie tauschten, umarmten sich und schieden.

Welche edle Menschengefühle beleben hier die Herzen von ein Paar Menschen aus geringer Herkunft. Nicht vornehme Geburt, nicht Reichthum, geben den Menschen Vorzug vor einander. Aber Tugend des Herzens. Nur schade, daß die Tugenden des gemeinen Mannes so selten bekannt werden.

### Unglück und Glück in sonderbarer Verbindung.

Im Dorfe Donau bei Neumarkt, in Böhmen, machte am 25. Decbr. 1815 der dortige Müller sich etwas in der Wasserstube zu thun. — Es scheint, als habe er, der Heiligkeit des Tages wegen, die Mühle zustellen wollen — dabei hatte er das Unglück, daß ihn das Wasserrad ergriff, in den Grund herabzog und so sein Leben endete, das nicht nur seiner Gattin und seinen 4 Kindern, sondern allen Redlichen, die ihn kannten, lieb und theuer war. Der so sehr beweinte Tod dieses Mannes ist um so merkwürdiger, je auffallender die daraus entstandene Folge ist; denn, als die traurige Nachricht aus der Mühle in das davon ohnweit entfernte Dorf kam und der neugierige und mitleidige Haufe stromweise hineinlief, liefen auch 4 Kinder eines Bauers von da mit, die den entseelten Leichnam besahen und schauernd wieder in ihre Wohnung gingen. Die Kinder schliefen bisher noch immer ohne Furcht in 2 Bettstellen in einer Kammer. Heute aber baten sie ihre Eltern, nicht da schlafen zu dürfen, weil sie sich fürchteten. Es sey hier ununtersucht, aus welchen Gründen die Eltern den bittenden Kindern Gehör gaben. Die Betten wurden aus jener Kammer in die Wohnstube geschafft, wo auch die Kinder sanft der Ruhe pflegten. Doch diese in unsern Zeiten so ziemlich verbannte und lächerliche Furcht kam dieser Haushaltung diesmal gut zu statten; denn in der Nacht stürzte die mit Getreide angehäuften Oberdecke der Kammer, unter entsetzlichem Krachen der Balken und Breter mit einer solchen Gewalt herunter, daß die 2 Bettgestelle der Kinder in kleine Stücke zerschmettert wurden, wo denn gewiß die Eltern die zertrümmerten Gebeine ihrer Kinder hätten suchen müssen. So erhielt der zufällige Tod eines Mannes das Leben von vier fremden Kindern.



## Stadt-, Haus- und Landwirthschaft.

Es geschieht wohl nur zu oft, daß in Haushaltungen so manche Personen durch Feuer, kochendes Wasser oder andere Sachen sich verbrennen. Jedermann weiß die traurigen Folgen, welche diejenige Person zu erdulden hat, die sich verbrennet. Vielerlei sind die Mittel, welche dieses Uebel wieder heilen, alle aber sind in ihren Wirkungen langsam. Jetzt hat aber der Professor Dzondi in Halle, im kalten Wasser ein untrügliches Mittel entdeckt, welches nicht nur schnell, sondern auch schmerzlos die Heilung bewirkt. Dieß ist eine der nützlichsten Erfindungen, die weil das kalte Wasser so wohlfeil und überall zu haben ist, daß es selbst von dem Ärmsten gebraucht werden kann. Ja, das kalte Wasser ist es, und einzig das kalte Wasser, welches, zweckmäßig angewendet, die Verbrennung in jedem Grade, wenn irgend noch Hülfe möglich ist, jederzeit schnell, sicher und schmerzlos heilt. Sobald die Verbrennung geschehen ist, sey es womit es wolle, so eile man augenblicklich dem kalten Wasser zu und tauche sogleich, wo möglich, die verbrannten Glieder hinein, und übergieße damit die verletzten Theile, welche nicht ganz vom Wasser bedeckt werden können; oder mache Umschläge von Lappen, Schwämmen, oder mit kaltem Wasser gefüllten Blasen, um diese Theile. Die Hauptvorteile, welche angewendet werden müssen, wenn dieses Mittel helfen soll, bestehen darinnen, daß der verbrannte Theil ohne Verzug, sogleich ins kalte Wasser komme und die nöthig lange Zeit darinnen verbleibe. Wenn daher der verbrannte Theil mit Kleidern bedeckt ist, so verliere man keine Zeit mit dem Ausziehen; dieß ist ganz unnöthig: sondern tauche die verbrannten Theile sogleich mit den Kleidern ins kalte Wasser. Von dem augenblicklichen Gebrauche hängt sehr viel ab. Da aber auch das Wasser, besonders in der warmen Jahreszeit, nach und nach durch die hineingetauchten Glieder erwärmet wird, und dann, wegen Mangel einer zweckmäßigen Kälte, der Schmerz zurückkehrt: so ist erforderlich, daß das erwärmte Wasser bei längerer Fortsetzung der Kur, von Zeit zu Zeit mit kälterm vertauscht wird. Einen all zu hohen Grad von Kälte, z. B. eiskalt, bedarf es nicht, aber doch ist es durchaus nöthig, daß das Wasser auch kalt genug bleibe, wenn es Hülfe leisten soll. Es müssen daher bei solchen Theilen des Körpers, die in das Wasser nicht eingetaucht, sondern nur durch Umschläge bedeckt werden können, keine Mühe gespart, sondern die Umschläge recht oft erneuert werden, damit die franke Stelle, wie in kaltes Wasser eingewickelt verbleibe.

Es wird genug seyn, hier dieses unschätzbare Mittel bekannt gemacht zu haben. Da nun aber diese Bogen nicht alle Menschen lesen, so wird hoffentlich jeder Freund, Nachbar oder Gevatter, solches einer dem andern mittheilen, damit diese Wohlthat im Falle der Noth überall bekannt ist. Der Herr Prof. Dzondi hat über die richtige Anwendung dieses Mittels eine Schrift drucken lassen, welche eigentlich in jeder Dorfgemeinde angeschafft werden sollte. Der Titel heißt: Ueber Verbrennungen und das einzig sichere Mittel sie in jedem Grade schnell und schmerzlos zu heilen, von Dr. K. H. Dzondi. Preis 6 gr.

Wir theilen aus dieser Schrift hier noch einige Beispiele mit, woraus die Zweckmäßigkeit der Kurmethode noch besser zu erkennen seyn wird.

Ein Kind von sechs Jahren überschüttete sich mit einem Topfe siedenden Wassers, welchen es vom Heerde auf sich herabriß, einen Theil des Gesichts, des Halses, die Brust, den Leib und die Arme. Ich wohnte in demselben Hause und auf demselben Flure. Im Augenblicke, als ich das fürchterliche Geschrei hörte, eilte ich hinaus und in die Küche, wo ich nicht sobald die Veranlassung des Geschreies entdeckte, als ich das Kind ergriff und



es sogleich mit den Kleidern in einen Wasserbehälter steckte, der in der Küche stand. Zum Unglück war er nur halb voll, so daß das Wasser dem Kinde nur bis an die Arme ging. Indes nahm ich mit der Hand ohne Unterbrechung Wasser, und ließ es über das Gesicht, den Hals und die Schultern des Kindes laufen. Während der Zeit wurde ein größeres Gefäß mit Wasser gefüllt, das Kind hinein gesetzt bis an das Kinn, und das Gesicht immerwährend mit Wasser begossen. Noch vier Stunden ward angehalten und dann das Kind herausgenommen. Genau so weit es im Wasser anfänglich gewesen war, konnte man ganz und gar keine Spur von Verbrennung bemerken, auch im Gesichte nicht, wohin ich das Wasser sorgfältig gegossen hatte, nur an den Schultern und an der einen Seite des Halses waren einige Blasen bemerkbar. Diese trockneten zum Theil auf, theils wurden sie in den folgenden Tagen durch Zufall geöffnet; allein es hatte sich schon ein neues Oberhäutchen gebildet, und das Kind, ein Mädchen, befand sich während der ganzen Zeit wohl und es zeigte sich nicht die geringste Fieberbewegung während der ganzen Zeit. Die Haut löste sich zum Theil von den verbrannten Stellen ab. Es entstand keine Eiterung.

Ein Seiler, der des Abends auf seiner Stube spann, ließ einen Funken in das Berg fallen, das er in einer um den Hals mit allen vier Zöpfeln befestigten Schürze vor sich trug. Die heftige Flamme, welche augenblicklich empor schlug, verbrannte ihm das Gesicht, die Augenbraunen, die Wimpern und die Hände, und da er das Band, womit die Schürze befestigt war, über den Kopfe wegnehmen wollte, brachte er die Flamme noch näher und verbrannte sich noch mehr, so daß er niederstürzte und seine auf sein Geschrei hinzu eilende Frau das Feuer durch Ueberwerfung eines alten Mantels auslöschte.

Eine Viertelstunde darauf, als ich hingerufen wurde, fand ich ihn in der traurigsten Lage. Das Gesicht, den Hals und die Hände mit Brandblasen bedeckt, von denen mehrere geborsten waren, Die Augenlieder geschwollen, die Augen entzündet, der heftigste Schmerz am ganzen Kopfe und der Puls voll und entzündlich. Die Frau hatte ihm das Gesicht mit Linte bestrichen, dies machte sein Ansehen noch abschreckender. Da die Verbrennung im Gesichte am größten und bedeutend war, so würde das Fieber einen hohen Grad von Gefahr herbei geführt haben. Ich ließ sogleich die Hände in kaltes Wasser, aus einem tiefen Brunnen geschöpft, legen, und das Gesicht ohne Unterbrechung damit begießen, indem der Patient auf dem Rücken auf einen Strohsack lag, so daß der Kopf eine etwas erhabene Lage hatte. Nach einigen Minuten war der Schmerz und die Fieberbewegung völlig verschwunden. Der Kranke befand sich wohl und verlangte zu trinken. Keine Blase war weiter geborsten und die Augen verloren bald die entzündliche Röthe. Da das immerwährende Uebergießen des Gesichts dem Kranken lästig war, so ließ er zu zeitig, nach einer Stunde, damit inne halten, mußte aber, nach Verlauf einer halben Stunde, damit fortfahren lassen. Diese und mehrere darauf folgende Unterbrechungen verursachten eine verzögerte Heilung, so daß die Hände, welche drei Stunden ununterbrochen im Wasser gewesen waren, während dieser Zeit völlig wieder hergestellt wurden, die Uebergießung des Gesichts aber zehn Stunden fortgesetzt werden mußte, ehe die immer zurückkehrenden Schmerzen gänzlich ausblieben. Die Blasen heilten insgesamt ohne Eiterung; theils trockneten sie auf, theils öffneten sie sich durch Zufall. Nach drei Wochen war die Hauptabshuppung vollendet. Es hatte keine Neigung zu Verwachsungen statt gefunden.

**Nachricht.** Von der Zeitschrift: Der deutsche Herr Gevatter, sind wieder einige Hefte erschienen und bei den Buchbinderu zu bekommen. Der Inhalt desselben kann hier, des wenigen Raumes halber, nicht angeführt werden.



## D e r K o m e t.

---

Obgleich fast kein Jahr vergeht, wo nicht Sternkundige einen oder mehrere Kometen auffänden, so gehören diese Sterne doch nicht zu den alltäglichen Erscheinungen! daher zieht auch die jedesmalige Erscheinung eines solchen Sterns, die Aufmerksamkeit nachdenkender Menschen auf sich, zumal wenn derselbe sich groß und in besonderer Figur zeigt. Derjenige Komet, welcher sich zu Anfange des Julii 1819 fast unerwartet dem unbewaffneten Auge zeigte, mag Gelegenheit geben, hier einiges mitzutheilen.

Es giebt viel Kometen, aber nur wenige sind mit bloßen Augen zu erkennen. Im Jahr 1817 entdeckte Hr. Dr. Olbers am 1. Novbr. einen kleinen Kometen im Sternbilde des Ophiuchus, und am 26 Decbr. entdeckte Herr Pons in Paris ebenfalls einen andern im Sternbilde des Schwan; der letztere ist bis im Mal 1818 von vielen Astronomen beobachtet worden. Das Daseyn dieser beiden Kometen ist also ganz sicher, beide sind aber mit bloßen Augen nicht zu sehen gewesen.

Im gemeinen Leben werden die Kometen gewöhnlich Wundersterne genannt, ihr un-  
verhofftes Erscheinen und ihr verschiedenartiges Ansehen, verbreitete ehedem zu abergläubigen Vorstellungen von ihrer Natur, und sehr viele Menschen denken sich auch heut zu Tage noch wunderbare Dinge, welche die Kometen auf unserer Erde hervorbringen sollen. Die Einbildungskraft sah sonst wunderbare Gestalten in dem Lichtscheine der Kometen. Z. B. in dem einen, der im Jahr 76 nach Christi Geb. bemerkt ward, einen Wurfspeer; in einem andern ein Schwert, in einem dritten einen Feuerhaken, und ein vierter, der 1394 erschien, soll sogar einem Bratspfeife geglichen haben! Von dem Kometen, der im Jahre 373 vor Christi Geb. sichtbar war, berichtet die Chronik, daß er den dritten Theil des Himmels eingenommen habe! Der merkwürdigste Komet war der, welcher im Jahr 1680 erschien, dessen Schwanz die Länge von 110 aneinander gereihten Vollmonden gehabt haben soll. Er kam der Sonne 160 Mal näher, als die Erde. Ein damals lebender Gelehrter, Namens Whiston, sah diesen Kometen für eine Vorbedeutung einer nohen Sündfluth an. Man prägte Münzen auf ihn, von welchen eine die Aufschrift hat:

Wenn an des Himmelszelt Kometenfackeln brennen,  
so sollen Gottes Zorn hienieden wir erkennen.

Eine



— 0 —

Eine andere bei derselben Gelegenheit geprägte Denkmünze führte die Umschrift:  
der stern droht böse sachen,  
traV nVr! Gott WirDs WoL MaChen.

Auf einer andern Denkmünze, zu welcher ein im Jahre 1618 erschienener Komet die Veranlassung gab, las man:

Gott geb', daß der Kometenstern  
uns Bessrung unsers Lebens lern!

Man hat zwar in ältern Zeiten viele Kometenerscheinungen aufgezeichnet, aber wenige sind von der Art, daß sich ein richtiger Schluß darauf gründen könnte. Man hielt damals die Kometen für nichts geringeres, als für Unglückspropheten. Da aber ein Komet des Nachts dem halben Erdboden sichtbar ist, und auch mit der andern Hälfte desselben, auf eben die Art, den Tag über in Verbindung steht, so müßte auch billig das Unglück, das er verkündigte, die halbe, wo nicht die ganze Erde zugleich treffen. Es ist aber gegen alle Erfahrung, daß irgend eine sogenannte Landplage sich über die halbe Erde zugleich erstreckt habe. In neuern Zeiten, wo man mehrere Kenntniß über die Natur und die Bahnen der Kometen hat, ließ man zwar jene furchtbaren Gedanken fahren; allein selbst hält man doch noch für möglich, daß ein der Erde sehr nahe kommender Komet, in ihrer Atmosphäre und auf ihrer Oberfläche, wichtige Veränderungen bewirken kann.

So schreibt man dem Kometen von 1769 fast gänzlich den sehr nassen Sommer zu, der das Jahr darauf erfolgte. Der Komet von 1770 soll ebenfalls dieselben Folgen gezeigt haben. Dagegen steht aber der Komet von 1811 mit den vorigen im Widerspruch. Das genannte Jahr war trocken und heiß, die Brauer konnten kein gutes Bier brauen, desto besser gerieth aber der Wein.

Ob es nun gleich an sich gar wohl möglich ist, daß vom Schweife des Kometen etwas in unsere Atmosphäre übergehen könne, so fehlt es doch an sichern Beweisen hiezu. Der große Astronom La Lande zeigt zwar, daß einige von den bekannten Kometen ziemlich nahe an die Erdbahn kommen, es sind diese Fälle aber selten. Der Komet von 1770 soll am 1. Juli von der Erde nur um 450,000 Meilen abgestanden haben. Jener im Jahr 1779 soll gar bis auf 306,000 Meilen sich genähert haben. Der Mond steht in der mittlern Entfernung 51,000 Meilen von der Erde ab, mithin ist der letztere Komet immer noch 6 Mal weiter von uns entfernt geblieben. Noch näher aber soll jener Komet von 1680, nämlich bis auf den doppelten Abstand des Mondes, oder 102,000 Meilen gekommen seyn. Das ist nun freilich ziemlich nahe; allein dieser Komet braucht aber zu seinem Umlaufe 575 Jahre. Wenn nun diese Zeitperiode zurückgerechnet wird, so trifft sein Erscheinen bei der Erde, auf die Zeit der Sündfluth, deren Ursache er also vielleicht gewesen seyn kann. Zur Beruhigung Aller ist aber gewiß, daß das Zusammentreffen der Erde mit einem Kometen entweder nie, oder doch

Nur



— 0 —

nur erst nach mehreren hunderttausend Jahren denkbar ist. Ferner weiß man ganz sicher, daß die mehresten Kometen weit kleiner als unsere Erde sind, und daß sie wohl nicht aus fester Masse bestehen können. Sollte daher irgend einmal ein Komet bei der Erde so nahe vorbeistreichen, daß beide Weltkörper einander in ihren Bahnen störten, so würde freilich die Veränderung auf beiden sehr wichtig seyn; es läßt sich aber weit eher die Möglichkeit denken, daß unsere größere Erde den kleinen Kometen überwältigen, ihn erobern und als einen Gefangenen in dem gewaltigen Umschwunge mit fortnehmen könnte, und so der Komet vielleicht ein zweiter Mond für uns werden müßte, als daß dieß unsere Erde von dem Kometen zu befürchten hätte. — Einer von den merkwürdigsten Kometen neuerer Zeit ist der von 1759; er braucht  $75\frac{1}{2}$  Jahr zu seinem Umlaufe, und wird daher 1835 wiederkehrend erwartet. Rechnet man diese Umlaufzeit zurück, so trifft solche die Zeit der Geburt Christi, und es ist wahrscheinlich dasjenige Gestirn, welches von den heiligen 3 Königen beobachtet wurde.

Die bewundernswürdigen Laufbahnen der Kometen scheinen die Besorgniß veranlaßt zu haben, wenn etwa einmal einer an die Erde stieße, der größer wäre als sie, daß dieses Zusammenstoßen den jüngsten Tag veranlassen und die Erde in Brand stecken könne. Allein mit dem Verbrennen hat es keine Noth, weil man gewiß weiß, daß die Kometen keine brennenden Körper sind. Die absolute Unmöglichkeit eines solchen Zusammentreffens ist zwar nicht ganz erwiesen, weil es noch unbekanntes Kometen geben kann, soviel ist aber gewiß, daß von allen Kometen, welche seit Jahrhunderten gesehen und deren Lauf berechnet worden, kein einziger an die Erde stoßen werde. Wir wissen nämlich, daß die Bahnen der Kometen durch die weiten Zwischenräume der Planetenbahnen bald senkrecht, bald schief gehen, diese Bahnen aber selbst nirgends zu sammentreffen, nirgends mit ihnen in einem Punkte zusammenstoßen: folglich kann auch keiner die Erde berühren, wo sie sich auch in ihrer Bahn befinden mag. Nur bei einem noch nie beobachteten wäre es denkbar.

Allerdings sind die Kometen auffallende Erscheinungen im Weltgebäude. Es sind Planeten ähnliche Sterne, von einem matten Ansehen und von einem dünnen Scheine begleitet, der bisweilen einen sehr langen Schweif bildet, welcher allezeit gerade von der Sonne abgekehrt erscheint. Wenn der Komet in den Abendstunden am westlichen Himmel sich sehen läßt, so ist der Kopf gegen Westen und der Schweif gegen Osten gekehrt, man nennet diese Schwanzkometen. In dieser Stellung kommt er zur Sonne herab. Zeigt sich der Komet um Mitternacht über unserm Horizonte in der Gegend des Meridians, so sieht er aus, als ob er in ein ihn umgebendes Haor gehüllt wäre, und dieser Umstand giebt ihm den Namen Haarkomet. In dieser Stellung steht er der Sonne gegenüber und die Erde dazwischen; sein Schweif ist dafelbst weder gegen Osten noch Westen, sondern gerade hinter sich gekehrt, folglich sehen wir dem Kometen auf den Kopf und sein ausgebreiteter Schweif scheint an den Seiten hervor. Entfernt sich im Gegentheil der Komet wieder von der Sonne, gehet er vor derselben auf  
und



und schelnet am östlichen Himmel, so streckt er seinen Schein gleich einem Barte vor sich hin; er lehret den Kopf gegen Osten und den Schweif gegen Westen: dann heißt er Barikomet. Die Länge und Gestalt eines solchen Schweifes ist sehr verschieden. Der Komet von 1744, welcher in 30 Jahren wiederkehren soll, zeigte bei seiner ersten Erscheinung gar keinen Schweif, bekam aber bei seiner Annäherung an die Sonne, einen, der bis auf 40 Grad anwuchs, und dieses wird auf 7 Millionen Meilen geschätzt; bei der Zurückkunft von der Sonne war der Schweif allein sichtbar, aber sehr groß und in 5 Streifen getheilt. Der jetzige Komet von 1780, der die Sündfluth verursacht haben soll, soll gar einen Schweif von 80 Millionen Meilen gehabt haben; er wird im Jahre 2255 wieder erwartet. Die Substanz der Kometen, besonders der Schweife, scheint sehr zart und locker zu seyn, welches daraus mit Gewißheit zu schließen ist, da Sterne, welche hinter einen solchen Schweif zu stehen kommen, nicht verdeckt werden, sondern sichtbar bleiben. Die Bewegung der Kometen ist sowohl in ihrer Richtung als Geschwindigkeit sehr abwechselnd. Denn diese Art von Wandelsternen bewegen sich zwar auch um die Sonne, aber nicht im Zirkel, wie die Planeten. Ihre Bewegung ist, sobald sie in die Nachbarschaft der Sonne kommen, überaus schnell, zu dieser Zeit wird auch der Schweif ansehnlich größer, dabei ändert auch der Kern seine Rundung und erscheint immer schwammiger. Wenn der Komet in seiner Sonnennähe gewesen ist, so erleidet er oft eine starke Veränderung, daß man Mühe hat, ihn wieder für den vorigen zu erkennen. Mehrere gelehrte Männer halten die Kometen für neu entstehende Weltkörper, welche ihre Ausbildung und Vollendung noch nicht bestanden haben.

Schon aus dem hier Beschriebenen erzieht sich, daß die Kometen zwar Sterne besonderer Art, aber dennoch keine Wundersterne sind, welche Krieg, Pest oder andere Landplagen ankündigen. Denn so wenig die Sichtbarkeit eines oder mehrerer Planeten einem Reiche oder Gegend ein besonderes Schicksal verkündigen, eben so wenig kann solches von der Erscheinung eines Kometen gesagt werden. Es ist daher Thorheit, sich vor solchen Erscheinungen zu fürchten. Sie sind Werke der göttlichen Allmacht und Güte, die unsere Herzen mit Verwunderung und Freude erfüllen sollten. Wenn wir daher am Himmel einen so schön geschweiften Stern erblicken, so wollen wir von ihm nichts Böses ahnden; sondern vielmehr die Herrlichkeit des Schöpfers loben, der ihn so wunderbar gemacht und ihm eine so große Laufbahn vorgeschrieben hat.

Ein Mehreres über die Natur der Kometen allhier zu sagen, verstatet der Raum nicht; zumal da die Liebhaber des Meißner gemeinnützigen Kalenders, welche sich dieselben sammeln und alle Jahre aufheben, im Jahrbuche 1813 schon eine Abhandlung über diesen Gegenstand erhalten haben, zu welchem das hier gesagte gleichsam eine Fortsetzung ist. Vielleicht, daß in der Schrift, welche die große Sonnenfinsterniß, die sich den 7. Sept. 1820 ereignet, beschreibt, eine Gelegenheit setzt, etwas mehr über die Kometen zu sagen. Es wird diese Beschreibung bald nach dem Neujahr 1820 erscheinen und bei allen Buchblündern zu haben seyn.



# Verzeichniß derer Messen und Jahrmärkte in Sachsen und andern Ländern.

**A**ldorf, 1 dinst. n. d. 3 Kön. 2 n. Palm  
 3 v. Pfingst. 4 v. Jac. 5 n. Dion.  
**Alsdorf**, 14. Febr. 2 mont. n. Deuli,  
 3 Pfingst. 4 v. Kil. 5 v. Mich.  
**Altdöbera**, 1 freit. v. Ehm. 2 v. Palm.  
 3 v. 1 Trin. 4 v. Alle. h. 5 v. 3 Adv.  
 soab. n. Ost. u. sab. v. 1 Apt. Bm.  
**Altenberg**, 1 mont. n. Pet. Paul, 2  
 mont. vor Barth.  
**Altenburg**, 1 m. n. Rog. 2 n. 4 Ept.  
 B., 1 freit. n. Rem. 2 mitw. v. S. J.  
**Alstadt**, 1 dinst. Deuli, 2 n. 3. Adv.  
**Alstedt**, 1 mit. n. Trin. 2 n. a. Seb.  
**Annaberg**, 1 mont. n. Laet. 2 Anna.  
 Bm. n. n. Quas. u. mitw. n. † Erb.  
**Apolda**, 1 sonnt. n. Ulrich, 2 Mart.  
**Arnsdorf**, 1 Jubil. 2 sonnt. n. Mar.  
 Seb. 3 sonnt. n. Sever. jugl. Bm.  
**Artern**, 1 dinst. n. Quas. 2 dinst. auf  
 den sonnt. n. Mart.  
**Aisch im Barl.** 1 m. n. Lat. 2 n. † Erb.  
**Aues bei Schneeberg**, 1 m. n. Barth.  
 2 donnst. v. dem 1 Adv.  
**Auerbach im Vogt.** 1 m. n. Judica,  
 2 m. n. Exaud. 3 mont. n. Egid. 4  
 mont. n. dem 3 Adv.  
**Auras**, 1 P. Def. 2 Barth. 3 † Erb.  
**Außig**, 1 Feb. Seb. 2 Marg. 3 Bar-  
 tholom. 4 Martini.  
**B**arby, 1 donnst. n. Cant. 2 donst.  
 n. Sim. Jud. 3 n. d. 3 Adv.  
**Baruth**, 1 m. n. Invoc. 2 m. n. Jud.  
 3 n. Job. 4 v. Mich. 5 v. d. 1. Adv.  
 jedesmal sonnab. vorher Viehm.  
**Baruth in d. DL.** 1 mont. n. Job. 2  
 nach d. 2. Trin. 3 Rathbäl.  
**Barzdorf**, 1 Lichtm. 2 mitw. n. Lat.  
 3 n. Pfingst. 4 vor Jac. 5 Ma-  
 ria Seb. 6 Sall. 7 Martini.  
**Bausen**, 1 sonnt. v. Pauli Def. 2  
 vor Palm. 3 Pet. Reiff. 4 n. dem  
 Dre. vor Gabmacke.  
**Belger**, 1 mont. v. Pauli Def. 2 m.  
 nach Rog. 10, 3 nach d. 17. Trin.  
**Belzig**, 1 mont. n. Job. 2 v. Ostern,  
 3 v. Job. 4 v. Sall.  
**Berlin n. Edlha.** d. Epre, 1 Lactare,  
 2 Phil. Jac. 3 8 Tage n. Frohnl.  
 4 Laur. 5 † Erhöhung, 6 Allerh.  
**Bernstadt in DL.** 1 Ascher. 2 m.  
 n. Mar. Heims. 3 n. Mar. Seb.  
 bei allen in Viehm.  
**Bischofswerda**, 1 m. v. Fastn. 2 nach  
 Trin. 3 n. Rath. 4 n. And. Allez.  
 freit. vorher ist Viehm. u. Feder. nach  
 Sall. 3 Thomastag.  
**Bitterfeld**, 1 m. vor Himmf. 2 Marg.  
 3 m. n. † Erb. 4 donst. nach d. 1  
 Adv. bei jedem Viehm.  
**Blankenstein bei Werda**, 1 mont. n.  
 Bm. 2 † Erhöb.  
**Borsu**, mont. n. heil. 3 Könige.  
**Börza** 1 m. n. Estom. 2 n. d. 1 Trin.  
 3 sonnt. n. Marg. 4 † Erhöhung.  
**Börsdorf**, 1 m. n. Lichtm. 2 n. Ost. 3  
 Bm. 4 d. 22 Ept. 5 m. u. d. 2 Adv.  
**Brandenburg alt.** 1 mitw. n. Fastn.  
 2 n. den 1. Mal. 3 Mar. Seb. 4  
 Mich. 5 n. Martini 6 vor Weihn.  
**Brandenburg neu**, 1 dinst. n. De. 2 n.  
 Phas. 3 Job. 4 v. Sall. 5 v. 1. Adv.  
**Brandis**, 1 mitw. v. Ostern, 2 nach  
 Pfingst. 3 mont. n. Marg.  
**Braunschweig hält Messen**, 1 sonnt.  
 v. Lichtm. 2 v. Febr. wenn diese La-  
 ge sonntags fallen, denselben Tag.  
**Jahrmärkte 8 Tage v. Wehn.**  
**Breslau**, 1 am sonnt. Lactare, 2 m. v.  
 R. Seb. fällt dies Fest am mont.  
 so geht jugl. die Messe an; auch 2  
**Jahrmärkte**: 1 Job. 2 Eltsab.  
**Burgstädtel**, 1 m. n. Exd. 2 n. Mich.  
**Burghardtshors**, 1 mont. n. Rogate,  
 2 m. vor Egid.  
**Burkhardswalde**, 1 Mar. Heims. 2  
 montag nach Egid.  
**Buttstädt**, 1 m. n. Exag. 2 Quas. 3 Tag  
 v. Job. 4 Tag v. Mich. 5 L. v. Allh.  
**C**atzen in d. DL. 1 m. n. Estom. 2  
 n. Rog. 3 n. R. Heims. freit. u.  
 Soand. jugl. Viehm. 4 n. W. S.  
**Camenz**, 1 mont. n. Cant. 2 † Erhöb.  
**Chebnitz**, 1 M. Magd. 2 m. n. Adv.  
**Christiansstadt**, 1 d. 24 Febr. 2 mitw. n.  
 Jud. 3 a. Hedwigst. 4 a. Thomast.  
**Colditz**, 1 m. n. Deuli, 2 n. Egid. 3  
 n. Alle. h. Jahr v. Viehm. jugl.  
**Cörben**, 1 dinst. n. Septuag., vorher  
 Bm. 2 n. Cant. 3 v. Marg. 4 v. d.  
 Michaelwoche, vorh. Bm. 5 v.  
 d. Andreaswocht.  
**Cottbus**, 1 Quas. 2 m. n. Egid.  
**Crochau in d. DL.** 1 dinst. n. Mis. Do-  
 m. n. 2 mont. n. Michael.  
**Crimmitschau**, 1 freit. n. Himmelf.  
 2 m. n. Laur. 3 m. n. Sim. Jud.  
**Crosta**, 1 Osterdinst. 2 † Erb.  
**Calmsch**, 1 Mar. magd. 2 mitw.  
 nach Sall. 3 Thomastag.  
**D**ahlen, 1 dinst. n. Fastn. 2 nach  
 Cantate, 3 n. Barthol.  
**Dahme**, 1 dinst. nach Mis. 2 nach  
 Bm. 13 n. Egid. 4 n. Martini  
 Tags so her allemal Viehmarkt.  
**Danzig**, 1 den 10 März, 2 v. 5. Aug.  
 d. gr. Markt, 3 mont. n. Mart.  
**Delitzsch**, 1 freit. n. Fastn. 2 Peter  
 Paul. 3 mont. n. Allerheil.  
**Doppeldiswalda**, 1 Quas. 2 m. n. Laur.  
**Dittersbach b. St. Ipp.** m. n. Barth.  
**Döbeln**, 1 m. n. Ex. 2 n. 2 L. 3 n. Ob.  
**Dorslag**, 1 mont. nach Remin. 2  
 nach Laurent. 3 n. 1 Adv.  
**Domaußsch**, 1 mont. vor Himmelf.  
 2 mont. n. Barthol. Viehm.  
**Dobaa b. Pirna**, 1 freit. n. Plas-  
 zelt. 2 mont. n. Martini. 1  
**Dreßau RL.**, 1 mont. n. Mis. 2 n. †  
 Erb. 3 n. d. 1 Adv. jugl. Bm.  
**Dresden**, 1 Invoc. 2 Job. fällt Job.  
 sonnt. mont. dinst. mitw., so ist auch  
 d. Markt in dies Woche, anherdest  
 aber folgend. mont. 3 sonnt. n. d. 17.  
 Oct. fällt der 17. dinst., so ist der  
 Markt mont. drauf.  
**Neustadt-Dresden**, 1 Cant. 2 sonnt. n.  
 Mar. Seb., fällt dies sonnt. d. mont.  
 so ist Markt, anherdest. mont. drauf.  
**Düben**, 1 mont. n. Invoc. jugl. Bm.  
 2 freit. n. Himmelf. 3 mont. nach  
 Barthol. sonnab. zuvor Viehm.  
**E**lberberg, 1 Himmelf. 2 R. S.  
**Ebenstock** 1 Kün. 2 Job. 3 M. S.  
**Eilenburg**, 1 mont. n. Job. u. 2 sonnt.  
 n. d. 28 Aug., vorher Viehm.  
**Eisenach**, 1 mitw. n. Rem. 2 n. Mis.  
 3 n. Mich. 4 n. Martini.  
**Eisenberg im Altend.**, 1 mont. nach  
 Mis. 2 vor Marg. 3 vor † Erhöb.  
 4 n. Alle. h. 5 vor d. 3 Adv. bei allen  
 Sonnab. zuvor Viehm.  
**Eisenach b. Weßf.** 1 d. 12 Mal,  
 2 d. 3. Mal. 3 mitw. nach d. 2 Adv.  
 jugl. Viehmarkt.  
**Eilenburg (Altst.)** 1 dinst. n. Remin.  
 2 n. Bm. 3 n. Rog. 4 n. Sall.  
**Eilenburg (Nst.)** 1 dinst. n. Rog. 2 n.  
 Barthol.  
**Eitza**, 1 Deuli, 2 mont. n. d. 17  
 Juni, 3 Barth. 4 mont. n. Ursula.



**Elkerberg**, 1 mont n Fastn. 2 v. Himmelf. 3 v Jac. 4 nach Sim Juda  
**Elsterwerda**, 1 dinst v. Ost. 2 Ex. 3 in n. Hall  
**Elsterlehn**, 1 mont n. M. Heims. 2 n. M. Heb. 3 v. t. 1 Frobul. 2 Barthol. 3 Mar. inf  
**Kalkenst. in**, 1 mont n. 1 Trin. 2 n. f. Erb.  
**Kriesterwalde** 1 Mis. 2 in v. Btbl. 3 v. Dionys.  
**Korste M.**, 1 dinst v. Rem. 2 v. Ost. 3 mitw. n. Pfingst. 4 dinst v. d. Frk. Marg. Messe. 5 Ex. 6 dinst v. 4 Adv. 6. allen Mo. Vieh. u. St. in  
**Frankenberg**, 1 Rsa 2 in n. Estdi 3 v. 1 Adv.  
**Frankenhausen**, 1 Ex. 2 font n. La. r. 3 S. J.  
**Frankurt**, 1 M. 1 Osterdinst. 2 Mar. Geb.  
**Frankfurt a. O.**, 1 Rem. 2 in n. Marg. 3 n. Mart.  
**Frauenstein**, 1 frei n. Himmelf. 2 in n. Egid  
**Freiberg**, 1 Mrg. 2 Egid. 3 Martini  
**Frei. euld**, 1 mitw. n. Lat. 2 Tag n. Pfingst 3 mitw. n. Ma. 4 n. v. Gall. 5 n. d. 2 Adv.  
**Frobburg**, 1 in n. Ex. 20. Mich. freit vorb. Vm  
**Fürstenberg a. d. O.**, 1 dinst n. Jud. fällt aber dies E. ein Mariant. 8 Tage früh, adinst n. 3 E. in. fällt an dies. Tage d. Job. od. Mariant. ist d. Markt n. d. Woche v. Job. 3 n. Gall. 4 n. 3 Adv. dinst ist jedesm. Vm. zus. Km. sub. Vm. 3 font v. Sim. Jud.  
**Gassen**, 1 mont n. Serag. 2 vor Pfingsten, 3 vor Barth. 4 d. 1 Adv.  
**Geißel**, 1 Mis. 2 Job. 3 d. 1 Adv.  
**Geirhen**, 1 Lat. 2 Job. 3 d. 1 Adv.  
**Gehofen**, 1 mont. n. Cant. 2 sonnt v. Mart  
**Gera**, 1 d. legt einst im Jan. 2 Adv. Vm. 1 dinst n. Ost. 2 n. Mar. Geb. 3 d. 2 dinst. vor der Leipziger Börtcherwoche.  
**Gersung n.**, 1 mitw. n. Lichtm. 2 n. Pfingsten, 3 n. Barth. 4 n. Martin. Bischof.  
**Geyring**, 1 mont n. Jubil. 2 nach Matth.  
**Geyer**, 1 mont n. Trin. 2 n. f. Erhöhung.  
**Giehhübe**, 1 mont n. Trin., 2 n. Mich.  
**Glauch**, 1 dinst n. d. 3 Kön. 2 v. Job. 1 v. Mich.  
**Gorlin**, 1 mont n. Dorothea, 2 n. Frobul. 3 n. Maria. Himmelf.  
**Golfen i. d. M.**, 1 mont. n. Lätare, 2 Job. 3 Barthol. 4 Gall. bei allen Viehm.  
**Gommern**, 1 dinst n. Lätare, 2 mont nach Trin. 3 dinst n. Sim. Juda.  
**Gottleube**, 1 mont. n. Lat. 2 n. Job. 3 vor dem 12 Octbr. 4 vor dem 1 Adv.  
**Gräfenhainichen**, 1 mont. n. Rem. 2 nach Cant. 3 n. 10 Trin. 4 d. 30 Sept.  
**Graitz im Bgtl.**, 1 mitw. v. Oculi, 2 v. Pfingsten, 3 v. Laur. 4 v. f. Erb. 5 Allerh.  
**Grimma**, 1 mont n. Mis. 2 n. Mar. Himmelf. 3 vor d. 1 Adv.  
**Groschenbach**, Viehm.: 1 Ascherm. 2 in n. 1 Trin. 3 dinst n. Ed. allem. Tag dar. them  
**Grünberg**, 1 in n. 3 Kön. 2 n. Trin. 3 n. Nic.  
**Gründeln**, 1 in n. Ex. 2 n. Dew. 3 n. Nic.  
**Gub. n. M.**, 1 in v. Hmf. 2 n. f. Erb. 3 v. Mich. Viehm.: 1 in vor Viti. 2 v. d. 20 Aug.  
**Halbau**, 1 M. Rein 2 Job. 3 Mich. 4 Thom.  
**Halle**, 1 dinst n. d. 3 Jan. 2 mitw. nach Pfingst. 3 Laur. 4 Mar. Geb. 5 Mart.  
**Hartenstein**, 1 in n. Ex. 2 n. Eg. 3 n. S. Jud.  
**Hauschen**, 1 in n. Cant. 2 14 Tage vor der Ep. Michaelmesse.  
**Helbrungen**, 1 dienst n. Jud. 2 n. d. 2 Adv.  
**Hennersdorf**, 1 dienst nach Cant. n. Barth.  
**Herold**, montag nach Burkhardt.  
**Herzberg**, 1 mittw. vor Palm. 2 n. Trin. 3 v. der Leipz. Michaelmesse, 4 nach dem 1. Advent; bei allen Viehm.  
**Hetschdt**, 1 dienst nach Judica, 2 n. Marg. 3 vor Gall. 4 nach dem 1. Advent.  
**Hilburghausen**, 1 Inocavit, 2 Rogate, 3 Laur. 4 Michael, 5 Cathar.  
**Hirschfelde**, mont nach dem 2. Trin.  
**Hof**, 1 mont vor Pauli Bek. 2 in Lichtm. 3 nach Jacobi, 4 in Barth. 5 in Mich.  
**Hebenmühlen** Rosm. 3 Tage vor Sim. Juda, fällt dies sonntags, so ist der Markt montags drauf.  
**Hohstein bei Scolp.**, 1 mont vor Lichtm. fällt der Pirnaische auf diesen Tag, so ist er 8 Tage zuvor, 2 den Tag nach Ostern, 3 mont vor Martio Bisch.  
**Hobenstein im Schöburg.**, 1 mont vor Pauli Bek. 2 nach Job. 3 nach Mar. G.  
**Horburg i. M.**, mitw. nach Egid.  
**Heberwerda**, 1 mont nach Estomibi, 2 nach Cantate, 3 Michael.  
**Hoyma im Anhalt.**, 1 mont. nach Peter Paul, 2 mont nach Gall.  
**Jäckswalda**, mont nach Jacobi.  
**Jauer**, 1 den 1. Trin. 2 den 22. Trin. 3 den sonnt nach Gall. 4 Nicol.  
**Jauernick**, 1 sonnt Miser. Dom. 2 den 4. Trinitatis, 3 Gall.  
**Jena**, 1 dienst. nach Rem. Tags zuvor Viehm. 2 dienst nach Rogate, 3 Sim. Juda, Tags zuvor Viehm.  
**Jessen**, 1 mont nach Serag. 2 nach Job. 3 vor Barthol. 4 nach dem 3. Advent, allemal sonntags zuvor Viehm.  
**Jützenau**, 1 mont nach Judica, 2 nach Rogate 3 nach Jacobi, 4 nach Eiusub.  
**Jochimsthal**, 1 mont n. Lichtm. 2 Mar.  
**Johann. v. Jorgenstadt**, 1 mont nach Rem. 2 acht Tage vor Marg. 3 mont vor Cath.  
**Johann. Thal**, 1 dienst nach heil. 3 König, 2 dinst nach Markus.  
**Jüterbock**, 1 seit nach Remin. Tags zuvor Flach. u. Vhm. 2 mitw. vor Pfingsten, 3. Woll. Flach. u. Viehm. 3 dinst vor der Job. Woche, 4 v. Laur. jugl. Vm. 5 vor der Mich. Woche, Tags vorher Woll. Flach. und Viehm. 6 v. Mart. F.  
**Kahla**, 1 Lätare, 2 sonnt. nach dem 4. Juli, 3 sonnt. nach dem 33. Octbr.  
**Kempe a.**, 1 sonnt. v. Inoc. 2 v. Palm. 3 mont. n. Rog. jugl. Vhm. 4 mont. v. Mich. jugl. Viehm. 5 sonnt. v. Weihn.  
**Ketschenbroda**, 1 dinst. vor Palm. 2 vor Michael, 3 sonnt. vorm letzten Trin. 4 allezeit in. Viehm.  
**Kieritz b. Borna**, Viehm.: 1 dinst. nach Ostern, 2 Tags vor Michael.  
**Kindelbrück**, 1 dienst. nach Ulrich, 2 dienst. nach Martini.  
**Kirchberg**, 1 dinst. vor Lätare, 2 vor Jacobi, 3 vor Gall.  
**Kirchbarn**, 1 mont. n. Jud., 2 v. Job. 3 Dion.  
**Könnern**, 1 Exaudi, 2 Barthol.  
**Kölschbrück**, 1 vier Wochen vor Fastn. 2 mont. nach Exaudi. 3 nach Dominicus, 4 nach Burkhard.  
**Königssee**, 1 Palm. 2 Exaudi, 3 sonnt. nach Ex. di, 4 de 9. Trin. 5 Thomas.  
**Königsleiter**, 1 Pet. Paul, sonnt. v. Gall.  
**Königslein**, 1 mont. ag vor Josin. 2 vor Pfingst. 3 vor Mar. Feb. 4 nach 2. Adv.  
**Königswalda**, 1 mittw. nach Judica, 2 n. Simon Juda.  
**Königswartha**, 1 mont. nach heil. 1 Kön. 2 nach Markus, 3 donnerst. vor Mich.  
**Köhren**, 1 Palm. 2 mont. nach dem 7. Octbr. 3 den 3. Advent.  
**Kreische b. Dohna**, auf Ex. di, ist jugl. Vm.  
**Landsberg, das kleine**, 1 mont. n. Mis. 2 mont. nach Ex. di.  
**Landsberg an der Wartha**, 1 acht Tage v. Pfingst. 2 sonnt. n. Pet. Paul, 3 Mich. Langenbergs bei Hero, donnerst. vor Fastn. vorher Ros. u. Viehm.  
**Langens. L.**, 1 dienst n. Quosim, 2 dienst. nach Mar. Heims. 3 dienst. n. Egid.  
**Lanban**, 1 mont. vor Lichtm. 2 in. nach dem 2. Trin. 3 mont. nach Barthol.  
**Lauche in Thürm. en.**, 1 Lätare, 2 sonnt. vor Martini; freit 9 u. sonnt. zuvor Flach. und Viehm.  
**Lauenstein**, 1 mont. nach Judica, 2 mont. nach Jacobi, 3 mont. vor Allerh.  
**Lausitz**, 1 mont. vor Lichtm. 2 vor Marg. 3 mont. n. d. Leipz. Michaelmess. jugl. w.  
**Leipzig**, 1 Mesich, 2 mont. nach Jubil. 3 in Michael; fällt Michael auf einen sonnt. so ist die Messe 8 Tage drauf. Ros. und Viehmärkte hat es; den 2 acht Tage vor Mich. 2 acht Tage vor Allerh.  
**Leisnig**, 1 dinst. nach Judica 2 den Tag Laur., fällt Laur. sonnt. od. sonnt., so ist der Markt den mont. drauf, 3 dinst. vor Nicolai; bei allen ist Pferdemarkt.  
**Lengfeld in Meiß.**, 1 mont. nach Georg, 2 v. Job. od. 16. Juni, 3 n. Simon Juda.  
**Lengfeld im Bgtl.**, 1 dinst. vor Lichtm. 2 vor Job. 3 v. Mich. 4 vor d. 2. Adv.  
**Leutwerth in Böhmen** 1 Invoc. 2 Allerh.  
**Lichtenlein**, 1 dinst. nach Cent. 2 nach Laurent. 3 nach Simon Juda.  
**Liebenau in der O.**, 1 Charf. t. 2 sonnt. n. Mar. Himmelf. 3 sonnt. nach Mart.  
**Liebethal**, 1 Miser. 2 sonnt. nach Mar. Heims. 3 nach Mar. Hmf. 4 nach Allerh.  
**Liebethal bei Birna**, montag nach Mich.  
**Liebenwerda**, 2 mont. nach Oculi, 2 freit nach Himmelf. 3 mont. nach Kilia, 4 n. Egid. allemal 2 Tage vorher Vieh. und Wollmarkt.  
**Lieberosa**, 1 mont. u. dienst. nach. Invoc. 2 nach Palm. 3 nach Cent. 4 nach Job. 5 n. Mich. 6 n. 3. Adv. allezeit dabei Vm.  
**Liebertwolkwitz**, 1 mont. nach Estomibi, 2 mont. nach dem 2. Trin.  
**Liebstadt**, 1 mont. nach Ap. Ebeil. 2 mont. nach den 2. Advent.  
**Limbach**, 1 mitw. n. Oculi, 2 n. Mar. Feb.  
**Löbau**, 1 mont. n. Judica, 2 n. Ros. 3 nach Marg. 4 mont. in d. Leipz. Mich. Mess. jugl. w.



Löblich. 1 mont. n. Lichtm. 2 nach Cant.,  
 3 nach Mar. Himmelf. 4 n. d. 3. Adv.  
 Ebenhain, 1 Fastn. 2 Phil. Jac. 3 Per.  
 Vaul, 4 Michael, 5 Andreas.  
 Ebenhain, 1 Judica, 2 mittw. nach Egid.  
 Lommasch, 1 Rogate, 2 den 1. Advent.  
 Ebenhain, mittw. nach Gebhard.  
 Ebenhain, 1 mont. n. D. ult., 2 nach Eranth,  
 3 14 Tage nach Egid., 4 nach der Feff.  
 Mart. Messe; allezeit freit. u. sonnab.  
 zuvor Viehm. außerordentl. Viehm.  
 sind: 1 sonnab. vor 1. Trin. 2 n. Mar.  
 Helms. 3 n. 9. Trin. 4 nach Michael.  
 Ebenhain, 1 mont. n. Judic. 2 n. 1. Trin.  
 3 nach Barth. 4 vor Mart.; freit. und  
 sonnab. vorher Viehm.  
 Ebenhain, 1 mont. n. Lätare, 2 in der Woche  
 da Barthol. 3 mont. da Martin fällt;  
 bei den letztern beiden sonnab. zur  
 Viehm. ft.  
 Luckau, 1 dienst. nach Septuages. 2 nach  
 Cantate, 3 Barth. 4 nach Allesheil.;  
 montags zuvor allezeit Viehm.  
 Luckau, 1 Judica, 2 mont. nach Jaco-  
 bi, 3 montag vor Herber.  
 Luckau, 1 sonnt. vor Joh. 2 vor Hall.  
 Magdeburg, 1 Septuag. 2 mont. nach  
 Inuoc. 3 n. 1. Trin. 4 Moris.  
 Malchin, auf Johann.  
 Mansfeld, 1 Phil. Jac. 2 sonntag v. Barth.  
 Margissa, 1 mont. nach Lätare, 2 mont.  
 nach Joh. 3 montag nach Mich.  
 Marienbe, 1 mont. v. Lichtm. 2 nach  
 Rogate, 3 nach Laurent.  
 Marktsdorf, Viehm. 1 mittw. n. Rem.  
 u. donnerst. Jahrm. 2 sonnab. nach 10.  
 Nov. und montags drauf Jahrm.  
 Mehring, 1 Cantate, 2 mont. nach Mar.  
 Mad. 3 montag vor Martini.  
 Meßdorf, 1 Miser. 2 sonnt. nach Cant.  
 Meßdorf, 1 mont. nach Judica, 2 n. Trin.  
 3 n. Barth; 4 em. sonnab. zur R. u. Bm.  
 Merseburg, 1 montag nach Deuli, 2 vor  
 Joh. 3 vor Laurent. 4 nach Sim. Jud.  
 Mittelsdorf, 1 Eiphan.  
 Mittelroda, 1 sonnt. nach Maria Helms.  
 2 sonntag nach Mar. Geb.  
 Mittelroda, 1 sonnt. vor Joh. sonnab. zuvor  
 Viehm. 2 Mar. Geb. 3 sonnt. nach  
 Alth. sonnab. zur Viehm.  
 Mühlberg, 1 donnerst. nach Inuoc. 2  
 Phil. Jac. 3 mont. nach Dionisius.  
 Mühlhausen, 1 mont. n. Eranth 2 nach  
 Margar. 3 nach Galli.  
 Mühlroff, 1 mont. nach Ostern, 2 nach  
 5. Trin. 3 nach f. Erb. 4 nach Mart.  
 Mülla, 1 mont. nach Judica, 2 vor Joh.  
 3 n. Mar. Geb. 4 Thomas.  
 Müßchen, 1 Palm. 2 mont. n. dem 1.  
 Trin. 3 nach Nicol.  
 Naumburg, 1 Palm. 2 Messe u. Rem.  
 auf Peter Paul, 1 Ros. u. Viehm.  
 d. 24. Sept.  
 Naumburg a. d. Queis, 1 freitag n. Jac.  
 2 sonnt. nach Michael.  
 Naunhof, 1 mont. n. Eranth, 2 auf  
 Martians; jugl. Viehm.

Neuhansen, 1 Lichtm. 2 Mar. Helms. 3  
 Alth. 4 montag vor Methn.  
 Neukirchen, 1 mittw. nach Deuli, 2 Jo-  
 hann. 3 mittw. nach Mar. Geb.  
 Neumark, 1 Judica, 2 f. Erb.  
 Neusalza, 1 mont. n. Epom. 2 n. Wts. 3 v.  
 Mart. 4 acht Tage n. d. Hausn. Gallm.  
 Neustadt ei. Bräu, 1 heil. 3 Kön. 2 sonnt.  
 nach Deuli, 3 Pfingstmont. 4 Barthol.  
 Neustadt a. d. Harz, 1 Cantate, 2 sonnt.  
 nach Jacobi 3 sonnt. nach Alth.  
 Neustadt an der Saale, 1 Pauli Befeh.  
 2 Walsp. 3 Joh. 4 Barth. 5 Mart. 6 Mart.  
 Neustadt im Graizer Kreis, 1 Georgen-  
 tag, 2 f. Erb.  
 Neustadt an der Oria, 1 mittw. n. Inu. 2  
 n. Trin. 3 n. Per. Kettent. 4 n. Mar.  
 Geb. 5 nach dem 1. Adv.  
 Neustadt bei Schneeberg, 1 mont. nach  
 Jacobi, 2 montag nach Martini.  
 Neustadt b. Stolpen, 1 mittw. n. d. Deuli,  
 2 mittw. v. Himmelf. 3 mont. vor Ja-  
 cobi, 4 Martini allemal Viehm.  
 Niemitz, 1 mont. nach Cant. 2 mont.  
 nach Mar. Helms. jugl. Woll- u. Bm.  
 3 mont. n. Mich. jugl. Woll- u. Flachsm.  
 u. Viehm. 4 montag nach Martini.  
 Nienburg, 1 Himmelf. 2 sonnt. nach Mart.  
 Nordhausen, 1 f. Erb. 2 f. Erb.  
 Nossen, 1 mont. vor Fastn. 2 nach Jac.  
 3 vor Mich. Viehm.: 3 donnst. v. Pfing-  
 sten, 2 vor Michael.  
 Oberleifersdorf, 1 dienst. n. Lätare, 2  
 n. 3. Trin. 3 n. f. Erb. 4 n. 12. Tr.  
 Oberweißthal, 1 montag nach Medar-  
 ons, 2 montag vor Michael.  
 Oederan, 1 montag vor Laurent. 2 acht  
 Tage vor der Leipziger Michaelmesse.  
 Oesitz, 1 dienst. n. Lätare, 2 n. Trin.  
 3 n. Nition, 4 v. Michael, 5 n. 2. Adv.;  
 bei allen ist Viehm.  
 Olbenhan, 1 mont. vor Fastnacht, 2 vor  
 Pfingst. 3 n. Mar. Geb. 4 den 2. 3. u. 4. Adv.  
 Oldleben, Jahr, Ros. u. Viehm. 1 den  
 18. Jun. 2 den 26. Oct. fällt einer dies.  
 Tage an einem sonnabend oder sonntag,  
 so ist der Jahrm. montags drauf.  
 Oppeln, mittw. nach heil. 3 König.  
 Oranienbaum, 1 mont. n. Deuli, 2 mont.  
 vor Pfingst. 3 donnst. n. 13. Trin. 4 wot.  
 vor Mart. Bsch. allgemeiner Viehm.  
 Oranienburg, 1 montag nach Palm. 2  
 montag nach Michael.  
 Ortrandt, 1 mont. n. Palm. sonnab. vorh.  
 Viehm. 2 dienst. n. Mar. Helms. mont.  
 zuvor Bm. 3 mont. n. Barth. sonnab.  
 Bm. 4 donnerst. n. d. dresd. Gallusm.  
 Viehm. freit. Jahrm.  
 Oschas, 1 Septuag. 2 sonnt. n. Per. Paul,  
 3 mont. n. Sim. Jud. jedesm. sonnab.  
 zuvor Viehm.  
 Osterfeld, 1 Fastn. 2 Ep. 3 mont. n. Galli;  
 Viehm. sind an den 3 auf Fastn. fol-  
 genden Monaten.  
 Osterwig, 1 Rem. 2 Mar. Geb.  
 Ostreis, 1 mont. n. Epom. 2 n. Laurent.  
 vor Martians,

Pansa, 1 Lichtm. 2 Osterdienst. 3 Him-  
 melf. 4 Mar. Helms. 5 Mich. 6 mont.  
 nach dem 1. Adv.  
 Pegau, 1 donnst. vor Joh. 2 v. Barthol.  
 3 mont. n. der Mich. Messzählw. Rom. 2  
 1 sonnab. v. Palm. 2 v. Egid., 3 in der  
 Michaelmesszählwoche.  
 Penig, 1 mont. n. Deuli, 2 sonnt. v. Mar-  
 gar. 3 mont. nach Galli.  
 Pforten, 1 mont. vor Fastn. 2 n. Miser.  
 3 nach Trin. 4 n. d. 9. Trin. 5 n. Sim.  
 Jud. 6 n. d. 1. Adv.  
 Pirna, 1 mont. n. Serag. 2 n. Miseric.  
 jugl. Ros. u. Viehm. 3 v. Barth. 4 vor  
 Mart. jugl. Ros. u. Viehm.  
 Plauen, 1 mittw. n. Lichtm. 2 n. Quas. 3  
 v. Joh. 4 n. Mar. Himmf. 5 n. Galli, 6  
 mittw. n. 3 Adv. jugl. allem. Ros. u. Bm.  
 Pleiß Neujahrstag  
 Pretsch, 1 mont. n. Septuag. 2 Palm.  
 3 mont. n. Trin. nebst Ros. u. Viehm.  
 4 and. mont. n. Galli, nebst Ros. u. Bm.  
 5 mont. vor Weibn.  
 Pretzin, 1 mont. vor Pfingst. 2 n. Mar.  
 Geb. 3 mont. vor Mart.  
 Pulitz, 1 mont. n. Lätare, 2 vor Mar-  
 mogd. 3 mittw. v. Mich. 4 Mart. B.  
 Querfurt, 1 Okt. mittw. 2 mont. v. Pfingst.  
 3 v. Jac. 4 v. Mich. 5 dienst. n. 2. Adv.  
 Rabenau bei Tharand, 1 donnerst. nach  
 Jubilate, 2 donnerst. vor Egid.  
 Rabenberg, 1 donnst. n. Lichtm. 2 donnst. v.  
 Mich. 3 donnerst. v. Barth. 4 donnerst. v.  
 Martini; mittw. vorher allezeit Viehm.  
 Rabenberg Viehm. 1 mittw. n. Rem. 2  
 mittw. v. Pfingst. 3 mittw. n. Alth. v. d. e.  
 Mar. Geb. markt, 4 mittw. v. 1. Adv. bei  
 jeder Tage darauf Jahrm. ft.  
 Radogast, 1 mont. n. Phil. Jac. 2 donnst.  
 n. f. Erb. 3 mont. n. 2. Adv. 3 allezeit  
 dabei Viehm. ft.  
 Rabais, 1 Inu. 2 n. 3. Trin. 3 d. 3. Adv.  
 Rammenau, 1 mont. n. Jubil. 2 mont. n.  
 2. Trin.  
 Ransdorf, 1 Quas. 2 vierz. Tage v. Mich.  
 Rechenberg, 1 mont. nach 1. Trin. 2 mont.  
 nach Sim. Jud.  
 Reitz, mont. nach Miseric.  
 Reithersdorf, 1 dienst. n. Quasim. 2 dienst.  
 nach 16. Trin.  
 Reichenbach in der Ob. L. 1 mont. n. Wts.  
 2 nach Johann. 3 nach Martini.  
 Reichenbach in d. N. L. 1 mont. nach Peter  
 Paul, 2 nach Simon Jud.  
 Reichenbach im Vogtl., 1 mont. n. Phari-  
 di, 2 nach Palm. 3 dienst. n. Eranth, 4  
 mont. n. Mar. Helms. 5 Mart. Bischof,  
 bei allen zugleich Viehm.  
 Riesa, 1 mont. nach Quas., 2 n. Galli.  
 Rochlitz, 1 sonntag v. Pauli Bef. 2 mont.  
 n. Lant. 3 n. Barthol.  
 Roda, 1 mont. n. Quas. 2 n. Jac. 3 nach f.  
 Erb. sonnab. zuvor allezeit Viehm.  
 Rodach, 1 dienst. n. Rem. 2 Cant. 3 v. Joh.  
 4 v. f. Erb. 5 v. Sim. Jud. 6 v. Luci.  
 Ronneburg, 1 14 Tage vor Fastn. 2 mont. n.  
 Eranth, 3 v. Barth. 4 nach Alth.



Rohrweil, 1 mont 3 nach Pauls  
run, 2 nach Quasim. 5 nach Barthol.  
Rötha, 1 montag nach Rogate, 2 Ali-  
an, 3. d. d. m. 3 sonat. nach Simon Judä.  
Rudestadt, 1 dienstag vor Lichtmess, 2  
nach Oculi, 3 n. Viti, 4 vor Laur. 5  
† Erhöb. Viehmt. dienst. drauf Jahr-  
markt, 6 dienstag nach Elisabeth.  
Rohiano, 1 Misfasten, 2 montag nach  
Trinit. 3 montag nach Aller Seelen,  
sonnabend zuvor ist allzeit Viehm.  
Sangerhausen, 1 montag nach Oculi, 2  
Miserte. 3 Viti, 4 Ulrich, 5 donat.  
in der † Erhöbungswoche, 6 Martini.  
Salza, 1 Judica, 2 Quasim. 3 Egid.  
Sapda in Reichen, 1 mont. vor Himmelf.  
2 vor Barthol. 3 dienstag nach dem 2  
Advent, 4 dienst. nach dem 3 Advent  
Schaffstädt, 1 montag vor Kilian, 2 mont-  
tag nach dem 3 Advent.  
Schandza, 1 den Tag nach Lichtmess, 2  
montag vor Himmelfahrt, 3 nach Ja-  
cobi, 4 nach Maria Geburt.  
Schleibenberg, 1 montag nach Johanni,  
2 nach Allerb.  
Schilda, 1 Fastnacht, 2 Himmelfahrt, 3  
nach Michael.  
Schleifwalda, 1 montag nach Quas. 2  
sonntag nach Margaretha.  
Schwendt, 1 m. nach Trin. 2 nach Galli.  
Schlettau, 1 mittw. nach Pfingsten, 2. m.  
n. Rog. 3 vor Simon Judä.  
Schleusingen, 1 sonntag nach heil. 3 Kö-  
nige, 2 dienst. nach Judica, 3 Pfingst-  
dienstag, 4 sonntag vor Jacobi. 5 son-  
tag vor Egid. 6 nach Martin Fisch.  
Schlieben, 1 montag nach Quasimod 2  
den 2 montag nach Johanni 3 mont.  
nach Mart. Fisch. sonnabend vorher  
allezeit Viehma. t.  
Schmiedeberg, 1 montag nach Juvocavit,  
2 Valmarum, 3 Maria Heim. 4 dienst.  
in der Leipziger Michael-smekzahlwoche,  
sonnabend allezeit Viehmarkt.  
Schmolla, 1 Valmarum, 2 den 3. Trin.  
3 sonnt. nach † Erh. 4 mont. n. Mart.  
Schneeberg, 1 dienst. n. Juvoc. 2 n. d. i.  
Trin. an heid-n mont. d. m. 3 dienst. n.  
der Galkw. Viehm. m. n. d. 23. Trinit.  
Schönberg bei Berl. 1 mont. n. Miserte.  
2 mont. n. 3. Trin. 3 mont. n. Mar. Seb.  
4 mont. n. Allerb. allezeit dabei Viehm.  
Schönfeld bei Dresdn. 1 montag nach  
3 Trin. 2 montag vor 1. Advent  
Schöneck, 1 montag nach Miserte. 2 mont.  
nach den 15. Trinit.  
Schönwald, 1 donnerstag nach Quasim.  
2 nach Peter Paul, 3 nach Galli.  
Schwarzenberg, 1 montag nach Palma-  
rum, 2 montag nach Rogate, 3 vor  
Galli, 4 nach den 4. Advent.  
Schweins bei Wittenb., 1 mont. n. Rem.  
2 n. Rogate nach Sim Judä, sonnab-  
end vorher allemal Viehmarkt.

Sebnitz bei Pirna, 1 Matthias, 2 Phil.  
Jacobus, 3 Peter Paul, 4 Cathar.  
Seidenberg, 1 montag nach Jubilate, 2  
nach 6. Trinitatis, 3 vor Michael, 4  
nach dem 2. Advent.  
Senftenberg, 1 montag nach Jubilate, 2  
Peter Paul, 3 Laurentius, 4 diensta-  
nach 9. October, 5 sonnt. nach Mart.  
Sendra im Ehrke., 1 se tag nach Ca-  
tag vorher Viehm. 2 freitag n. Mi-  
chael, 3 freitag nach 3 Advent, Tag  
zuvor Viehmarkt.  
Siebenlehn, 1 mont. n. Ofern, 2 mont-  
tag vor Pfingsten, 3 montag nach Ma-  
ria Geburt, 4 Thomas.  
Sonderhausen, 1 dienstag nach Lätare,  
2 nach Margaretha, 3 nach Allerb.  
Sonnewalde, 1 dienstag nach Juvocavit,  
2 14 Tage nach dem Kirchbaner Job  
Markt, 3 dienstag nach Leopold, mon-  
tag vorher allezeit Viehm.  
Soran, 1 Mar. Reinigung, 2 Johanni,  
3 montag nach Maria Geburt.  
Spremburg, 1 mittw. nach Pfingsten, 2  
Bartholom. 3 Allerb.  
Stallberg, 1 Fastnacht, 2 mittwoch nach  
Pfingsten, 3 montag nach Lucas.  
Stolven, 1 montag nach Oculi, 2 mont.  
nach Dresdn. Job. Markt, 3 mont. vor  
Mar. Seb. 4 mont. vor Mart. Bi. ch.  
Strehla, 1 mittw. n. Jud. 2 Mis. 1 Burk-  
Suhl, 1 Fastnacht, 2 dienstag nach Mis.  
3 dienstag nach Viti, 4 dienst. nach Barb.  
5 vor Burkhardt, 6 nach Allerb.  
Tauna, 1 mont. vor Mar. Rein. 2 n. Lät.  
3 nach Cant. 4 vor Viti, 5 n. Jacobi,  
6 vor Galli, 7 nach dem 5. Advent.  
Tauscha bei Leipzig, 1 Oculi, 2 Trinit.  
3 sonntag nach Maria Geburt.  
Tharand im Amte Grillenburg, 1 mont.  
n. Lichtm. 2 nach Exaudi, 3 n. Mich.  
Thum, 1 montag nach dem 1. Trinit-  
tis, 2 vor dem 3. Advent.  
Torgau, 1 montag nach Rem. 2 Miser-  
auch Kopf und Viehm. 3 nach dem Trin-  
fest 4 Metzd. dabei Kopf und d. m.  
Triptis, 1 Fastnacht, 2 Oserdienstag, 3  
dienstag nach Ulrich, 4 nach Michael,  
5 mittw. nach Mart.  
Uebigau, 1 montag nach Lätare, 2 Lau-  
rentius, 3 Alt jedoch Laur. auf einen  
sonntag oder montag, so ist der Markt  
montags drauf, 2 montag nach Lucas,  
bei allen vorher Viehm.  
Wien, 1 Juvocav. 2 Lätare, 3 Johanni.  
Wersau, 1 Jubil. 2 montag nach Ursula  
Wach bei Radeberg, 1 mittwoch nach  
Pfingsten, 2 freitag nach dem 2ten  
Dresden-Misfasten Markt.  
Wahrenbrück, 1 mont. nach Quasimod.  
zuvor Viehm. n. Wachsm. 2 Tag n. Job.  
3 montag nach dem 3. Advent.  
Waldenburg, 1 mittw. nach Befagesimä,  
2 nach Exaudi, 3 nach dem 16. Aug.

Waldheim, 1 m. Rog. 2 sonnt. n. Barth.  
Walhausen, 1 dienst. n. Lät. 2 nach Galus.  
Wanda, 1 d. entag nach Lät. 2 nach Jud.  
3 d. m. 4 d. m. nach Gall. 5 nach d. i. d. v.  
Wedel an der Elbe, Pferdmarkt, 1 zwei  
Tage vor Fastnacht, 2 Urban.  
Wetlau bei Pirna, 1 mont. nach Jud. 2  
mont. vor dem Dresdner Gallmarkt,  
3 mont. nach dem 3. Advent.  
Weiskens, 1 dienst. nach Juvocavit, 2  
nach Maria gesehe, 3 nach † Erh.  
Werda, 1 mont. n. Miserte. 2 n. Kilian,  
3 nach Egid. 4 nach dem 3. Advent.  
Wies bei Anna-berg, 1 Johanni, 2 Mart-  
ini, 3 nach Pfingsten.  
Wischal, sonnt. vor Michael.  
Wischfeld, montag nach Johanni.  
Wilsdorf, 1 Gründon. 2 donnerstag vor  
Pfingsten, 3 donnerstag n. dem 2. Adv.  
Wilschen, 1 Johanni, 2 Michael.  
Wittenberg, 1 Miserte. 2 montag nach  
Galli, 3 montag nach Maria Empf.  
Wittichenau, 1 montag nach Valmarum,  
2 Pfingstdienstag, 3 mont. nach Fran-  
ziscus 4 montag vor Viehm.  
Wittenstein, 1 montag nach Ofern, 2  
gleich d. m. 2 montag nach Bartholom.  
Wurzen, 1 Fastnacht, 2 mont. n. Jubil.  
3 nach † Erhöb. 4 freit. n. Mich.  
Zohua, 1 dienst. nach Remin. 2 d. m.  
3 2 Trinit. 3 Tag nach Egid. 4 Tag vor  
Egid. Viehm. fällt so di montags, so  
ist sonnabend der auf Vieh und den fol-  
genden montag Jadm. 4 sonntag nach  
Mart. sonnabend vorher Viehm.  
Zeitz, 1 dienstag nach Cantate, 2 nach der  
Jacobwoche, 3 vor der Michaelwoche  
mittwoch vor diesem Markte, 4 auch  
sonnabend vor Martini Viehm.  
Zeitz, 1 montag nach Quasim. donnerst.  
Kopf und Viehm. 2 Barthol. 3 Tage  
vorher Kopf und Viehm. 3 Ursula, 3  
Tage vorher Viehmarkt.  
Zerbster Vorst. Ankun, 1 dienst. 8 nach  
Serag. 2 dienstag nach Johanni, 3 d.  
allemal Viehm.  
Zittau, 1 n. Remin 2 Exaudi, 3 sonnt. vor  
Mar. Geburt, 4 sonntag nach Corbars  
Zoditz bei Wartenberg, 1 montag nach  
Judica, 2 vor Peter Paul 3 vor Galli.  
Zorbis, 1 Juvoc. 1 den Tag nach Job.  
3 donnerst. in der Leipz. Michael-  
zohwoche, bei jedem zugleich Viehm.  
Zschopau, 1 montag nach Remin. 2 nach  
Maria Heimsuchung, 3 nach Martini.  
Zwenke, 1 mont. n. Palm. 2 nach Exaudi,  
3 vor d. i. Adv. sonnabend vorher Viehm.  
Zwickau, 1 dienst. nach Remin. 2 Trinit.  
3 vor Mart. 4 dienst. nach 1. Adv. Kopf  
und Viehmarkt: 1 montag nach Mart.  
2 mont. v. der Rottenfurt. 3 dienst. n.  
Sim. Judä. Viehmarkt: 1 mont. nach  
Rog. 2 mont. n. dem 2. Trini  
Zwönitz, 1 mont. v. Job. 2 vor Galli.







